MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

142 (19.3.1915) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-322105

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung.... 218 u. 7569

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 142 — Mannheim, Freitag, 19. März 1915. — (Mittagsblatt.)

Der Kampf um die Vorherrschaft im Mittelmeer.

Das fruchtlose Anrennen gegen die Dardanellen.

Der Panzerkreuzer „Bouvet" und ein Torpedoboot vernichtet.

Schwere Beschädigungen engl. Panzerschiffe.

Konstantinopel, 18. März. (WTB. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier meldet: Ein Teil unserer Flotte bombardierte heute früh die Schiffswerft und den Uebungsplatz für Torpedoboote westlich von Theodosia in der Krim und steckte sie in Brand.

Heute früh eröffnete die feindliche Flotte ein heftiges Feuer gegen die Forts der Dardanellen, welches mit Erfolg erwidert wurde. Um 2 Uhr nachmittags wurde das französische Panzerschiff „Bouvet" in den Grund gebohrt.

Konstantinopel, 19. März. (WTB. Nichtamtlich.) Das große Hauptquartier meldet: Heute Vormittag 11½ Uhr eröffneten 14 feindliche Panzerschiffe das Feuer gegen die Dardanellenbatterie. Um 3 Uhr Nachmittags zog sich ein Teil der Panzerschiffe aus unserem Feuer zurück. 8 Panzerschiffe setzten das Bombardement bis 5 Uhr nachmittags in sehr großen Zwischenräumen fort. Außer dem französischen Panzerkreuzer „Bouvet" wurde ein feindliches Torpedoboot zum Sinken gebracht. Ein englisches Panzerschiff vom Irresistible-Type wurde kampfunfähig gemacht, ein anderes vom Cornwallis-Type beschädigt und gezwungen, sich aus der Kampflinie zurückzuziehen.

Das Linienschiff „Bouvet" ist 1896 vom Stapel gelaufen, gehört somit zu den älteren Typen der französischen Flotte. Es verdrängte 12 000 Tonnen Raumgehalt und konnte eine Geschwindigkeit von 18,2 Seemeilen in der Stunde erreichen. Die Bewaffnung bestand aus zwei 30,5 Zentimetergeschützen, zwei 27,1, acht 14 Zentimeter- und 22 kleineren Geschützen. Die Besatzung betrug 608 Mann.

*

Die Bezwingung der Dardanellen ist, das zeigt sich immer deutlicher, ein überaus schwieriges, ja wahrscheinlich überhaupt nicht durchführbares Unternehmen. Die Türken halten scharfe Wacht in der Meeresstraße selbst wie am Lande. An den Dardanellen und auf beiden Ufern des Marmarameeres sollen sich gegenwärtig 180 000 Türken befinden, 40 000 auf der Halbinsel Gallipoli, 30 000 in der europäischen und der Rest in der asiatischen Türkei. Es verlautet, daß die Türken auf den beherrschenden Höhen in der Nähe der Hauptstadt auf dem europäischen und asiatischen Ufer Geschütze aufstellen.

Ueberaus zuversichtlich hat sich Generalfeldmarschall von der Goltz über die Lage in einem Vortrage ausgesprochen, den er am 17. März in der Teutonia in Konstantinopel hielt. Er sagte — und schon der nächste Tag bestätigte seine Ansicht — einen etwaigen erneuten Angriff auf die Dardanellen würden die Türken mit noch größeren Vorbereitungen abzuweisen wissen. Die Aktionen an den Dardanellen bezeichnete der Feldmarschall als weltbistorische Begebenheit. In der späteren Geschichte würden die jetzt mehr hervortretenden Details verschwinden. Als Faktum werde dies mit größtem Mut und rühmenswertem Fleiß von den Türken ausgeführte Verteidigung ein ehernes Denkmal bleiben. Der Feldmarschall hob hervor, daß die Aktion in den Dardanellen zwei große Erfolge zeitigte: die Wirkung der leichten und mittleren Artillerie auf Panzerschiffe und die von Engländern zugegebene bemerkenswerte Treffsicherheit der Türken. Freiherr von der Goltz betonte, daß zur Beunruhigung des Publikums keinerlei Veranlassung vorliege.

Aehnlich hat sich der amerikanische Botschafter in Konstantinopel geäußert, der am 17. von einer Fahrt nach den Dardanellen in die türkische Hauptstadt zurückgekehrt ist. Er äußerte sich in Ausdrücken uneingeschränkten Lobes über das dort Gesehene. Er vermochte einwandfrei festzustellen, daß die dortige Verteidigung von den feindlichen Flotten bisher in keiner Weise alteriert wurde. Der Botschafter dürfte seine Eindrücke dem Staatsdepartement in Washington übermittelt haben.

Ein gewagtes Spiel nennt ein neutrales Blatt, die „Basler Nationalzeitung" vom 14. März die Dardanellenaktionen und die durch sie bezeichnete englische Politik, um von ihr aus die englische Politik überhaupt in sehr scharfer, aber auch wohl sehr zutreffender Weise zu charakterisieren als ein einziges wenig aussichtsvolles Spiel:

Die Engländer bombardieren die Dardanellenforts aus immer größerer Entfernung und beweisen damit, daß ihr Wunsch nach eigener Schonung stärker ist als der Wille zum Sieg. Mit der Verzettelung seiner Kraft spielt England ein gewagtes Spiel. Belgien gab es der Vernichtung preis; Frankreich läßt es in mörderischem Frontalkampf bluten, begnügt sich selbst aber mit der Festhaltung des seinen Interessen dienenden Küstenstrichs Calais—Boulogne. Während französische Marineinfanterie schon längst auf heimischem Boden kämpft, beschießen englische Seeleute türkisches Küstengebiet, weil gerade dort keine feindlichen Kampfschiffe und deutschen Unterseeboote sind.

Gleich gewagt ist auch Englands politisches Spiel. Heute schon liebt das französische Volk England nicht mehr, da sich die Einsicht durchringt, wohin britische Selbstsucht Frankreich führt. Die Freundschaft Rußlands entsprang der Not, nicht eigenem Trieb. Rücksichtslose und einseitige Auslegung des Völkerrechts erbittert alle Neutralen. Gelegenheitsunternehmungen, wie die des englischen Gesandten Findlay gegen den irischen Volksabgeordneten Sir Roger Casement, die aus dem Rahmen rücksichtsloser Realpolitik herausfällt und keineswegs durch souveränes Stillschweigen der Vergessenheit anheimgegeben werden kann, ebenso wie die offizielle englische Behandlung deutscher Unterseebootsoffiziere untergraben mit tödlicher Sicherheit die Achtung vor England, die ihm von allen über dem Durchschnitt stehenden Weltbürgern in so hohem Maße zuteil wurde, auch damals, als es jahrzehntelang in seiner „splendid isolation" stand.

*

Konstantinopel, 18. März. Von kompetenter Seite wird der „Frkf. Ztg." aus den Dardanellen folgendes interessante Detail gemeldet: Die englischen Panzerschiffe feuerten bei dem letzten vor fünf Tagen eingeleiteten Bombardement auf ein Fort rund 1300 Schuß ab, von denen nicht ein einziger Schuß traf. Bis auf einigen Flurschaden blieb das Bombardement wirkungslos.

Spaniens Haltung.

* Paris, 18. März. (WTB. Nichtamtlich.) Der Temps meldet aus Madrid: Die Blätter erörtern die Haltung, welche Spanien im Hinblick auf die Erklärung von Carthagena im Jahre 1907, durch welche der Status quo im Mittelmeer anerkannt wurde, einnehmen müsse, falls die Verbündeten die Dardanellendurchfahrt erzwingen. Ministerpräsident Dato erklärte auf eine diesbezügliche Anfrage, daß der Augenblick nicht geeignet sei, sich mit der Frage zu beschäftigen. Wenn der Lauf der Ereignisse eine Drohung für Spanien darstelle, werde die Diplomatie eingreifen, um die spanischen Interessen geltend zu machen.

Englische Werbungen in Sofia und Nisch.

Sofia, 19. März. (WTB. Nichtamtlich.) Agence Bulgare meldet: Der englische General Taget ist vorgestern von dem König in Audienz empfangen worden. Er reiste gestern nach Nisch.

*

Weitere türkische Erfolge gegen die Engländer.

Konstantinopel, 19. März. (WTB. Nichtamtlich). Nach privater Meldung aus Bagdad sind die türkischen Truppen nach der Verfolgung des Feindes in Korna eingezogen. Die Engländer, die sich in die Stadt flüchteten, zogen sich gegen Südwesten zurück. Im Laufe des Kampfes, der sich in der Stadt entsponnen, schossen die Engländer von einer Panik ergriffen gegeneinander. Auf türkischer Seite ist kein Verlust zu verzeichnen.

Italien und die Zentralmächte.

Wie der Dreiverband die Verhandlungen aufnimmt.

Man hat sich in Frankreich gewiß alle Mühe gegeben, Italien auf die Seite des Dreiverbandes zu bringen. Ein Erfolg ist diesen Bemühungen bisher nicht beschieden gewesen. Zwar war die Lage eine Zeit lang kritisch genug, aber kluge Staatsmänner haben es verstanden, Italien vor dem äußersten zu bewahren. Es kamen unter Deutschlands Vermittlung Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien in Gang, die die Vervollständigung des nationalen Gebietes Italiens nach Norden hin (im Trentino) zum Gegenstand haben. Wir hören nichts über sie, und es ist wohl sicher, daß ziemlich ernste Schwierigkeiten noch aus dem Wege zu räumen sind, bevor ein befriedigender Abschluß erreicht werden kann. Aber es ist doch immerhin schon etwas damit erreicht, daß die Frage in Fluß gekommen, und daß wieder die Möglichkeit sich eröffnet, ein neues Band zwischen Italien und den Zentralgebieten zu knüpfen. Die Verhandlungen sind eröffnet und aus der Tatsache allein, daß man begonnen hat über die heikle Frage zu verhandeln, folgert man mit einiger Zuversicht, daß auch ein Ergebnis erreicht werden wird, denn auf ganz aussichtslose Verhandlungen pflegt sich keine ernsthafte Regierung einzulassen. So faßt auch die öffentliche Meinung Italiens die Sache auf und daher begreift man wohl, daß in Frankreich die Wut der Enttäuschung sich zu regen beginnt. Wir führen als charakteristisches Beispiel einige Aeußerungen Clemenceaus an, die in ihrem gemachten Stolz Bände sprechen für die antiitalienische Stimmung der Franzosen, die schon so sicher auf Italien gehofft hatten:

Auch ohne die Hilfe der italienischen Armee sind wir auf dem Wege, die Soldaten Wilhelms II. aus unserem Lande hinauszuweisen — langsam zwar, aber sicher. Das wird uns ohne Zweifel viel mehr Zeit kosten, als wenn uns ein neuer Beistand gekommen wäre. Aber wir haben Mut und Geduld, mehr als genug dafür in uns, und wir verfügen über Mittel, die sich jeden Tag noch steigern. Wir

MARCHIVUM

haben ferner schon bewundernswerte Bundesgenossen, und sollen wir alles sagen? Wäre nicht die düstere Todesernte an Menschenleben, so würden wir uns wegen der Schönheit unserer Geschichte vielleicht tadeln, noch andere Freunde zu finden. Jeder hat in dieser ungeheuren Umwälzung der Völker seinen Platz gewählt, wie es ihm paßt. Mit den Deutschen in Lille, in Arras, in Reims, in Soissons, Noyon ist unser Stolz so groß, daß diese Lage selbst, worin wir uns befinden, uns beneidenswert erscheint, weil wir damit besser als irgend jemand wissen, was wir zu vollbringen fähig bleiben. So möge also das Schicksal seinen Weg gehen! Mit Verbündeten, die, historisch genommen, Gegner waren, trotz neutralisierter Freunde werden wir uns unsern Platz an der Sonne erobern, ohne uns schlechten Gefühlen hinzugeben, die böse Absichten verraten würden.

Allerdings fehlt es auch nicht an neuen Werbungen der Dreiverbandspresse um Italien. Manche Organe des Dreiverbandes setzen das Buhlen um Italiens Gunst sogar mit gesteigerter Heftigkeit fort. So redet der Temps unseren italienischen Verbündeten kräftig zu, sich doch nicht durch die Entschädigungen verlocken zu lassen, die Oesterreich anbiete. Ein russisches Blatt, die Rjetsch, tröstet sich, die Arbeit Bülows in Rom und der Druck Deutschlands verfolgten lediglich den Zweck, das Eingreifen Italiens hinauszuschieben, da jede Verzögerung Deutschland zu gute komme. Es gibt in Frankreich eine Richtung der öffentlichen Meinung, die fordert, daß die Verbündeten mit Italien Verhandlungen auf einer bestimmt Grundlage anknüpfen sollten. So berichtet der Secolo aus Paris. Der Secolo selbst sucht neuerdings an leitender Stelle Italien begreiflich zu machen, daß seine Interessen beim Dreiverband lägen. Die Vorteile, die Italien von den Zentralmächten angeboten würden, seien gar nicht zu vergleichen mit denen, die von den Dreiverbandsmächten in Aussicht gestellt werden könnten.

Dazu ist zu bemerken, daß völlig unbestätigt ist, ob der Dreiverband Italien überhaupt Vorschläge gemacht hat, die als ernsthafte Grundlage dienen könnten.

*

Teurungsunruhen in Venedig

⊡ Berlin, 19. März. (V. uns. Berl. Büro.) Am Donnerstag versuchte wieder eine vielhundertköpfige aufgeregte Volksmenge das Rathaus in Venedig zu stürmen, um gegen die herrschende Lebensmittelteuerung zu protestieren. Alle Geschäfte auf dem Markusplatz schlossen in größter Eile ihre Läden, weil die brüllende, mit Knüppeln bewaffnete Menge immer mehr anschwoll. Unter den Rufen „Gebt uns Brot und Arbeit, wir haben Hunger" schlug die Menge mit den auf dem Markusplatz herumstehenden Tischen und Stühlen der dortigen Kaffees und besonders der Pilsener Bierhalle, alle Fensterscheiben der offengebliebenen Lokale aus. Zwischen der rasenden Menge und der Polizei kam es zu einem blutigen Handgemenge, bei dem zahlreiche Verletzungen vorkamen. In Venedig wird der Ausbruch des Generalstreiks befürchtet.

Die Winterschlacht in der Champagne.

Das belogene französische Heer.

Großes Hauptquartier, 18. März. (WTB. Amtlich.) Bei einem im Walde von Volante in den Argonnen gefallenen französischen Offizier des 5. Kolonialregiments wurde der nachstehende gedruckte Befehl gefunden. Zunächst wurde das Schriftstück hier nicht ernst genommen, da es nicht glaubhaft erschien, daß sich die feindliche Heeresleitung zu der Herausgabe eines solchen Machwerkes erniedrigen würde. Nachdem aber festgestellt ist, daß der Inhalt des Schriftstückes zahlreichen Gefangenen bekannt war, und nachdem westlich Lille ein weiterer gleicher Abdruck des Befehls durch Rakete an unsere Truppen herübergeworfen wurde, kann an seiner Echtheit nicht mehr gezweifelt werden. Es steht also fest, daß die französische Heeresleitung mit folgendem Erlaß einen letzten Versuch unternahm, für den mißglückten Durchbruchsversuch in der Champagne den entmutigten Truppen Dinge vorzutäuschen, die ihnen neue Hoffnung einflößen sollte.

Grand Quartier General, deuxieme bureau, 8. Mars 1915. Unser Sieg ist gewiß. Die französischen Armeen haben jetzt sieben Monate hindurch gefochten mit dem Willen zum Siege. Von nun ab kämpfen sie mit der Gewißheit des Sieges.

1. Die deutschen Verluste: Das deutsche Heer kann sich nicht mehr verstärken, weder an Zahl noch an innerem Gefechtswert. Es ist dem Untergang verfallen. Die Verluste der Deutschen einschließlich der Kranken übersteigen jetzt schon drei Millionen. Die Regimenter und Bataillone sind vollkommen verbraucht. Für die Regimenter sind durchschnittlich nur noch 12 Berufsoffiziere zum Dienst vorhanden, und da das deutsche Offizierskorps sich nur aus den ersten Gesellschaftskreisen ergänzt, ist Deutschland nicht mehr in der Lage, den Truppen neue Offiziere zuzuführen. Die deutschen Geschütze sind abgenutzt. Viele ihrer Granaten explodieren nicht. Unsere Soldaten wissen es. Für die Rekrutenausbildung steht nur jedem dritten Mann ein Gewehr zur Verfügung.

2. Deutschland verhungert: Der Nachschub an Kriegsmaterial für die kämpfenden Truppen, schon bisher schwierig, fängt an, unmöglich zu werden. Die Flotten Englands und Frankreichs beschlagnahmen alle Waren, die von dem Auslande für Deutschland herangeführt werden. Die deutsche Zivilbevölkerung erhält Brot, Kartoffeln, Bier und Fleisch von der Regierung in nur unzureichender Menge. Beweise für die Unzulänglichkeit der Verpflegung finden sich in Briefen, die deutschen Gefangenen und Toten abgenommen worden sind. Die deutsche Regierung hat diesen Mangel selbst anerkannt, indem sie die amerikanische Regierung ersuchte, die Verpflegung der deutschen Zivilbevölkerung zu sichern und diese zu beaufsichtigen. Ein solcher Vorschlag, der übrigens von Amerika abgelehnt wurde, steht bisher einzig da in der Geschichte einer Großmacht. Das deutsche Geld hat in den neutralen Ländern einen Kursverlust von 15 Prozent erfahren. Die deutschen Soldaten, bisher von ihren Offizieren planmäßig über alle Kriegsereignisse getäuscht, fangen langsam an zu begreifen, daß Deutschland geschlagen ist, und daß die Hungersnot das durch unsere Waffen begonnene Zerstörungswerk vollenden wird.

3. Die Verbündeten Deutschlands geschlagen: Die Türkei, der Verbündete Deutschlands, wird in ihrer eigenen Hauptstadt durch die Flotte Englands und Frankreichs bedroht. Griechenland und Rumänien haben mobil gemacht, um sich uns anzuschließen. Die Russen haben soeben den Versuch eines deutschen und österreichischen Angriffes im Keime erstickt und dabei noch nicht einmal den fünften Teil ihrer ungeheuren Kräftequellen im Rekrutenersatz verbraucht. Die Serben haben die Oesterreicher für immer aus ihrem Lande vertrieben. Die deutschen Schlachtschiffe wagen nicht, den schützenden Hafen zu verlassen. Was die Unterseeboote anbetrifft, so haben wir und unsere Verbündeten schon mehr davon in den Grund gebohrt, als sie selbst Handelsschiffe vernichten konnten. Der Sieg ist uns sicher. Ohne Mitleid für den Feind muß er bis zum letzten Ende durchgeführt werden.

4. Die Verbrechen der Deutschen: Mitleid verdient Deutschland wahrhaftig nicht. Seine Regierung hat durch den Einfall in Belgien seine Vertragspflicht gegen dieses edle Land auf das gröblichste verletzt und im Lande des Feindes jedes Völkerrecht außer Acht gelassen. Die deutschen Truppen haben offene Städte beschossen, wehrlose Dörfer in Brand gesteckt, Greise und Kinder ermordet, Frauen und Mädchen geschändet. Die Unterseeboote haben sogar neutrale Handelsschiffe versenkt. In den Gebieten Frankreichs und Belgiens, in denen die Deutschen zur Zeit hausen, zwingen sie die Frauen, deren Männer im Felde stehen, sich ihrem brutalen Willen zu fügen. Viele der Unglücklichen gehen schwanger infolge der Vergewaltigung.

5. Die Leiden der französischen Gefangenen: In zahlreichen Kämpfen haben wir gesehen, wie die Deutschen in planmäßiger Bestialität unsere Verwundeten mit dem Bajonett töteten. Die wenigen, die als Gefangene abgeführt worden sind, sind in Deutschland fürchterlicher Willkür und Gemeinheit ausgeliefert. Sie sterben vor Hunger. Ihre Nahrung besteht des Morgens und des Abends aus einem Aufguß von Eicheln, des Mittags aus einer Suppe, dazu für je fünf Mann ein verschimmeltes Brot.

6. Der sichere Sieg: Welche Schlußfolgerungen sind nun aus alledem zu ziehen? Zunächst die Mahnung, unsere Kräfte doppelt anzuspannen, um das nahe Ziel zu erreichen, nämlich die Sicherstellung und dauernde Erhaltung des europäischen Friedens, andererseits aber die Ueberzeugung, daß es besser ist, auf dem Schlachtfelde zu sterben, als den Deutschen in die Hände zu fallen und an Entkräftung oder Schwindsucht in ihren Kerkern elend umzukommen. Also vorwärts! Vertrauensvoll mit aller Kraft dem sicheren Siege entgegen, dem Siege des Vaterlandes, der Republik, dem Siege von Recht, Freiheit und Sitte.

Eine Erläuterung zu diesem Befehl erübrigt sich.

Oberste Heeresleitung.

*

Die Kämpfe im Ober-Elsaß.

⊡ Berlin, 19. März. (Von u. Berl. Bur.) Aus Zürich wird gemeldet: Aus Bonfol im Berner Jura wird gemeldet: Am Donnerstag beschossen die Franzosen die Stellungen von Moos und Mörnoch mit ihren 75 Mm.-Geschossen. Englische Offiziere wurden in der Gegend von Pfettershausen beobachtet. Ein Automobil mit 4 Offizieren hielt sogar vor dem Gasthof von Rechesy an der äußersten Grenze. Man sieht daraus, daß englische Truppen zur Verstärkung der Franzosen im Elsaß eingetroffen sind. In Besancon wurden 20 000 Betten für Verwundete requiriert.

Französische Flieger über Kolmar und Schlettstadt.

⊡ Berlin, 19. März. (Von u. Berl. Bur.) Am Dienstag nachmittag warfen, wie auch der amtliche französische Bericht erwähnt hatte, feindliche Flieger Bomben auf Kolmar, welche in der Höheren Mädchenschule in der Straßburgerstraße platzten. Mehrere Zivilpersonen wurden verletzt und ins Spital gebracht.

Die „Frankf. Ztg." veröffentlicht folgende Meldung:

Straßburg i. Els., 18. März. (Priv.-Tel. Ctr. Frkft.) Französische Flieger warfen vorgestern in Kolmar, gestern in Schlettstadt Bomben ab. Die über Kolmar abgeworfenen Bomben waren, wie der gestrige französische Tagesbericht beweist, für die dortigen Kasernen bestimmt, trafen jedoch, wie der deutsche Tagesbericht bereits mitteilte, die höhere Mädchenschule der Rappoltsweiler Schwestern und die daneben liegende große Knabenschule. Mehrere Zivilpersonen wurden verletzt. Ebenso wurden in Schlettstadt zwei Kinder getötet und zehn schwer verletzt ins Straßburger Bürgerhospital eingeliefert.

Die neuen engl. Verlustlisten.

Berlin, 19. März. (Priv.-Telegr.) Den neuen englischen amtlichen Verlustlisten zufolge wurden laut Berliner Lokalanzeiger bei Neuve Chapelle 59 Offiziere getötet und 132 verwundet oder vermißt. Ferner enthält die Verlustliste die Meldung von dem Tode des Kommandeurs des zweiten Bataillon der Gordon Highlanders, des Kommandeurs des 6. Regiments der selben Truppe und 3 weitere Offiziere des nämlichen Regiments.

Einberufung der Jahresklasse 1916.

* Paris, 18. März. Der „Matin" meldet: Der Kriegsminister ordnete die Einberufung der Jahresklasse 1916 an. Die Einberufung der Rekruten erfolgt am 12. April. Die Einberufung der für die afrikanische leichte Infanterie bestimmten Mannschaften ist auf den 12. April festgesetzt.

*

⊡ Berlin, 19. März. (Von u. Berl. Bur.) Ueber den Zusammenbruch der Garibaldianer wird aus Mailand gemeldet: Die Verluste des Regiments bestehen in 400 Toten, 700 Verwundeten und 300 Kranken.

⊡ Berlin, 19. März. (V. uns. Berl. Büro.) Aus dem Haag wird gemeldet: Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Zwei deutsche Flugzeuge erschienen über dem englischen Kriegsarsenal in Sheerness und warfen verschiedene Bomben ab, deren Wirkung bislang geheim gehalten wurde. Der englische Dampfer „Blonde", welcher am Tyne angekommen ist, berichtet, er sei unterwegs durch eine Taube mit Bomben beworfen worden. Ein Mann sei getötet worden.

Nach einer Aufstellung der „Daily News" sind seit Kriegsausbruch 72 englische Flieger getötet und 110 Flugzeuge vernichtet worden. Diese Ziffern beziehen sich auf die Operationen im Westen und auf der See.

Berlin, 19. März. (Priv.-Telegr.) Der Reichskanzler Dr. Bethmann-Hollweg hat sich in das Große Hauptquartier begeben.

London, 18. März. (WTB. Nichtamtlich). Das Handelsamt fordert in einem Zirkular alle arbeitsfähigen und arbeitswilligen Frauen auf, sich in Listen einzuschreiben, um die Männer für den Kriegsdienst freizumachen.

Der Handelskrieg.

Schritte der nord. Staaten gegen die engl. Repressalien.

Stockholm, 18. März. Die schwedische Regierung veröffentlicht folgendes Communique: „Die von der britischen und französischen Regierung infolge der deutschen Proklamation vom 4. Februar bekanntgegebenen Repressalien haben dazu geführt, daß in Stockholm zwischen der schwedischen, norwegischen und dänischen Regierung gemeinsame Beratungen gepflogen wurden, deren Resultat die Ueberreichung gleichlautender Noten an die britische und die französische Regierung bildete."

Mannheimer Feldpostbriefe.

Der Speisezettel unserer Feldgrauen.

Grand-Etablissement — Schützengraben — vom Kanal bis zur Schweiz.

Im Felde, 4. März 1915.

Mit wässrigem Munde und rollenden Augen wird Ihr Kriegsküchenzettel durchflogen.

Der Zettel hatte seinen Ehrenplatz im Schützengraben erhalten, Ecke Granaten- und Blaue-Bohnenstraße und erregte allgemeine Freude. Jeder glaubte nämlich, unsere „Gulaschkanone" wäre so modern geworden und hätte sich für die ganze Woche „Speisekarten" drucken lassen. Einer meinte sogar zum Speisezettel, wenn dies die Gulaschkanone alles hält, gehts uns nicht wie armen Leuten, die das Klavier im Keller stehen haben und haben Kartoffeln drinnen. — Aber schon am ersten Abend schob uns das Alltägliche wieder ins Gleichgewicht. Alles freute sich auf die Kerbelsuppe, auf die gespickte Schweinslende mit Blumenkohl, auf die Bratkartoffeln und die Apfelsinencreme. Mit mehr wie sonst Kochgeschirren zogen die Essenholer am Abend durch die Laufgräben zurück zur Feldküche! — Aber mit langen Gesichtern wurde das Essen empfangen. Es gab „Reis mit Fleisch". — Am andern Tage war der Kriegsküchenzettel aus der Welt verschwunden. Nun bildeten einige Feinschmecker, denen der Speisezettel nicht aus dem Kopfe wollte, eine Kriegsspeisekommission für strenge Einhaltung des Kriegsküchenspeisezettels, natürlich mit beschränkter Haftung. Es wurde beschlossen, die Speise für den zweiten Tag, Blumenkohlsuppe, Weißkraut mit Speck (Krautbrühe aufheben) einzuhalten. Obwohl Blumenkohl nicht aufzutreiben war, wurde trotzdem die Suppe bereitet. Der Farbe nach war es Kohl-Suppe. Weißkraut hatte einer der „Kommissionsmitglieder" irgendwo vergessen stehen zu lassen und Speck war vom letzten Liebesgabenpaket noch vorhanden. Also der Speisezettel konnte eingehalten werden. Von Tagesgrauen an bis zum späten Nachmittag wurde auf dem kleinen Oefelchen in der Deckung gekocht — nun alles fertig —, die Krautbrühe war schon abgeschüttet und für die Suppe des anderen Tages bestimmt, als plötzlich ein Gekrach und Geknatter einsetzte; alles stürmte zu den Gewehren — — auf einmal ein kurzes Surren, ein Krach, eine Staubwolke und die schwer aufgebrachte Kriegsweise flog mit in die Luft. Als sich der Feuerüberfall legte, löste sich die „Kriegsküchenspeisezettelkommission für strenge Einhaltung des Kriegsküchenzettels mit beschränkter Haftung" in Wohlgefallen auf. Die auf dem Speiseprogramm für die nächsten Tage vorgezeichneten Speisen wurden mit roter Flagge markiert und wie früher wird jetzt wieder am 1. Tage Reis mit Fleisch, am 2. Tage Fleisch mit Reis, am 3. Tage Reis mit Fleisch, am 4. Tage Fleisch mit Reis, am 5. Tage Reis mit Fleisch, am 6. Tage Fleisch mit Reis, am 7. Tage Reis mit Fleisch ohne Speisezettel mit fröhlicher Miene abgeholt u. verfuttert. Gewichtszunahme für diese 7 Tage 1 Pfund. — Ruhige Nerven — garantiert. 1686

Unteroffz. Wildermuth und Kameraden
III. Batl., Grenad.-Regt. 110.

Ein fataler Irrtum.

Nordfrankreich, 20. Februar.

. . . Etwas muß ich Dir noch erzählen: Gestern sagen unsere Infanteristen 2 Franzosen ab, die mit einem mächtigen Korb voll Wurst freudestrahlend auf unseren Schützengraben losstürmten, weil sie ihn für einen französischen hielten. Arg enttäuscht waren sie nun, als sie ihren Irrtum einsehen mußten. Es sei ihnen gesagt worden, erzählten sie dann betrübt, Metz wäre gefallen!! — Das wollten sie dann feiern mit der Wurst! — Da kann man sehen, wie diese armen Kerle belogen werden!

Unseren Infanteristen kam indessen die Wurst sehr gelegen. — — — 1684

Wie die französischen Tagesberichte entstehen.

Aus dem Felde wird uns geschrieben: Der amtliche französische Tagesbericht meldete unterm 16. Februar:

WTB. Paris, 16. Febr. (Nichtamtl.) Amtlicher Bericht vom 15. Februar, 11 Uhr abends: Gemeldet werden einige größere Aktionen unserer Artillerie. Bei Boelcapelle nordwestlich Ypern wurde eine feindliche Batterie zum Schweigen gebracht. Bei Beaurains südlich Arras wurden deutsche Schützengräben zerstört. Bei Soisson und im Perthesgebiet wurden Schanzarbeiten und Ansammlungen wirksam beschossen.

Dieser Meldung liegt folgender Vorfall zugrunde: Die 7. Batterie hatte mittags ein paar Schüsse hinübergewuchtet und da fingen sie drüben an, so etwa 30 Schuß in ein Loch hineinzuwichsen. Und es ist bei der Artillerie gebräuchlich, daß immer nur einer schießt. Also schoß die 7. Batterie nicht mehr — und der Erfolg: „Eine feindliche Batterie zum Schweigen gebracht" 1688

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Die Entführung aus dem Serail.

Konstanze — Frau Hermine Bosetti.

Die gestrige Wiederaufnahme von Mozarts Entführung aus dem Serail unterschied sich von der durch Herrn Bodanzky ins Werk gesetzten und am 23. Oktober 1913 von mir ausführlich besprochenen Einstudierung in bemerkenswerter Weise. Man hatte den Arienkultus auf ein vernünftiges Maß gebracht, eine Konstanze ersten Ranges gewonnen und ihrem Einfluß die teilweise wieder eingeführten richtigen Tempi und die hiermit verbundenen Ausdrucksformen zu verdanken. Mozartstil wird eben in München gepflegt, außerdem aber wird eine Sängerin, die den Charakter der Konstanze richtig versteht, den Unterschied des Adagio und Allegro in der Auftritts-Arie richtiger auffassen, als ein Musiker, dem die eigentliche Gesangsbildung fremd geblieben ist. Frau Bosetti sang die

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 18. März. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 18. März mittags. In den Karpathen und auf den Höhen westlich Liberezrktóv wurde der Angriff stärkerer feindlicher Kräfte nach blutigem Kampfe unter großen Verlusten für den Gegner zurückgeschlagen. Mehrere feindliche Kompagnien wurden hierbei vernichtet.

Ebenso scheiterten im Südosten Galiziens wiederholte Versuche der Russen, durch überraschendes Vorgehen numerisch überlegener Kräfte einzelne Stützpunkte in unseren Stellungen zu nehmen. Bei dem Zurückweisen dieser Angriffe, die überall auf den nächsten Distanzen im Feuer unserer Truppen zusammenbrachen, wurden auch 280 Mann gefangen.

Auf allen übrigen Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die seitherigen Erfolge der österreichischen Offensive.

⊡ Berlin, 19. März. (Von u. Berl. Bur.) Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird der „Nationalzeitung" gemeldet:

Daß unsere zu Beginn des Februar an der ganzen Front angesetzte große Offensive im wesentlichen durchaus gelungen ist, beweist unsere gegenwärtige Front. Fast die gesamte Bukowina ist von den Russen gesäubert. Während bei Beginn der Offensive unsere Truppen auf den ungarischen Talabhängen standen, sind hier mit einer einzigen Ausnahme, nämlich am Duklapaß, die russischen Heeresmassen über den Kamm des Gebirges geworfen und in die jenseitigen galizischen Gefechtsvorlagen zurückgedrängt worden. Unser an vielen Frontpunkten gewonnener neuer Raum ist als Vorsprung sehr beträchtlich und der strategische Wert sehr bedeutend. Sachkundige Leute wußten voraus, daß von einer Winterschlacht in den Karpathen keine augenfälligen sprunghaften Siege mit Massenbeute erwartet werden konnten. Daß wir unsere Offensive trotz dieses Wetters und trotz des Geländes nach Galizien tragen, die Russen aus Czernowitz verjagen und bis in den Raum südlich von Stanislau vertreiben konnten, ist eine geradezu ungeheure Leistung. Im Gebiet der Zentralkarpathen haben verbündete deutsche Truppen rühmlichsten Anteil an diesen Kämpfen. Die Russen erkannten bald die Bedeutung ihrer Verdrängung von allen talbeherrschenden Höhen und setzten vergangene Woche auf der ganzen Front ihre Gegenangriffe an. Ihre Angriffe, besonders auch die nächtlichen, hatten den Charakter wütender verzweifelter Vorstöße. Vergeblich. Sie zerschellten an der todesverachtenden Gegenwehr unserer Truppen. Die Gesamtzahl der russischen Verluste beträgt über 20 000 allein in den letzten 8 Tagen, von denen 5400 gefangen, die übrigen 15 000 tot oder verwundet sind.

Damit ist das Scheitern der russischen Gegenoffensive unwiderleglich erwiesen.

*

Die deutsche Linie in Russisch-Polen.

Unsinnige Gerüchte.

* Berlin, 18. März. (WTB. Amtlich.) In der Provinz Ostpreußen und darüber hinaus sind in den letzten Tagen wieder unsinnige Gerüchte in Umlauf gesetzt worden, wonach die Russen neuerdings einen Teil der Provinz Ostpreußen in Besitz genommen hätten. An der Hand der amtlichen Berichte ergibt sich für jeden Einsichtigen, daß derartige Ausstreuungen nicht dem wirklichen Sachverhalt entsprechen.

Die von uns im Osten besetzte Linie verläuft von der Pilica längs der Rawka und Bzura bis zur Weichsel. Nördlich der Weichsel setzt sich die Linie unserer Truppen in der Gegend östlich Plock über Zurominek-Stupsk (beide südlich Mlawa) fort. Von dort verläuft sie in östlicher Richtung über die Gegend nördlich Praszmysz, südlich Myszyniec, südlich Kolno, nördlich Lomza und trifft bei Mocarze auf den Bobr. Von hier folgt sie der Bobr-Linie bis nordwestlich Osowiec, das von uns beschossen wird, und läuft über die Gegend östlich Augustow - Kvasnopol - Intiampol - Pilvilszki-Szaki an der Grenze entlang über Taurogen nach Nordwesten, also von Anfang bis zum Ende ausschließlich auf feindlichem Gebiet.

In der äußersten Nordspitze von Ostpreußen, in der Gegend nördlich Memel, sind am 17. März, also nach der Entstehung der oben erwähnten Gerüchte, schwache russische Abteilungen eingefallen. Es sind alle Maßnahmen getroffen, um die Banden zu vertreiben, die man nur als Mordbrenner bezeichnen kann.

Die russische Horde im Kreise Oletzko.

* Königsberg i. Pr., 18. März. (WTB. Nichtamtlich.) Ueber den Zustand im Kreise Oletzko erfahren wir von zuständiger Seite u. a. folgendes: Im Kreise Oletzko sind durch den Einfall der Russen rund 280 Gehöfte ganz, 234 Wohngebäude, 570 Ställe und Scheunen zerstört worden. Die Gotteshäuser sind im ganzen erhalten geblieben. Nach den bisherigen Feststellungen schleppten die Russen aus dem Kreise 430 Personen, darunter 52 Frauen und 60 Kinder (!) fort. Als ungebracht sind bisher ermittelt worden 32 Männer und 2 Frauen. Es ist leider zu befürchten, daß sich diese Zahlen erheblich erhöhen werden. Die Zahl der gegenwärtig vorhandenen Personen beträgt schätzungsweise 4000. Die Landbevölkerung ernährte sich, bis durch die Behörden Lebensmittel herangeschafft wurden, durch ungesalzene Kartoffeln und mit Handmühlen geschrotetes Brotgetreide. Als Ersatz für Salz wurde vielfach Kainit verwandt. Außer in den Grenzbezirken sind die Vorräte an Brotgetreide fast ganz erhalten. Das Gleiche gilt für die Kartoffelbestände. Hafer ist nur an ganz wenigen Stellen in nennenswerten Mengen vorhanden. Die landwirtschaftlichen Maschinen sind fast sämtlich von den Russen geraubt worden. Etwa 800 landwirtschaftliche Maschinen, die von den Russen zusammengeschleppt waren, sind in Philipowo vorgefunden worden und werden an die Landwirte verteilt.

Die Kosten des Weltkrieges.

⊡ Berlin, 19. März. (Von uns. Berl. Bur.) Ueber die Kosten des Weltkrieges wurde in London in einem Vortrag am letzten Dienstag ausgeführt: Die gesamten Kriegskosten bis zum 31. Juli 1915 würden 183 Milliarden Mark betragen, vorausgesetzt, daß der Krieg solange dauern werde. Für die Verbündeten würden die Kosten 4 870 900 000 Pfund Sterling betragen, für Deutschland und Oesterreich 4 277 000 000 Pfund Sterling. Der Vortragende, Edgar Crammond, berechnete diese Ziffern aus den direkten Ausgaben des Staates, Vernichtung des Eigentums und dem kapitalisierten Wert des Verlustes an Menschenleben und andere Verluste.

Die Spannung zwischen China und Japan.

Der Bruch scheint unabwendbar.

Kopenhagen, 18. März. (WTB. Nichtamtlich). Die Petersburger Telegraphenagent. meldet aus Tokio unter dem 11. d. M.: Die zuständigen Stellen des Kriegsministeriums teilten der Presse mit, daß die jetzt begonnene Ablösung der Truppen Chinas in der Mandschurei eine ernstere Bedeutung haben könnte, falls die Verhandlungen mit China eine ernste Wendung nehmen sollten.

Gerüchtweise verlautet, daß die Schiffe des ersten und zweiten Geschwaders gegenwärtig in Sasebo zusammengezogen wurden unter eiliger Ergänzung ihrer Besatzungen.

⊡ Berlin, 19. März. (Von u. Berl. Bur.) Ueber Kopenhagen wird aus Tokio gemeldet: Den Pressevertretern wurde im Kriegsministerium mitgeteilt, daß die begonnenen Truppenverschiebungen in China und der Mandschurei erst Bedeutung erlangen könnten, wenn die Verhandlungen mit China eine ungünstige Wendung nähmen. Es heißt, daß sich die Schiffe des ersten und zweiten japanischen Geschwaders in Sasebo versammeln und dort ihre Mannschaft rasch ergänzen. Seit Montag ist der gesamte Handelsschiffahrtsverkehr Japans nach den chinesischen Häfen infolge der begonnenen Truppentransporte eingestellt. Der japanische Gesandte in Peking hat auf eine Anfrage des chinesischen Ministers des Aeußeren erklärt, es fänden lediglich die jährlichen Garnisonsveränderungen in der Mandschurei statt, aber China müsse mit scharfen Maßregeln zur Lösung der Tsingtau- und Mandschurei-Frage rechnen, wenn die japanische Regierung bei den jetzt schwebenden Verhandlungen einen Mangel an Loyalität Chinas entdecken würde.

⊡ Berlin, 19. März. (Von u. Berl. Bur.) Aus London wird gemeldet: Nach einer Meldung aus Peking, hat der japanische Ministerpräsident die Frist, welche der chinesischen Regierung zur Annahme der Forderungen Japans gestellt worden war, noch verkürzt und zwar vom 1. April schon auf den 25. März verlegt.

Boykott japanischer Waren in China.

Moskau, 19. März. (WTB. Nichtamtl.) Wie dem Ruskojeslowo aus Shanghai berichtet wird, legen die Japaner energischen Einspruch gegen den Boykott der japanischen Waren in China ein.

Die gelbe Gefahr

bespricht „Göteborgs Handelsoch Sjöf. Tidning" vom 13. 3. in einem längeren Leitartikel. Trotz aller englischen Sympathien ist das englische Volk erregt darüber, daß England Japan in den Krieg und durch die Unterdrückung des Aufruhrs in Singapore in höchst bedenklicher Weise in die englischen Angelegenheiten hineingezogen hat. Daß Japan Vorbereitungen zu dem Kriege gegen die Vereinigten Staaten trifft, weiß Amerika genau, das unzählige Millionen ausgibt, um den Panamakanal schiffbar zu erhalten. Auf diesem Kanal beruht die Sicherheit der Republik gegen die japanischen Angriffe.

Während des jetzigen Krieges haben die Japaner die Marschallinseln besetzt, und nichts deutet darauf hin, daß sie die Gruppe freiwillig räumen werden. Die Inseln schieben sich gleich einem Keil zwischen die amerikanischen Hawai- und Philippinen-Inseln. Die drohende Gefahr hat in Amerika den Gedanken eines Bündnisses mit Deutschland gezeitigt. Beider Länder vereinigte Flotten könnten Englands Seeherrschaft — denn Großbritannien wird seine gelben Bundesbrüder nicht im Stiche lassen — vernichten, was im Interesse des Handels wünschenswert wäre. Denn Amerika hat nächst England die weitest reichenden Verbindungen in China: viele Millionen sind in chinesischen Anleihen und Eisenbahnbauten angelegt.

Japan war nicht geneigt, sich am Kriege zu beteiligen, aber es wurde dafür gewonnen durch das Versprechen Englands, ihm die Besitznahme der hawaischen Inseln und der Philippinen zu erleichtern. Das Recht zur Besetzung beider Inselgruppen leiten die Japaner aus der Tatsache ab, daß die japanische Bevölkerung dort überall stärker ist als die amerikanische. Auf Hawai betragen die Japaner zwei Drittel der Einwohnerzahl, und unter dieser sind 35 000 Mann gedienter Soldaten.

Die Gefahr, in der Amerika schwebt, ist nicht gering anzuschlagen, um so weniger, als England, wie es stets tat, auch in diesem Falle der heimlich arbeitende Gegner ist. England hat zwei ernstliche Handelsrivalen: Deutschland und die Vereinigten Staaten. Deutschland soll durchaus schon jetzt ruiniert, und Japan soll den Vereinigten Staten auf den Hals gehetzt werden.

Nun darf man nicht vergessen, daß die gelbe Rasse dreimal so viel Menschen zählt, als die Bevölkerung Europas, und sich weit schneller vermehrt als diese. Wenn die Weißen sich nicht vereinigen zu gemeinsamer Abwehr, so ist es nur eine Frage der Zeit, daß sie von den Gelben überwältigt werden. Nicht umsonst hat der deutsche Kaiser von der gelben Gefahr gesprochen.

Wetterlés Mandat erledigt.

* Berlin, 18. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die Geschäftsordnungskommission des Reichstags hat beschlossen, das Mandat des Abgeordneten Wetterlé (Elsaß-Lothringen 5, Rappoltsweiler) für erledigt zu erklären.

* Berlin, 18. März. (WTB. Nichtamtlich.) Bei Beratung der Geschäftskommission des Reichstages über die Frage der Erledigung des Mandats des Abg. Wetterlé führte der Berichterstatter Abg. Müller-Meiningen u. a. aus:

Erstens, in formaler Richtung ist es allein die Pflicht und das Recht des Reichstages, festzustellen, ob Wetterlé heute noch der gesetzliche Vertreter des fünften Wahlkreises Elsaß-Lothringens ist. Artikel 27 der Reichsverfassung sagt: „Der Reichstag prüft die Legitimation seiner Mitglieder und entscheidet darüber." Diese Verfassungsbestimmung kann nicht so aufgefaßt werden, als wenn der Reichstag nur eine einmalige Wahlprüfung zu Beginn der Legislaturperiode oder unmittelbar nach geschehener Wahl eines Abgeordneten im Falle der Nachwahl hätte. Er hat auch das Recht zu prüfen, ob die Legitimation fortdauert, oder ob der Abgeordnete Sitz und Stimme verlor. In materieller Beziehung

---

Arie übrigens in der Originaltonart; sie traf besonders das einleitende Adagio sehr richtig, indem sie diesem Satze volle Breite und Ruhe gab. Es ist Gastrecht, diejenigen Partien auszuwählen, in denen der Künstler seine gesamten Mittel glänzen lassen kann, ohne der Stimme Gewalt anzutun, ohne zu übertreiben, ohne zu schreien. Frau Bosetti ist nun eine echte Künstlerin, die niemals aus dem Rahmen des Kunstwerks heraustritt. Der natürliche, leichte, freie Ansatz, die richtige Atemtechnik — man wurde sich kaum bewußt, daß die Sängerin atmete — die Einfachheit, Anmut und Wärme der Musikerin gaben ein Faszinium besonderer Art, ein selten anzutreffendes Gesundes, Keusches, Edles, das Mozarts Konstanze hoch über den Alltag erhob.

Daß neben einer solchen erstaunlichen Schönheit des Gesanges unser Belmonte versagen mußte, war wohl kaum zu überhören. Es war aber auch Unrecht in menschlichem und künstlerischem Sinne, von einem Werdenden vier Partien von der Bedeutung des Mauricio, des Raoul, des Herzogs und obendrein des Belmonte innerhalb einer Woche zu fordern. Die Herren Felmy und Mang waren in günstigerer Lage, und Fräulein Runge nicht minder. Herr Felmy war zudem in der allerbesten Harmonie aller seiner Fähigkeiten, wovon die Szenen mit Osmin, das Trinklied und seine Arie hörbare Beweise gaben. Die natürlich entwickelte Stimme klingt auch in dieser jedem Sänger gefährlichen Jahreszeit gleichmäßig schön; sie „trägt" besser als so manche mit fehlerhaftem Ansatz und zu viel Atemdruck „forcierte" Stimme. Im Anfang gab Herr Mang wohl etwas zu viel Ton, fand aber später, sich einsingend das rechte Quantum. Daß er die schwierige Partie in künstlerischer Form durchführte, sei ihm wie Fräulein Runge gerne und wiederholt bezeugt. Endlich verdient auch der Selim des Herrn Boissin unsere Anerkennung: als schauspielerische durchdachte Durchführung einer undankbaren Aufgabe. A. Bl.

Neue Literatur.

Ein Amerikaner, Price Collier, betrachtet in einem hübschen, unerhaltenden Buche „Deutschland und die Deutschen" Land und Leute vom amerikanischen Gesichtspunkte aus. (Uebersetzt von E. v. Kraatz, Braunschweig, Westermann.) Er tut es keck und mit der herzhaften Offenheit die sein Satz rechtfertigt: „Dem Deutschen kommt der Amerikaner wie ein aufgeweckter Junge von 16 Jahren vor", oder die in der Bemerkung sich ausspricht, daß er das „Gottesgnadentum des Kaisers sehr gut verstehen könne, da er sich selbst als von Gottes Gnaden fühle". Erheiternd in der naiven Einfalt ist darum auch, was er z. B. über Goethe sagt: „Er war ein über die Maßen großer Mann, war aber in seinen politischen Anschauungen ebenso engherzig wie er dilettantisch in den Wissenschaften und ein Gemisch von Geck und Bauer in seinen Liebesangelegenheiten war". Doch wie er an solchen Stellen durch seine schrullenhaft dünkende Schroffheit frappiert, so fesselt er in vielem andern, in Betrachtungen über die politischen Parteien u. die Presse, über die Armee, den Adel und die Frauenwelt Deutschlands, über Städte wie Berlin, wo er als unbefangener Naturbursche frisch und selbständig zusieht und manche Anregung zu Tage fördert. Wir freuen uns zu hören, daß er unsere Organisation (insbesondere die des großstädtischen Lebens u. unseres Militärs) bewundert. Und es ist uns eine Mahnung an die Zukunft, wenn er schreibt, es fehle uns an Selbstbewußtsein und Wagemut. Nicht, daß wir sie nicht hatten, daß wir sie nicht zeigten, war unser Fehler vor dem Kriege.

Dramatische Szenen „aus dem großen Kriege" veröffentlicht Carl Hauptmann bei Kurt Wolff (Leipzig). Er will darin keine Kriegsdramen hinstellen, deren Hauptziel etwa die Verbreitung patriotischer Stimmung oder die Verherrlichung einzelner Helden wäre, sondern in einigen großen selbständigen Szenen von weitem Umriß den Weltkrieg in seiner ungeheuren Größe und in der Aufdeckung des seelischen Geschehens, der Liebe, des Hasses, des Heldenmutes und der tiefsten Urgründe und Zusammenhänge menschlicher Handlungen offenbaren. In symbolischen und in realistischen Gestaltungen ballt der Dichter die aufrüttelnden Ereignisse des Krieges zu gewaltigen Visionen zusammen.

Karin Michaelis Stangeland, veröffentlicht unter dem Titel „Weiter leben!" Kriegs-Schicksale. (Langen, München.) Es sind Kriegsschicksale von Frauen, typisch und in ihrer Entwicklung notwendig gesehen und mit hoher Kunst lebenschaffender ergreifender Erzählung dargestellt.

Der Kampf um die deutsche Gesinnungskultur, den der Krieg erweckt hat, beleuchtet Diedrich Bischoff in einer Tat-Flugschrift „Deutsche Gesinnung", mit dem Wunsche mitzuhelfen, den Geist von 1914 nicht untergehen zu lassen, wie den von 1813 und 1870. Auf Eucken'schen Gedanken aufbauend, fordert er, nach Kennzeichnung des Wesens und des Inhalts jener Gesinnungskultur, eine Gemeinschaft aller Arbeiter am deutschen Idealismus, die zu der adeligen Charakterbildung führen und die geistige Mobilmachung lebendig halten sollen.

Von Carl Hauptmann erscheint ein Buch über den Geist der deutschen Sage, an dessen Mitwirken gegen unsere Feinde wir am liebsten glauben: über Rübezahl (ein Rübezahlbuch. Neun Rübezahlabenteuer, geh. M. 3). Es ist geboren aus des Dichters Liebe zum heimatlichen Riesengebirge, seinen Schönheiten und Wandelbarkeiten, aus dem Hang zum Metaphysischen, der in der Berge Leben das Walten eines geheimnisvollen Berggeistes erblickt, aus dem Glauben an die Gerechtigkeit und die Vergeltung, die über allem menschlichen Geschehen wacht.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Anschließend an die Aufführung des „Barbier von Bagdad", die um 7 Uhr beginnt, findet wieder eine Vorstellung der „Puppenfee" statt. — Die Bühnenproben zu „Parsifal" haben begonnen. — Zum Nachfolger des Herrn Kapellmeisters Bodanzky, der mit Schluß dieser Spielzeit aus dem Verbande des Hoftheaters ausscheidet, wurde Herr Kapellmeister Wilhelm Furtwängler in Lübeck ernannt.

MARCHIVUM

kam der Berichterstatter zu folgendem Schluß: Es muß angenommen werden, daß das Mandat des bisherigen Abgeordneten Wetterlé erledigt ist. Die Reichstagsmitgliedschaft hört außer durch Ablauf der Legislaturperiode und Auflösung des Reichstages auch durch freiwilliges Ausscheiden eines Mitgliedes auf. Bezügl. der Frage, ob gegebenenfalls ein gültiger Verzicht tatsächlich vorliegt, steht ebenfalls allein dem Reichstag die Entscheidung zu. Es gibt keine gesetzliche Bestimmung, die eine bestimmte Form für einen Mandatsverzicht vorschreibt. Wetterlé bekundete nicht nur dadurch, daß er mehrere Artikel als „Ex-Député“ oder „Ancien député“ unterschrieb, öffentlich seinen Willen, freiwillig aus dem deutschen Reichstag auszuscheiden, sondern insbesondere durch Verlegung seines Domizils nach Frankreich sofort nach Ausbruch des jetzigen Krieges und durch Unterlassung der Rückkehr nach Deutschland seit dieser Zeit seinen unzweideutigen Willen, nicht mehr zum deutschen Volke zu gehören und natürlich auch nicht mehr als dessen Vertreter aufzutreten.

Kleine Kriegsnachrichten.

Berlin, 18. März. (WTB. Nichtamtlich). Die Stadtverordnetenversammlung wählte den sozialistischen Stadtverordnet. Saffenbach zum unbesoldeten Stadtrat Berlins. Saffenbach ist der erste Sozialdemokrat, der in den Berliner Magistrat einzieht.

Mannheim.

Bismarckfeier auf dem Feldberg.

Mit Verehrung und Dankbarkeit, die heute mehr denn je empfunden werden dürfte, blickt das deutsche Volk in den kommenden Tagen zu dem großen Kanzler empor, dessen Name ihm unvergeßlich bleiben wird für alle Zeiten. Zum hundertsten Male jährt sich der Tag, der dem deutschen Volke seinen Einiger, seinen Befreier geschenkt hat. Eine mächtige glänzende Feier in allen deutschen Gauen war vorgesehen; sie soll verschoben werden, bis wir unsere Feinde niedergerungen, bis uns der Friede, und wir hoffen auf einen Frieden nach Bismarckscher Art, wieder gegeben ist. Heute gebietet uns der tiefe Ernst der Zeit, unsere 24. Bismarckfeier auf dem Feldberg in einfacher schlichter Weise, deshalb aber gewiß nicht minder aufrichtig dankerfüllt und begeistert, zu begehen.

Programm: Mittwoch, 31. März abends: Patriotisches Beisammensein. Donnerstag, den 1. April, vormittags 11 Uhr: Kranzniederlegung am Bismarckdenkmal; 12 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen im Feldberger-Hof.

Gefl. Anmeldungen beliebe man an den Vorsitzenden des Ausschusses, Fabrikant Josef Bezberich-Thomsen gelangen zu lassen. Besondere Einladungen ergehen dieses Jahr nicht.

*

Von der Feldpost.

Bei den Privatbäckereien nach dem Felde ist in der Adresse auch das zuständige Militär-Paketdepot anzugeben. Da fast alle Verschleppungen und Verluste von Feldpaketen durch mangelhafte Adressierung verursacht werden, ist die Angabe des richtigen Militär-Paketdepots in der Adresse etwas sehr wichtiges. Wer daher seiner Sache nicht völlig sicher ist, tut gut, vor Absendung eines Pakets nach dem Felde erst beim nächsten Paketdepot anzufragen, welches Paketdepot zuständig ist. Unerläßlich ist eine solche Anfrage in allen Fällen, wo in der Feldadresse ein „Armeekorps“, „Reservekorps“ oder „Landwehrkorps“ nicht angegeben ist, weil der Truppenteil einem solchen Korps nicht untersteht. Für Anfragen dieser Art werden, was dem Publikum noch nicht hinreichend bekannt zu sein scheint, an den Postschaltern besondere (grüne) Doppelpostkarten zum Preise von 1 Pfg. für das Stück feilgehalten. Zur Bequemlichkeit des Publikums sind darin Anfrage und Antwort soweit möglich schon vorgedruckt. Die Post befördert diese Karten unentgeltlich.

*

Schont das Papiergeld!

Es ist ein wahrer Jammer, wahrzunehmen, in welch trostlosem Zustand sich bei verhältnismäßig kurzem Umlauf die in gegenwärtiger Zeit als Hauptzahlungsmittel geltenden Papierscheine befinden. Im Interesse der Zahlungsgeber und -empfänger wäre es gelegen, nur tadellos schöne Scheine zum Ausgleich zu geben. Dies ist aber nur möglich, wenn man mit den Papierscheinen schonend umgeht, sie nicht achtlos zerknittert, sondern sein säuberlich zusammenlegt und in einem eigens dazu bestimmten Täschchen oder in der Brieftasche unterbringt.

In Ländern, in denen das Papiergeld den Tagesverkehr beherrscht, z. B. in unserem Bundesland Oesterreich, hat jedermann ein besonderes Taschenbuch für Geld; man wird dort keinen Zahlkellner und auch sonst keinen Kassierer ohne Geldbrieftasche treffen. Dementsprechend sind aber auch die dort in Umlauf befindlichen Scheine an großem und kleinem Papiergeld in annehmbar gutem und appetitlichem, sauberen Zustand. Letzteres kann man nachgerade bei unseren Scheinen, namentlich bei denen zu 10 Mark, nicht behaupten, und es droht noch schlimmer zu werden.

Dem sollte man mit allen Kräften vorbeugen und entgegentreten. Es ist dies nicht nur eine Forderung des Schönheitssinnes, sondern es ist auch aus gesundheitlichen Gründen wünschenswert. Dazu kommt auch noch die vaterländische Pflicht, das vom Staat ausgegebene Geld, das Papier, für das das Reich einsteht, zu eisren und zu achten und es nicht durch nachlässige Behandlung zum Gegenstand des Widerwillens zu machen.

Oeffentliche Körperschaften, wie Banken etc., sollten vorstehende Mahnung ihren Angestellten usw. besonders zur Verpflichtung machen.

Um Nachdruck in allen Blättern wird gebeten mit dem Hinweis, daß dadurch der deutschen Lederindustrie eine neue Aufgabe eröffnet wird, eigene Brieftaschen etc. zwecks Aufbewahrung von Papiergeld zu fertigen. Dr. L.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 19. März 1915.

Mit ⊕ dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse wurde dem Pionierleutnant Willi Wassung (Pionier-Regiment Nr. 25 Mainz-Kastel) verliehen. Leutnant Wassung ist ein Sohn des Privatiers und früheren Kaufmanns F. Wassung von hier, der nach Aufgabe seines in der Breitenstraße gelegenen Geschäfts nach Wiesbaden verzogen ist. Noch heute besitzt die Familie Wassung in Mannheim zahlreiche Freunde und Bekannte, die die Nachricht von der so ehrenvollen Auszeichnung des Sohnes der Familie mit großer Freude vernehmen werden. Bemerken möchten wir noch, daß der Mannheimer Generalanzeiger, Badische Neueste Nachrichten, aus der Feder des jungen tapferen Kriegers, der an der Yser kämpft, verschiedene interessante Feldpostbriefe veröffentlichen konnte.

Offizier-Stellvertreter Otto Stahl, Lehrer hier, Sohn des Bäckermeisters Josef Stahl.

Fernsprecher Otto Beckenbach beim Reg.-Stab Inf.-Regt. No. 110; er hatte bereits vor 4 Wochen die silberne Verienstmedaille am Bande der Karl Friedrichsmedaille erhalten. Er ist der Sohn des Zollaufsehers J. Beckenbach.

Architekt und Unteroffizier d. Res. Adolf Gordt, Sohn des Altstadtrat Hch. Gordt, für tapfere Haltung bei dem Angriff der Franzosen am Kaisertage; kürzlich war er auch mit der Großh. Bad. Verdienst-Medaille am Bande der militärischen Karl Friedrich-Verdienst-Medaille ausgezeichnet worden.

Friedrich Kullmann, Landwehrmann im Reserve-Regiment 110, Sohn von Ludwig Kullmann, Glasermeister hier, wegen Tapferkeit vor dem Feinde.

Nutz- statt Zierpflanzen.

Man schreibt uns: In Erwiderung des Eingesandt vom 17. März, „Nutz- statt Zierpflanzen“ im „Mannheimer Generalanzeiger“, kann ich als Gartenkünstler nicht umhin, dem Einsender dieses zu raten, seine eigenen Ideen doch nicht allzuweit der Allgemeinheit zu Nutz und Frommen zu preisen. Gewiß würde Verfasser beim Anpflanzen von Aepfel- statt Platanen-Alleen von unserer Mannheimer Jugend kräftig unterstützt werden, weniger dagegen von Gärtnern, Aesthete und Künstlern. So entzückend sich auch ein Apfelbaum in seiner Blüte zeigt, so wenig eignet sich derselbe als Schatten- oder Alleebaum, er gehört in den Garten oder aufs Feld, von der Möglichkeit in der innern Stadt eine gleichmäßige, gesunde Apfel-Allee heranziehen zu können, ganz zu schweigen.

Daß jährlich für Aepfel Millionen ins Ausland, ganz besonders nach Amerika wandern, dürfte nicht allen bekannt sein und nun diese Gelder möglichst im eigenen Lande zu belassen, wurde von unsern Landwirtschaftskammern und ähnlichen Instituten auf möglichst große Anpflanzungen dieser Obstsorte wiederholt hingewiesen. Uebrigens wozu jetzt, einer eventuell kommenden Lebensmittelknappheit wegen Obstbäume pflanzen? Von der Pflanzung bis zur Tragfähigkeit eines Apfelbaumes verstreichen fünf, sechs und noch mehr Jahre und wollen wir hoffen, daß wir bis zu solcher Zeit über einen uns günstigen Frieden längst hinweg sind.

Eher noch als der Apfelbaum eignet sich als Alleebaum der schattenspendende Nußbaum, aber auch hier dürfte es bei einer evtl. Anpflanzung dieser Obstsorte in der Stadt, des öfteren vorkommen, daß Passanten lästiger, hungriger Kinderscharen wegen, das Trottoir zu räumen hätten. Ueber Kastanien-Alleen in unserer Stadt, die der Meinung des Einsenders nach gänzlich verschwinden, dürfte Dieser indes wenig unterrichtet sein. Eine ganz besondere Vorliebe scheint Einsender für Blutbasselnüsse zu haben, zumal er sich sogar den halben Luisenpark mit Blutbasselnüsse bepflanzt wünscht. Wie eine solche Anpflanzung en bloc auf das Gemüt der einzelnen Spaziergänger wirken würde, könnte ich mir nicht leicht ausdenken, ganz zu schweigen von einer Ernte derselben. Wer den Luisenpark mit den darin angepflanzten Blutbasselnußsträuchern kennt, wie ich, dieselben von deren Blüte- bis zur vermeintlichen Reifezeit beobachtet, wie ich es jahrelang getan, der wird zur Ueberzeugung kommen, daß auch nicht eine einzige Frucht zur Reife kommt, und es würde dies bei einer Anpflanzung en bloc noch viel weniger der Fall sein, denn unsere Jugend ist über Hasselnußsträucher in den verschiedenen Parks ganz gut orientiert.

Wer über Landwirtschaft, Gemüse- und Obstbau in jetziger Zeit Abhandlungen und Anregungen schreibt, möge dies nur dann tun, sofern er reiche, praktische Erfahrungen hinter sich hat, um so nicht so viele Köpfe von Neulingen in Gemüsebau und Landwirtschaft, in jetziger ernster Zeit, in Verwirrung zu bringen.

F. Keller.

* Auszeichnung. Der Großherzog von Baden hat dem Stabsarzt und Dozent an der Kaiser Wilhelms Akademie in Berlin, Dr. Strauß, den Zähringer Löwenorden mit Eichenlaub und Schwertern verliehen. Dr. Strauß (ein geborener Mannheimer) ist z. Z. Chefarzt einer Sanitätskompagnie im Osten.

* Auszeichnung. Unteroffizier Heinr. Tremmel, Sohn des Flaschenbierhändlers Johann Tremmel hier U 6, wurde mit der silbernen badischen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

* Die Veranstaltung einer Sammlung durch Sammelbüchsen zu Gunsten der erblindeten Krieger wird von einer Leserin unseres Blattes angeregt und zwar ist diese der Ansicht, daß das Rote Kreuz sich gern der Aufgabe unterziehen werde, diese Sammlung zu leiten. Wir geben diese Anregung hier gern wieder.

Gehet haushälterisch mit euren Brotmarken um!

* Brot- und Mehlmarken. Bekanntlich darf vom 20. d. Mts. ab Brot von allen Bäckereien, Brotläden, Wirtschaften, Kantinen usw. nur noch gegen die auf 75 Gramm lautenden Marken der Brothefte abgegeben werden. Die Ersatzbrotausweise in Kartenform, sind von diesem Tage an nicht mehr gültig. Die Abgabe oder Entnahme von Brot auf Grund solcher Ersatzkarten ist von dem genannten Tage ab strafbar. Alle Inhaber von Ersatzausweisen müssen daher sofort diese in Brothefte umtauschen und zwar bei dem Oberlehrer derjenigen Volksschule der sie am nächsten wohnen. Die Oberlehrer sind täglich von 9—12 und 3—6 Uhr (nicht wie bisher 4—7 Uhr) zu sprechen, mit Ausnahme von Samstag Nachmittag. Von den Oberlehrern werden auch Bestellungen auf Mehlmarken entgegengenommen.

* Die zweite Sonder-Verlustliste des deutschen Heeres, enthaltend weitere Namen bis jetzt Unermittelter, ist eingetroffen und liegt in der Nachweisstelle für Verwundete (Rathaus Bogen 46) auf.

* Im Jungdeutschlandbunde wird am Sonntag, 21. d. Mts., abends 6 Uhr, im Vortragssaale der Kunsthalle bei freiem Eintritt Herr Dr. Bernhard Weber einen Vortrag über die „Nordküste von Afrika“ halten. Da der bekannte Redner an Hand von ungefähr 100 farbigen Lichtbildern Selbstgesehenes und Selbsterlebtes schildern wird, kann eine lehrreiche und unterhaltende Stunde in Aussicht gestellt werden. Wegen der näheren Angaben verweisen wir auf die Bekanntmachung im Inseratenteil dieses Blattes.

* Hilfstätigkeit der preußisch-hessischen Eisenbahn-Arbeiterpensionskasse. Es wird uns geschrieben: Außer einem Betrag von 20 000 Mk. für das Rote Kreuz hat der Vorstand der Arbeiterpensionskasse der preußisch-hessischen Eisenbahnarbeiter aus den Mitteln der Abteilung A gemäß § 16 der Satzungen, einen weiteren Betrag von 50 000 Mk. zur Beschaffung von Wollbecken für die bei den Feldeisenbahnformationen beschäftigten Pensionskassenmitglieder aufgewendet. Ferner, um auch den in der Front kämpfenden und einzeln nicht erreichbaren Kassenmitgliedern wenigstens mittelbar eine Fürsorge angedeihen zu lassen, hat der Vorstand weiter einen Betrag von 100 000 Mk. dem Kriegsausschuß für warme Unterkleidung überwiesen. Von der Kriegsanleihe hat die Pensionskasse den Betrag von 20 Millionen erworben.

* Im Dienste der Wohltätigkeit. Der vom Mannheimer Trio (den Herren Rehberg, Birkigt und Müller veranstaltete Beethoven-Cyklus hat den erfreulichen Reingewinn von Mk. 852.15 ergeben, welchen Betrag die Künstler der Kriegsfürsorge überwiesen, bestimmt für bedürftige Hinterbliebene gefallener Mannheimer Krieger.

* „In Treue fest“. Ein wirklich idealer Zimmerschmuck, die Waffenverbrüderung Deutschlands mit Oesterreich-Ungarn in plastischer Darstellung, ist im Schaufenster der Expedition des „Mannheimer Generalanzeigers“ ausgestellt. Das Bild zählt ohne Zweifel mit zum Besten, was deutsches Kunstgewerbe aus diesem Motiv geschaffen und wird deshalb sicher Anerkennung finden. Kaiser Wilhelm II. und Kaiser Franz Josef, die unerschütterlich treu verbündeten Fürsten, sind naturgetreu wiedergegeben, Schulter an Schulter, umrahmt vom Laube der kräftigen deutschen Eiche. Unmittelbar darunter sehen wir, wie der tapfere deutsche Landwehrmann seinem braven österreichischen Kampfesbruder durch Handschlag den ehrlichen deutschen Gruß entbietet und wie sie vereint und aufblickend zu ihren obersten Kriegsherren aufs neue geloben: „Mit Gott für Kaiser und Reich“. Ein im Hintergrund sichtbares Schiff deutet auf Deutschlands Seemacht hin.

* Von der Handels-Hochschule. Schon im Wintersemester wurden Kriegskurse eingerichtet, um die Kriegswirkungen auf Wirtschaft und Recht, soweit sie sich bereits wissenschaftlich behandeln lassen, vor einem größeren Publikum darzustellen. Als Fortsetzung dieser Winterkurse werden auch im Sommer über den gleichen Gegenstand Vorträge stattfinden. Das folgende Programm soll dabei zur Durchführung kommen: Je ein Vortrag von Professor Dr. Altmann über Bismarck als Wirtschaftspolitiker und über die Finanzen der kriegführenden Staaten, 1 Vortrag von Professor Dr. Schröter über: Los von London. 2 Vorträge von Dr. Juckenburg über Arbitrage und der Krieg. 3 Vorträge von Professor Dr. Thorbecke über die Kriegsschauplätze, 1 Vortrag von Dr. Blaustein über den Kriegsgeist deutscher Volkswirtschaft und 2 Vorträge von Dr. Simon über Ostasiatische Probleme. Diese Aufstellung erschöpft aber die Behandlung der Kriegsthemen an der Handels-Hochschule noch nicht. Auch in regulären Vorlesungen und Uebungen wird, soweit das nötig und möglich ist, auf Kriegswirkungen fortlaufend Bezug genommen. Vor allem geschieht das in den Seminarien, in denen das Material der Kriegszeit systematisch bearbeitet wird.

Polizeibericht

vom 19. März.

Zusammenstoß. Auf der Straßenkreuzung E und D 5 und 6 erfolgte gestern vormittag 8½ Uhr zwischen einem Straßenbahnwagen der Linie 7 und einem zweispännigen Fuhrwerke eines hiesigen Metzgermeisters. Personen wurden hierbei nicht verletzt, auch sollen der Straßenbahnwagen und das Fuhrwerk unbeschädigt geblieben sein.

Unfälle. Beim Spielen auf einer vor dem Hause H 4, 5 stehenden Pritschenrolle stürzte am 14. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, ein 9 Jahre alter Volksschüler herunter und brach den linken Oberschenkel. Der verletzte Knabe mußte am 17. ds. Mts. auf ärztliche Anordnung ins Krankenhaus verbracht werden. — Am 17. ds. Mts. vormittags 8 Uhr, geriet ein verheirateter Arbeiter von Ostersheim in einem Fabrikbetrieb in Rheinau mit dem rechten Fuße in eine Riemenschreibe und erlitt dabei einen Schienbeinbruch. Auch er mußte ins Allg. Krankenhaus hierher verbracht werden. — Ein 36 Jahre alter verheirateter Taglöhner von hier fiel am 18. d. M. nachmittags 2 Uhr, vor dem Lagerhaus Binnenhafenstraße Nr. 4 hier von einem mit Säcken beladenen Eisenbahnwagen etwa 4 Meter hoch rücklings herunter. Er trug innere Verletzungen davon und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Seinen Verletzungen erlegen ist gestern im Krankenhaus der in Neckarau verunglückte 53jähr. Fabrikarbeiter Josef Foltin.

Verhaftet wurden 8 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Taglöhner von Berlin wegen Diebstahls und ein Fabrikarbeiter von Viernheim wegen Bedrohung etc.

Stimmen aus dem Publikum.

Keine Kuchen mehr backen.

Durch die Genehmigung, daß von den Bäckern Kuchen und besonders „Bunte“ ohne Brotmarken abgegeben werden dürfen, wird keine Mehlersparnis erzielt. Denn der Konsum der Bunte hat sich seit Anfang 1914 verzehnfacht. In Nürnberg ist es den Bäckern gegenwärtig verboten, Bunte zu backen. Auch für Mannheim ist ein derartiges Verbot angebracht, sonst wird das im Brot ersparte Mehl an Kuchen verbacken. Schon seit Monaten werden zu viele Kuchen gebacken. Die Bäcker sollten doch patriotischer sein!

*

Etwas vom Sparen.

Also Brot und Mehl waren nun eingeteilt. Man sollte das Fleisch auch so einteilen. Es wird für unsere jetzige Zeit noch viel zu viel Fleisch und hauptsächlich Wurst gegessen. Man sollte nicht so viel Bier brauen. Das Malz sollte so viel als möglich zu Kaffee verwendet werden, dieser Kaffee ist hauptsächlich für Kinder sehr nahrhaft, er ersetzt den jetzt so teuren Kakao. Ein gutes, billiges Kaffeerezept ist folgendes: Man nehme zu 5 Liter Wasser den vierten Teil eines Päckchens Frankzichorie (kein Surrogat, Zichorie ist aus Rüben hergestellt, ist nahrhaft und zuckerhaltig), tue denselben in das kalte Wasser; wenn dieses kocht füge man, je nach Geschmack 80—100 Gramm gemahlenen Malzkaffee bei und lasse das Ganze eine Viertelstunde kochen. Nun kann man je nach Bedarf diesen Kaffee abgesiebt kochend über Bohnenkaffee brühen und zwar auf 1 Liter einen Kaffeelöffel gemahlenen Bohnenkaffee. Der so gekochte Kaffee ist sehr gut und nicht schädlich. Kinder oder Herzleidende können den Malzkaffee auch allein nehmen. Es schadet dem Geschmack nichts, wenn der Malzkaffee im Kochtopf bleibt, bis man ihn für den Bohnenkaffee abgießt und heiß macht. Natürlich muß, wenn der Kaffee nähren soll, Zucker und Milch dazu. A. D.

Aus dem Großherzogtum.

):(Karlsruhe, 18. März. Der Pforzheimer Familienmörder Roth ist im Karlsruher Krankenhaus seiner schweren Verletzung, die er sich bei seiner Verhaftung in Mannheim durch einen Revolverschuß in die Schläfe beigebracht hatte, erlegen. (Wie noch erinnerlich, hatte der in Pforzheim wohnhafte 30jährige Kaufmann Hans Roth in der Nacht vom 27. Januar seine Frau und seine beiden Kinder getötet. Er ging dann nach Mannheim, woselbst er in der Nacht zum 2. Februar verhaftet wurde.)

Gerichtszeitung.

p. Zweibrücken, 18. März. Das Schwurgericht sprach den 36 Jahre alten Bahngehilfen Hch. Lang von Böhl von der Anklage des Totschlagsversuchs frei. Lang hatte, als er in der Nacht zum 7. Juni unerwartet in seine Wohnung gekommen war, seine Ehefrau und den Bahnarbeiter Friedrich Schweizer in einer bedenklichen Situation in seinem Schlafzimmer angetroffen und in der Aufregung auf den Zerstörer seines Eheglücks vier Revolverschüsse abgegeben, wovon der eine dem Schweizer in den Leib drang und ihn lebensgefährlich verletzte. Schweizer leidet noch heute an den Folgen des Schusses. Die Geschworenen verneinten sämtliche Schuldfragen, worauf Freispruch erfolgte.

MARCHIVUM

Deutscher Reichstag.

6. Sitzung, 18. März 1915.

Am Bundesratstische: v. Jagow, Dr. Helfferich und andere.

Haus und Tribünen sind gut besucht.

Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 18 Min. Einige Rechnungssachen werden ohne Debatte erledigt. — Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Etats. — Der Etat des Reichstags wird ohne Debatte bewilligt. — Die Etats für den Reichskanzler und die Reichskanzlei sowie für das Auswärtige Amt werden in der Beratung verbunden.

Abg. Bassermann berichtet über die Verhandlungen der Kommission, bei denen die Frage der Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen besonders behandelt worden sei. Erhebliche Klagen seien vorgebracht worden über die Behandlung der Gefangenen in Afrika und Rußland. Den Vertretern neutraler Staaten im Auslande seien unbeschränkte Kredite zur Milderung der Not der Gefangenen zur Verfügung gestellt worden. Des Weiteren weist der Berichterstatter auf die Kommissionsberatung über die amerikanischen Waffenlieferungen hin. Einig sei die Kommission sich gewesen in der Bewunderung der Tapferkeit von Heer und Flotte (Bravo!) und für den Generalfeldmarschall von Hindenburg (erneutes Bravo!), welcher der russischen Dampfwalze Halt geboten habe.

Staatssekretär des Reichsschatzamtes Dr. Helfferich: Mit dem Antrage, einen Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt sowie einen vortragenden Rat in der Reichskanzlei einzusetzen, sind die verbündeten Regierungen einverstanden.

Abg. Scheidemann (Soz.): Alle kämpfenden Völker sehen in dem jetzigen Kriege einen Existenzkampf. Jede Maßnahme, dazu bestimmt, die Leiden der vom Kriege betroffenen Bevölkerung zu vermindern, wird auch unseren Beifall finden. Ein Rest von Rechtssicherheit muß auch im Kriege erhalten bleiben. Wenn wir als Hunnen und Barbaren bezeichnet werden, so müssen wir uns hüten, Gerüchte über Grausamkeiten unserer Feinde zu verbreiten, denn eine große Zahl von Familien wird dadurch in die größte Unruhe versetzt. Pflicht aller kriegführenden Staaten ist es, die aus den Reihen der Kämpfenden ausscheidenden Gefangenen so zu behandeln, wie es richtig ist und irgendwie gefordert werden kann. Wenn die Kriegsgefangenen aus Deutschland in ihre Heimat zurückkehren, so werden sie eine Saat ausstreuen, die dem Deutschen Reiche eine gute Ernte bringen wird. Die Ausdauer und Tapferkeit unserer Truppen erregen die Bewunderung der ganzen Welt. (Lebhaftes Bravo.) Auch wir sind ihnen zu unendlicher Dankbarkeit verpflichtet. Dieser Dank darf sich nicht erschöpfen in bloßen Worten, wir wollen auch für die Familien der Kämpfer und für die Heimkehrenden, die ihre Gesundheit eingebüßt haben, mit allen Mitteln sorgen. (Lebhaftes Bravo.) Den Glauben an die Besiegbarkeit des deutschen Volkes müssen wir zerstören. Zur Kriegführung gehört in erster Linie körperliche und sittliche Kraft, Brot und Freiheit. Die notwendigen Maßnahmen, um die Ernährung des Volkes auch für die letzten Monate vor der Ernte sicher zu stellen, müssen sofort getroffen werden. Die Höchstpreise müssen möglichst niedrig gehalten, die bestehenden Höchstpreise erniedrigt werden. Wir Sozialdemokraten wollen mitarbeiten, auch wenn die Zeit der Kritik wieder kommt, dem deutschen Volke das zu erringen, was es braucht. Was ihm schädlich ist und was sich in dieser Prüfungszeit nicht bewährt hat, hat keine Daseinsberechtigung. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Bei der ungewöhnlichen Organisationstätigkeit des deutschen Volkes hätte es nicht vorkommen dürfen, daß es an Kriegsvorbereitungen im Frieden in irgendwelcher Beziehung fehlte. Wenn das Wetterleuchten des Weltkrieges vorüber ist, bricht ein neues Zeitalter an. Wohl herrscht jetzt die Gewalt; das Schwert entscheidet, aber überall wird das Schwert geführt im Namen der Freiheit.

Vor dem Gewissen der Völker kann der Krieg nur erklärt werden, wenn die Heere für Ehre und Freiheit eines Volkes kämpfen. Leider wurde unsere Frage, wie die Weiterentwickelung der Volksrechte nach Friedensschluß geschehen soll, noch nicht beantwortet. Vor allen Dingen wünschen wir zur Zeit unter Berücksichtigung der militärischen Interessen die Wiederherstellung der Preß- und Versammlungsfreiheit. Heute am 18. März muß gesagt werden: Ohne 1848 kein Deutsches Reich, ohne das allgemeine Wahlrecht kein deutsches Volk, das imstande wäre, einer Welt von Feinden zu trotzen. (Beifall.) Die Weltgeschichte lehrt uns, daß wir den Weg zur Freiheit beschreiten müssen. Auf die Geschichte gestützt, sehen wir getrost der Zukunft entgegen. Wir streben ein Vaterland der gleichen Rechte und gleichen Pflichten an, ein Vaterland der Arbeit und der Wohlfahrt. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Damit schließt die Beratung. Die zur Debatte stehenden Etats werden bewilligt. Es folgt der Etat des Reichsheeres.

Abg. Rogalla von Bieberstein berichtet über die Kommissionsverhandlungen.

Zwei Resolutionen betr. Erweiterung der Verpflichtungen des Reiches zur Erstattung von Kriegsschäden und Erweiterung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst werden angenommen.

Der Heeresetat wird bewilligt.

Ohne Debatte wird der Etat des Reichsmilitärgerichts bewilligt.

Abg. Graf Westarp (kons.) beantragt, da zum Etat des allgemeinen Pensionsfonds eine Resolution zu erwarten sei, Vertagung.

Der Antrag wird angenommen.

Nächste Sitzung Freitag 2 Uhr: Fortsetzung der Etatsberatung. (Schluß 8½ Uhr).

Aus der Budgetkommission.

* Berlin, 18. März. (W.T.B. Nichtamtlich.) Die Budgetkommission des Reichstages setzte heute ihre Beratungen fort. Ein Antrag auf Aenderung des Paragraphen 3, Absatz 1 des

Vereinsgesetzes

vom 19. April 1908 wurde von einem Kommissionsmitglied damit begründet, daß die bisherige Behandlung der Gewerkschaften als politische Vereine im Sinne des Vereinsgesetzes beseitigt werden soll. Schon die Begriffsbestimmung des politischen Vereins im Reichsvereinsgesetz wirke den Gewerkschaften gegenüber als Ausnahmegesetz und stelle diese schlechter, als sie unter dem preußischen Vereinsgesetz standen, wonach ein Verein nur dann ein politischer war, wenn er bezweckte, politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern. Zu dieser Definition müsse man zurückkehren. Das bloße Einwirken auf politische Angelegenheiten dürfe nicht als entscheidend angesehen werden. Die Rechtsprechung der höchsten Gerichtshöfe habe den Begriff „politischer Verein" übermäßig ausgedehnt. Da die Verwaltungsbehörden daran gebunden seien, habe man jeden Arbeiterverein, sogar Turnvereine, als politische behandelt. Vor allem seien auch vielfach Gewerkschaften als politisch erklärt worden. Während des Krieges hätten allerdings die Verwaltungsbehörden derartige Verfügungen zurückgezogen, aber nur unter der Aufrechterhaltung des Prinzips. Aus diesem Dilemma sei nur unter Aenderung des Gesetzes herauszukommen. Schon während des Krieges eine solche Regelung nach Maßgabe des vorliegenden Antrages vorzunehmen, sei möglich, da es sich bei diesem Vorschlage nur um eine einfache Aenderung des Vereinsgesetzes handele, dagegen die weit komplizierteren Fragen des Koalitionsrechtes und die privatrechtliche Seite des Gewerkschaftswesens außer Betracht gelassen seien. Es sei aber auch nötig, die Regelung nicht zu verschieben, da andernfalls nach Friedensschluß der innere Kampf sofort wieder ausbräche. Wir wollten doch aber alle auch nach dem Kriege ein einiges Volk bleiben. Die Gewerkschaften hätten bei Kriegsausbruch ihre Hilfe aus freiem Entschluß angeboten und würden sie weiter leisten, wie lange auch der Krieg noch andauere. Sie wünschten aber nicht Gabe gegen Gabe; aber man solle das Vertrauen der draußen Kämpfenden nicht enttäuschen und das Beste und Reinste, was dieser Krieg uns gebracht, nicht verderben.

Der Staatssekretär des Innern drückte die Hoffnung aus, daß uns die bedeutsame Errungenschaft des Krieges, die Einigung zwischen Volksteilen, die sich bisher bitter bekämpften, über den Krieg hinaus erhalten bleibe als dauerndes Vermächtnis dieser großen Zeit. Hüben wie drüben habe man sich jetzt über vieles besser belehrt. Er sei deshalb überzeugt, daß, wenn die Zeit gekommen sei, es gelingen werde, das Gesetz in der Verwaltungspraxis den veränderten Verhältnissen anzupassen. Alle Schwierigkeiten in der Handhabung der doch recht liberalen Gesetze, wie z. B. des Vereinsgesetzes, lägen ja nicht in der Struktur der Gesetze selbst, sondern in dem scharfen innerpolitischen Gegensatz, der zwischen den einzelnen Parteien bestand. Der Krieg lasse die Beseitigung der Anschauungen, die zu diesen Gegensätzen führten, erhoffen. Nur so, nicht aber durch mehr oder weniger veränderte Formulierung der Gesetze könne man zu wünschenswerten innerpolitischen Ergebnissen gelangen. Wolle man jetzt das Vereinsgesetz so verändern, wie der vorliegende Antrag es anregt, so würde man sofort wieder den gleichen Schwierigkeiten begegnen, die sich bei Erlaß des Gesetzes zeigten. Bei der Gewerkschaftsfrage sei es ein Fehler der gesetzgeberischen Behandlung gewesen, daß man die Gewerkschaften sich als freie Vereine entwickeln ließ, ohne die Vorteile, aber auch ohne die Schranken, die eine festere Eingliederung in das Rechtsleben mit sich gebracht hätten. Während des Krieges könne an eine Aenderung dieses Zustandes nicht herangetreten werden. Sollte es später zu einer gesetzlichen Neuregelung kommen, werde sie so gestaltet werden müssen, daß sie den Gewerkschaften die erforderlichen Freiheiten bietet, ihre wirtschaftlichen und charitativen Aufgaben zu erfüllen, daß sie aber auch gewisse Schranken insofern zieht, daß die Gewerkschaften ihren bedeutenden Einfluß nicht für Zwecke verwenden dürfen, wofür sie nicht bestimmt sind. Schon nach dem gegenwärtigen Recht sei kein Anlaß, eine Gewerkschaft als politischen Verein im Sinne des Paragr. 3 des Vereinsgesetzes zu behandeln, soweit sie sich lediglich in Erfüllung der Aufgaben aus Paragraph 152 der Gewerbeordnung betätigt. Das sei erst dann der Fall, wenn sie über den Rahmen des rein wirtschaftlichen Gebietes hinaus auf das allgemeine rein politische Gebiet übergreife. Es wäre ein vergeblicher Versuch des Reichstages, bei seinem nächsten Zusammentritt ein neues Vereinsgesetz vorzulegen. Ein solcher Entwurf würde voraussichtlich die gesetzgebenden Körperschaften länger als ein Jahr beschäftigen. Viel wichtiger sei es, wenn in weiten Kreisen die Erkenntnis durchbrüche, daß die Gewerkschaften wirtschaftlich notwendige Organisationen seien, daß sie während des Krieges ihre Mittel und Einrichtungen in ganz besonderem Maße in den Dienst der vaterländischen Interessen gestellt hätten und dementsprechend in der Verwaltungspraxis zu behandeln seien. Das schließe nicht aus, daß nach dem Kriege auch der mordeutsten gesetzgeberischen Regelung der Gewerkschaftsfrage nähergetreten und dabei auch die Stellung der Gewerkschaften zum Vereinsgesetz neuerlich geprüft werde.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag über die Aenderung des Paragraphen 3, Absatz 1 des Reichsvereinsgesetzes dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen. Anträge, in dem gleichen Gesetz die Paragraphen 12 und 14, Ziff. 3 und 6, Paragr. 16, Ziffer 3, Paragr. 17 und 18, Ziff. 5 und 6 zu streichen, wurden angenommen.

Sodann wurde ein Antrag beraten, wonach in Paragr. 180 der

Reichsversicherungsordnung

hinter dem Worte „Versicherung" eingefügt werden soll: „die ihm Rechtsanspruch auf Krankenhilfe gibt". Begründet wurde der Antrag damit, die durch die Rechtsprechung des Reichsversicherungsamtes dieser Bestimmung gegebene Auslegung habe zur Folge, daß die von den Gewerkschaften gewährten Krankenunterstützungen den Unternehmern, nicht aber den Arbeitern zugute komme, da sie nur die Fabrikkrankenkassen entlaste. Würde hier nicht eine Aenderung herbeigeführt, die nur im Wege der Gesetzgebung zu erreichen wäre, dann würden sich die Gewerkschaften zu ihrem Bedauern in die Notwendigkeit versetzt sehen, ihrerseits die Gewährung von Krankenunterstützung gänzlich einzustellen. Der Regierungsvertreter erwiderte, Paragr. 180 der Reichsversicherungsordnung habe nicht ein neues Recht geschaffen, sondern enthalte nur den Grundsatz, der sich schon in Paragr. 9a des Krankenversicherungsgesetzes finde. Danach solle die Erkrankung des Arbeiters ihm unter keinen Umständen höhere Einnahmen bringen dürfen, als er regelmäßig bezieht. Solange diese Vorschrift bestehe, dürfe verschiedene Behandlung der Rechtsansprüche und der gewerkschaftlichen Unterstützungsansprüche nicht eintreten.

Die Besteuerung der Kriegsgewinne.

* Berlin, 19. März. (WTB. Nichtamtlich.) In der Budget-Kommission wurde der Etat des Reichsschatzamtes, der Etat der Reichsschulden und der allgemeinen Finanzverwaltung unverändert angenommen. Der Schatzsekretär machte vertrauliche Mitteilungen über die Kriegsausgaben. Bei der Beratung wurde eine angemessene Besteuerung der Kriegsgewinne allseitig als notwendig bezeichnet. Ferner wurden die Fragen der Kriegsschäden und der Rubelkurs in Russisch-Polen besprochen. Ferner fand der Gesetzes-Entwurf über die Ausgaben von Reichskassenscheinen und Reichsbanknoten zu 10 Mark unverändert Annahme. Der Schaffung der Reichsbanknoten zu 10 Mark wurde nach näherer Darstellung des Reichsbankpräsidenten und des Schatzsekretärs ohne Widerspruch zugestimmt.

Letzte Meldungen.

Der Aufstand im Sudan.

* Berlin, 19. März. (Priv.-Telegr.) Die Veröffentlichung eines Mitarbeiters der Vossischen Zeitung über die Wahrheit in Aegypten uns insbesondere über den Aufstand im Sudan bis zur Einschließung Karthums durch die Derwische wird heute fortgesetzt. Den Aufstand zustande gebracht zu haben, sei das Verdienst eines Menschen, der bisher völlig im Dunkeln lebte. Jetzt aber als der „neue Mahdi" überall jubelnd begrüßt werde. Maburel Ali heißt dieser merkwürdige Parteigänger der Türkei. Bevor er in das Lager der Türken überging, wußte kein Mensch etwas von ihm, nur einige Bekannte sagen, daß er am See Noo wohnte. Jetzt hat er am Bar el Gebel sein Lager aufgeschlagen und von hier aus den Aufstand durch den ganzen Sudan getragen. Er zog, wie es weiter heißt, mit seinen Streitkräften zunächst nach dem Weißen Nil abwärts nach Faschoda, schlug hier die geringen englisch-ägyptischen Truppen vernichtend aufs Haupt und hieß ohne Gnade jeden Gefangenen töten. Faschoda selbst wurde geplündert und verbrannt. Ueberhaupt bildeten Mord und Plünderung die hauptsächlichsten Taten der Aufständischen, ganz wie in den Zeiten des ersten Mahdi. Der Fall von Faschoda geschah am 13. Dezember. Der Mahdi trennte hier seine Macht in zwei Teile. Etwa 10 000 Krieger ließ er in Faschoda zurück. Diese unterstellte er einem blutdürstigen Nagara Scheich. Er sollte nilabwärts ziehen, überall Leute anwerben und die Engländer vertilgen bis hinauf nach Ugando. Der neue Mahdi dagegen zog mit 30 000 Mann, zu denen fortgesetzt neue stießen, flußabwärts, zerstörte bei Elobeit die Eisenbahn nach Karthum und brachte einen englischen Panzerzug zur Entgleisung. Ungeheure Mengen Holz und Brennmaterial wurden um den entgleisten Panzerzug aufgeschichtet, einige Fässer Petroleum darüber gegossen und das ganze angezündet.

Alle Insassen des Panzerzuges mußten jämmerlich ersticken. Nach diesen grausen Taten zogen die Aufständischen nach Elobeit. Die schwache englische Garnison ergab sich ohne einen Schuß zu tun aus Furcht vor der Rache der Derwische. Aber das nützte nichts. Die 500 Kameelreiter gingen zu den Derwischen über, während die Sudan-Riffles, ebenfalls 500 Mann sämtlich ermordet wurden. Am 7. Januar standen 20 000 Derwische vor Sennar. Die 200 Polizeisoldaten waren nach Karthum abgeführt, die wenigen Zivilpersonen geflüchtet. Sennar kam glimpflich davon. Am Morgen des 11. Januar war Karthum von einem gewaltigen Heereshaufen der Derwische, annähernd 70 000 Mann, völlig eingeschlossen. Auch nach Eundurman kamen die wilden Reiter des neuen Mahdi. Jetzt wurde die Sache kritisch. Durch Fürsprache eines Araberscheichs erhielten die Familien die Zusagen, daß sie das Land verlassen könnten. Nur ein Franzose wurde von drei arabischen Lanzenreitern ans Pferd gebunden und in gestrecktem Galopp weggeführt.

Unsere Unterseeboote.

Amsterdam, 18. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die Blätter melden aus Ymuiden: Der Dampfer „Waalstroom", der von London kam, wurde gestern südöstlich des Maasleuchtschiffes von einem deutschen Unterseeboot angehalten, durfte aber weiterfahren.

Rotterdam, 18. März. (WTB. Nichtamtlich.) Der Dampfer „Batavier 4" wurde von einem deutschen Unterseeboot angehalten und traf mit 20 Minuten Verspätung in Rotterdam ein.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 16. März. Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Fischer.

Vor einigen Wochen versuchte hier ein 17jähriger Bursche, Georg F. aus Weinheim, einen Wickel Kupferdraht zu Geld zu machen. Er machte sich verdächtig und es stellte sich tatsächlich heraus, daß der Draht gestohlen war. F. war in Weinheim über den Zaun der Maschinenfabrik Badenia gestiegen und hatte dort den Draht mitgenommen. Zu seiner Entschuldigung gab er an, er wolle Soldat werden und da man dort in der ersten Zeit nichts bekomme, habe er sich etwas Geld verschaffen wollen. Sein eigener Vater hat ihm wegen Faulheit und Arbeitsscheue das Haus verboten.

Den Höchstpreis für Kartoffeln hatte im Dezember und Januar der 60 Jahre alte Kolonialwarenhändler Jean Sp. nicht beachtet und das Pfund zu 6 Pfg. verkauft. Mann erkennt auf 5 Mark Geldstrafe.

Die Eheleute Taglöhner Franz und Anna H. hatten bei dem Abzahlungsgeschäft Gutmann in Ludwigshafen Möbel im Werte von 356 Mark auf Abzahlung gekauft, einen Monat darauf aber ein Bett versetzt und einen Schrank verkauft, obwohl erst 115 Mark abbezahlt waren. Als Gerichtsvollzieher Dingler zum Pfänden kam, wurde er in die Wohnung eingeschlossen. Frau H. wird zu 15, der Ehemann zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt.

Am 15. Dezember wurde der in dem W.schen Gasthaus im Lindenhof wohnende Monteur Maslinger um sein ganzes Felleisen, hauptsächlich Kleider, sowie vier Ringe, bestohlen. Der Verdacht lenkte sich auf seinen Stubengenossen, den 35 Jahre alten Taglöhner Wilhelm Harrich aus Großsachsenheim, der von Stund ab sich nicht mehr „blicken" ließ. Seine Verfolgung fiel schwer, da er sich mit fremdem Namen als Monteur Karl Lauringer, in das Fremdenbuch eingetragen hatte. So wurde er erst nach Jahr und Tag ermittelt. Er leugnete zunächst, überhaupt um die kritische Zeit in Mannheim gewesen zu sein. Er habe an dem fraglichen Tag in einem württembergischen Orte Betrügereien verübt. Als er nicht mehr leugnen konnte, da er bestimmt wiedererkannt wurde, stellte er in Abrede, etwas gestohlen zu haben, und die Personen, die ihn weggehen sahen, mußten zugeben, daß sie nichts davon wahrgenommen hätten, daß er einen Packen bei sich getragen habe. Anderseits spricht gegen ihn der Umstand, daß er sich heimlich entfernte, ohne seine Zeche beglichen zu haben und ferner seine über 20 Nummern, darunter Zuchthaus, umfassende Strafliste. Er verteidigte sich heute mit großer Wortverschwendung und als er das Schlußwort erhielt, glaubte er einen besonderen Trumpf auszuspielen, indem er in schwäbischer Klangfarbe rief: „Wie ka i 'n Mann bestehle, wo vier Ring am Finger hatt!" Das Gericht verwarf seine Beweisanträge und verurteilte ihn einschließlich einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten, die er von Ulm mitbrachte, zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr 7 Monaten. Neben den schon angedeuteten Anzeigen hob das Urteil hervor, wenn die Zeugen, die ihn sahen, als er das Gasthaus verließ, auch nicht bemerkten, daß er etwas weggeschleppt habe, so könne er doch wohl in das Haus zurückgekommen sein und ohne daß er beobachtet wurde, den Diebstahl ausgeführt haben. Der Angeklagte rief nach der Urteilsverkündung, indem er die rechte Faust emporhob: „Mei U'schuld kommt raus am Reichsgericht. Dös ischt e U'gerechtigkeit. — — Jawoll!"

* **Aus dem Schöffengericht.** Ein Rahmschöpfer hatte sich in Person des Milchhändlers Wilh. Härle zu verantworten. Von einer 20 Literkanne entnahm er einen Liter Rahm, außerdem hat er es unterlassen, die Milch zu seien. Das Gericht verurteilte ihn wegen Vergehens im Sinne des § 10, Z. 1 und 2 zu einer Geldstrafe von 50 Mark und wegen der Uebertretung zu einer solchen von 3 Mark eventl. 10 Tage Gefängnis und 1 Tag Haft. Bei der Strafausmessung wurde mildernd berücksichtigt, daß Härle ein unumwundenes Geständnis abgelegt hatte. — Wegen „Seinem Mädchen" klag der 17 (!) Jahre alte Eisendreher Carl Heinr. Schwarz von Neckarau und noch zwei Kameraden von ihm mit dem 22 Jahre alten Arbeiter Adolf Gerwig von hier Streit an; eine Ohrfeige leitete die Rauferei ein. Dann kam Schwarz gleich mit dem Messer und versetzte Gerwig einen Stich in die Kreuzbeingegend. Der Schlosser Freidhof wollte Gerwig zu Hilfe eilen, wurde aber auch mit Schlägen empfangen und machte dann in Notwehr von seinem Schlagring Gebrauch. Gerwig war zur Last gelegt, ebenfalls mit einem Messer hantiert zu haben, der Beweis aber hierfür wurde nicht erbracht. Außerdem sah das Gericht durch die Beweisaufnahme als erwiesen an, daß Schwarz und Genossen die Angreifer waren und die beiden anderen nur abwehrten. Gerwig und Freidhof wurden freigesprochen, Schwarz zu vier Wochen Gefängnis verurteilt.

Was der einzelne am Brotverbrauch spart, dient der Allgemeinheit.

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Der preussische Kohlenbergbau im Kriege.

(Von einem Berliner Mitarbeiter.)

Ueber die Einwirkung des Krieges auf die Förderung im Kohlenbergbau liegen nunmehr für den größeren Teil der deutschen Unternehmungen ziffernmäßige Nachweisungen vor, die erkennen lassen, in welchem Grade durch die Mobilmachung die Belegschaft vermindert worden ist und wie stark unter der Verminderung der Arbeitskräfte die Förderung zurückgegangen ist. Im zweiten Quartal 1914 stellte sich im preußischen Steinkohlenbergbau die Belegschaft noch auf 677 455 Köpfe und zwar damit um 57 165 Köpfe stärker, als im gleichen Quartal des Jahres 1913. Die Ziffern für das dritte Quartal, das den Beginn des Krieges brachte, lassen die Abnahme der Belegschaft nicht voll erkennen, da ja noch der Friedensmonat Juli die Durchschnittsziffer der Belegschaft günstig beeinflußt. Erst die Gestaltung im vierten Quartal ist maßgebend für den Grad der Abnahme. In diesem Quartal stellte sich die Belegschaft auf 488 782 Köpfe gegen 666 062 im gleichen Quartale 1913. Die Abnahme beträgt 177 280 Mann oder 26,61 Prozent. Wie groß ist demgegenüber der Rückgang der Förderung? Im ganzen Jahre 1914 betrug die Steinkohlenförderung 152,95 Millionen Tonnen gegen 179,90 Millionen im Jahre 1913. Für das ganze Jahr stellt sich die Abnahme auf 26,95 Millionen Tonnen. Maßgebend für die Beurteilung des Grades der Kriegseinwirkung kann aber hier ebenfalls nur der Rückgang im vierten Quartale sein, da die beiden ersten Quartale 1914 noch Fördersteigerungen brachten und das dritte Quartal erst zwei Kriegsmonate enthält, die außerdem noch einen besonders außergewöhnlichen Charakter aufweisen. Im vierten Quartal 1914 stellte sich die Förderung auf 30,74 Millionen Tonnen gegen 44,96 Millionen im entsprechenden Quartal des Vorjahres. Die Abnahme beträgt 14,22 Millionen Tonnen oder 31,63 Prozent. Die Förderung ist demnach merklich stärker zurückgegangen als die Belegschaft. Unter Annahme dieses Rückganges wäre für 1915 mit einer Förderung von 125,93 Millionen Tonnen zu rechnen. In Wirklichkeit wird allerdings die Leistung größer werden, da eine Reihe Gründe, die bisher Schwierigkeiten bereitet haben, weggefallen sein werden. Allerdings können auch auf der anderen Seite noch Verminderungen der Belegschaftsziffern eintreten. Die Leistungsfähigkeit dürfte sich etwa zwischen 125 und 135 Millionen Steinkohlen für das Jahr 1915 bewegen. Ganz wesentlich geringer war die Einwirkung des Krieges auf den Braunkohlenbergbau. Zwar hat die Belegschaft ebenfalls eine ziemliche Abnahme erfahren, wenn auch nicht so stark wie die im Steinkohlenbergbau. Im zweiten Quartal stellte sie sich für Preußen auf 62 414 Köpfe gegen 60 665 im gleichen Quartal 1913. Im dritten Quartale sank sie auf 49 530, im vierten auf 48 917. Die Abnahme im dritten Quartal stellt sich gegen 1913 auf 10 325, im vierten auf 11 811 Köpfe. Die Verringerung der Belegschaft im vierten Quartal 1914 stellt sich gegenüber 1913 auf 19,45 Prozent. Ungleich geringer ist demgegenüber die Abnahme der Förderung. Im ganzen Jahre 1914 wurden 67,38 Millionen Steinkohle gefördert gegen 70,60 Millionen im Jahre 1913. Das ist ein Minus von 3,22 Millionen Tonnen. Die Hauptabnahme entfällt nun aber beim Braunkohlenbergbau keineswegs, wie man erwarten sollte, auf das vierte Quartal, sondern vielmehr auf das dritte Quartal. In diesem betrug das Minus nicht weniger als 3,48 Millionen Tonnen, während es im vierten Quartal schon wieder bis auf 1,38 Millionen zurückgegangen ist. Trotz der Abnahme der Belegschaft konnte die Förderung aus verschiedenen Gründen so gesteigert werden, daß im vierten Quartal 17,28 Millionen Tonnen ausgebracht wurden gegen 18,66 Millionen im vierten Quartal 1913 und gegen 14,55 Millionen im dritten Quartal 1914 und endlich gegen 17,33 Millionen Tonnen im zweiten Quartal 1914. Das ist ein überaus günstiges Ergebnis, das für 1915 immerhin eine wahrscheinliche Förderung von 65,48 Millionen Tonnen Braunkohle erwarten läßt. Fassen wir Steinkohle und Braunkohle zusammen, so ergibt sich für Preußen im Jahre 1915 eine wahrscheinliche Gesamtförderung von 191,41—200,48 Millionen Tonnen gegenüber einer solchen von 250,50 Millionen im Jahre 1913. Das heißt, es ist insgesamt mit einer Abnahme in Höhe von 20,0—23,6 Prozent der normalen Förderung zu rechnen.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Postscheckverkehr.

Der zwischen den Postscheckämtern in Berlin, Breslau, Köln, Frankfurt (Main), Hamburg, Hannover, Karlsruhe (Baden) und Leipzig und den Abrechnungsstellen der Reichsbank bestehende bargeldlose Zahlungsausgleich weist für das Jahr 1914 trotz des Krieges gegenüber dem Jahre 1913 noch eine Zunahme auf. In den Abrechnungsverkehr gelangten rund 558 000 Schecks im Betrage von mehr als 4,8 Milliarden Mark.

Glänzender Abschluss der sächsischen Sparkassen im Kriegsjahre 1914.

S. Dresden, 17. März. Für die hervorragende finanzielle Kriegsrüstung Deutschlands legt der glänzende Abschluß der 304 sächsischen Sparkassen ein beredtes Zeugnis ab. Nach Feststellungen des Sächsischen Statistischen Landesamtes hatten die sächsischen Sparkassen in dem ersten Halbjahr des Kriegsjahres 1914 einen starken Einzahlungsüberschuß von 28,9 Mill. Mark. Im Januar 1914 übertrafen die Mehreinzahlungen die Rückzahlungen um 12,4 Millionen, im Februar um 8,8, im März um 0,2, im April um 4,8, im Mai um 3,3 Mill. Mark und nur im Juni blieben die Einzahlungen hinter den Rückzahlungen um 0,6 Mill. M. zurück. In das zweite Halbjahr fiel der Kriegsvormonat Juli mit seinen Angstabhebungen und die fünf ersten Kriegsmonate. 4 Monate dieses Halbjahres sind Abflußmonate, der Juli mit 4,8 Mill., September mit 1,9, Oktober mit 17,2 und der Dezember mit 1,1 Mill. M. Der August brachte dagegen 1,9 Millionen und der November 3,0 Mill. M. Gewinn an Einzahlungen. Das ganze Jahr 1914 endete mit einem Einzahlungsüberschuß von 8,7 Mill. Mark. — Dieser Ueberschuß bildete aber nicht den Gesamtzuwachs der sächsischen Sparkassen. Den Hauptposten stellten vielmehr die jährlichen Zinsen, die nicht abgehoben, sondern dem Einlegerguthaben zugeschrieben werden. Sie sind für das Jahr 1914 mit ungefähr 65 Mill. M. anzunehmen. Einzahlungsüberschuß und Zinsengutschrift ergeben sonach für das Jahr 1914 einen Gesamtzuwachs von ungefähr 73¾ Mill. M. Da das Einlegerguthaben der sächsischen Sparkassen sich Ende 1913 schon auf 1 954 177 000 Mark stellte, so hat es Ende 1914 die zweite Milliarde überschritten und wird unter Hinzurechnung obigen Gesamtzuwachses, gegen 2 027 888 000 Mark betragen. — Die sächsischen Sparkassen stehen also auch nach dem Abfluß für die erste Kriegsanleihe stärker da als vorher. Nun hat dazu auch der Monat Januar 1915 einen noch nie dagewesenen Ueberschuß der Einzahlungen über die Rückzahlungen von bald 27 Mill. Mark gebracht. Es steht deshalb zu erwarten, daß auch die sächsischen Sparkassen bei ihrer glänzenden Geschäftslage an den Zeichnungen für die neue Kriegsanleihe sich mit einem weiteren bedeutenden Betrag beteiligen werden.

Das Zeichnungsergebnis vor Montag nicht zu erwarten.

Berlin, 18. März. (WTB. Nichtamtlich.) **Der Zeichnungstermin der zweiten deutschen Kriegsanleihe läuft am Freitag mittags ein Uhr ab. Doch ist, wie wir hören, angesichts der vielen Vermittlungsstellen, die die Zeichnungen angenommen haben, die Bekanntgabe eines zuverlässigen Resultats vor dem nächsten Montag nicht zu erwarten.**

Erfolg der niederländisch-indischen Anleihe.

Haag, 18. März. (WTB. Nichtamtlich.) In der zweiten Kammer teilte der Minister Cort von der Linden mit, daß die Anleihe von 62½ Millionen für Niederländisch Indien mehr als doppelt gezeichnet worden sei. In Indien wurden 64 Millionen, in Holland 66 Millionen gezeichnet.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 18. März. (Devisenmarkt.)

	18.	17.
Scheck auf Berlin	51.75—52.25	51.95—52.75
Scheck auf London	12.08½—12.14½	12.07—12.12
Scheck auf Paris	47.65—47.88	47.60—47.80
Scheck auf Wien	39.10—39.70	39.20—39.70

Amsterdam, 18. März. (WTB.) Der Markt verlief ruhig. Staatspapiere und Petroleumaktien waren stetig. Offiziell: 5proz. Niederl. Staatsanleihe 99— (98¹⁵⁄₁₆). Inoffiziell: 3proz. Obligationen Niederland 67¾ (67⅞). Royal Dutch Petroleum 484 (483). Atchison, Topeka u. Santa Fé 94¾ (94—). Rock Island ⅝ (—). Southern Pacific —.— (—.—). Southern Railways 15— (15⅛). Union Pacific 119½ (119½). Amalgamated ca. 55 (ca. 56). United States Steel Corp. 44½ (45⅛).

New-Yorker Effektenbörse.

NEWYORK, 17. März. (Devisenmarkt.)

	17.	16.
Tendenz für Geld	stetig	stetig
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	1¾	1¾
Geld letztes Darlehen	1¾	2—
Sichtwechsel Berlin	84—	84½
Sichtwechsel Paris	5.39.50	5.25.25
Wechsel auf London (60 Tage)	4.77.25	4.77.77
Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.80.15	4.82.35
Silber Bullion	50½	50½

Newyork, 19. März. (WTB.) Die Börse eröffnete bei sehr lebhaftem Geschäft und gut behaupteten Kursen. Als im weiteren Verlauf die Dividendenerklärung der Reading-Bahn in der verstärkten Höhe bekannt wurde, gewann die Tendenz entschieden an Festigkeit. Die Kursbewegung war im allgemeinen nach oben gerichtet. Am Nachmittag setzten aber große Glattstellungen und Liquidationen ein, sodaß der Markt in williger Haltung schloß. Umgesetzt wurden 120 000 Aktien.

NEWYORK, 17. März. (Schluss-Notierungen.)

	17.	18.
Atch.Top.Santa Fé 4% conv. Bonds	99½	—
Balt. Ohio 4% Bds.	—	—
Ches. Ohio 4½ Bs.	—	—
North. Pac. 3 Bds.	—	—
North.Pac.Pr.Lien 4 Bonds	—	—
St. Louis and St. Franzis. pr. 4 Bds.	64—	64
South. Pacific c. 4 1929 M.B.	—	—
Union Pacific conv. 4 Bonds	94½	94½
United States 2 Bds.	95½	95½
Atch.Top.Santa Fé com.	95½	95½
Baltimore and Ohio	65½	65½
Canada Pacific	155½	155—
Ches. & Ohio c.	41—	41—
Chic.Milw.St.Paul c.	86—	86—
Colorado u. South.	—	—
Denv. & Rio Gr. c.	5½	4½
Erie com.	22½	22½
Erie 1st pref.	36½	36½
Erie 2nd pref.	29—	29—
Great North. pref.	115½	115½
Gr. North. Ore Cert.	32—	31½
Illinois Centr. com.	109—	109—
Interborgh. Metrop.	12½	12½
do. pr.	56½	55½
Lehigh Valley com.	135—	134½
Louisv. u. Nashv.	112—	112—
Missour. Cans. com.	10½	10½
Missour. Cans. pr.	—	—
Missouri Pacific	10½	—

	17.	18.
Nat. Railw. of Mex.	—	4½
New York Centr. c.	82½	83—
do. Ont & West c.	24½	24—
Norfolk & West. c.	100½	100½
Northern Pacific c.	102½	102½
Pennsylvania com.	104½	105—
Reading com.	143½	143½
Rock Island com.	½	½
Rock Island pref.	1—	1—
Southern Pacific	83½	83½
South. Railw. com.	15—	14½
South. Railw. pref.	47½	47½
Union Pacific c.	120½	119½
Union Pacific pref.	79½	79½
Wabash pref.	1½	1½
West Maryland pref	21½	21½
Amalgam. Copp. c.	54½	54½
Americ. Can com.	27½	27½
do. do. pref.	—	—
Americ. Locom. c.	30½	30½
Amer.Smelt.&Ref. c.	63½	63½
do. Sugar Ref. c.	102½	102
Anac. Copp.Min. c.	26½	26—
Bethlehem Steel	57½	57½
Central Leather	33½	33½
Consolidated Gas	115—	115
Int. Merc. Mar. pf	—	—
General Electr. c.	136—	135½
Mexic. Petroleum	—	—
National Lead	51½	52
Unit.Stat.Steel c.	44½	44½
Unit.Stat.Steel pr.	104½	104½
Utah Copper com.	52½	52½
Virgin.Car.Chem. c.	19—	19½
Sears Roebuck com.	132—	132

Handel und Industrie.

Gebrüder Fahr A.-G., Pirmasens.

In der heutigen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der auf Freitag, 9. April a. c. einzuberufenden General-Versammlung folgende Gewinnverteilung vorzuschlagen:

aus dem Reingewinn von M. 724 701.08 (ausschließlich Vortrag) sollen dem gesetzlichen Reservefonds überwiesen werden M. 40 000.—, wodurch derselbe auf M. 300 000.— gebracht wird, dem Delkredere-Konto werden M. 200 000.—, der freiwilligen Beamten-Pensionskasse M. 17 837,35, der freiwilligen Arbeiter-Pensionskasse Mark 18 603.05, der Arbeiter-Unterstützungskasse Mark 14 600.—, zusammen M. 51 040.40 zugeschrieben, sodann sollen 5 Prozent Dividende mit Mark 250 000.— zur Verteilung kommen, Tantieme an Vorstand und Aufsichtsrat, sowie Gratifikationen an Beamte erfordern M. 52 303.97, einem neu zu errichtenden Organisations- und Dispositionsfonds sollen M. 130 665.60 überwiesen und Mark 15 000.— auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.

Stuttgart, 18. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die Gesellschaft beziffert den Reingewinn für das am 31. Dezember 1914 zu Ende gegangene neunte Geschäftsjahr ohne Berücksichtigung des Vortrages auf 937 530 Mark (gegen 936 514 Mark im Vorjahre). Entsprechend dem Antrage des Vorstandes beschloß der Aufsichtsrat, der auf den 15. April einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent (wie im Vorjahre) vorzuschlagen, und dem Reservefond 93 753 (i. V. 93 651) Mark zuzuweisen. Auf die Bankgebäude und die Einrichtungen wurde unter Verwendung des Vortrags von M. 110 000.— M. 197 111.— (i. V. 96 196.— M.) abgeschrieben, wodurch dies Konto auf einen Stand gelangt, der weitere Abschreibungen unnötig macht.

Warenmärkte.

Mannheimer Viehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes.)

Mannheim, den 18. März.

		per 50 Kilo	Lebend-	Schlachtgewicht
Kälber . . . 381 Stück	1.		—	— M.
	2.	"	60—63	100—105 "
	3.	"	57—60	95—100 "
	4.	"	57—60	95—100 "
	5.		54—57	90—95 "
Schafe a) Stallmastsch. — Stück	1.	"	—	— "
	2.	"	47—48	94—98 "
	3.	"	00—00	00—00 "
b) Weidmastsch. 15 Stück	1.		00—00	00—00
	2.		00—00	00—00 "
Schweine . . . 530 Stück	1.		—	—
	2.	"	70—81	100—104 "
	3.	"	78—80	100—102 "
	4.	"	75—76	96—98
	5.		73—75	94—96
	6.		70—72	90—92 "

Es wurde bezahlt für das Stück:

Luxuspferde 000 Stck.	0000—0000	Ferkel 367 Stück	5—10
Arbeitspfd. 000 "	000—0000	Ziegen 12 "	10—24
Pferde 00 St. z. Schl.	00—000	Zicklein 67 "	3—8
Milchkühe — Stück	000—000	Lämmer — "	00—00

Zusammen 1345 Stück.

Handel im Allgemeinen ruhig.

Höchstpreise für Mehl und Futtermittel

Berlin, 19. März. (WTB. Nichtamtlich.) Der ständige Ausschuß des deutschen Landwirtschaftsrates beriet am 17. März über Kriegsmaßnahmen und faßte folgenden Beschluß:

Die Mehlpreise stehen in einem starken Mißverhältnis zu den Höchstpreisen für Brotgetreide. Die Versorgung des Volkes mit verhältnismäßig billigerem Brot und Mehl ist nur zu erreichen, wenn auch für Mehl Höchstpreise festgesetzt werden. Der ständige Ausschuß des deutschen Landwirtschaftrates steht deshalb nach wie vor auf dem Standpunkte, daß die Festsetzung von Höchstpreisen für Brotgetreide Höchstpreise für Mehl unbedingt zur Folge haben muß und beantragt wiederholt dringend, die sofortige Einführung von Höchstpreisen für Mehl. Sämtliche im Inlande befindlichen Futtermittel sind zu beschlagnahmen und für dieselben Höchstpreise festzusetzen, die im richtigen Verhältnis zu den bereits eingeführten Höchstpreisen stehen.

Preiserhöhung für Nieten.

Nachdem die Stabeisenpreise letzthin wiederum erhöht wurden, hat die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Nietenfabrikanten am 16. d. Mts. eine Erhöhung der Preise für Nieten wie folgt beschlossen: Schiffs-, Kessel- und Brückennieten um 10 M. auf 175 M. für 1000 kg. Dimensionsnieten um 10 M. auf 270 M. für 1000 kg. Sortimentsnieten um 2½ Prozent Minderrabatt auf 45 Prozent.

Chicagoer Warenmarkt.

Chicago, 17. März. (W. B.) Der Weizenmarkt eröffnete in williger Haltung. Die großen an den Markt gebrachten Vorräte, Baisse lautende Nachrichten aus Liverpool, die günstigen Ernteschätzungen im Südwesten im Zusammenhang mit einem enttäuschenden Exportgeschäft, ließen die Anfangspreise bis 1⅛ C. sinken. Als dann im weiteren Verlauf Deckungen vorgenommen wurden, zog die Tendenz etwas an, so daß der Schluß als stetig bezeichnet werden konnte.

Im Einklang mit dem Weizenmarkt zeigte der Maismarkt zu Beginn eine willige Haltung auf günstige Wetterberichte und die Erntebewegung in Argentinien hin. Der Schluß war ebenfalls willig.

Versicherungswesen.

Oberrheinische Versicherungsgesellschaft, Mannheim.

Bei der Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim wurden angemeldet im Monat Februar 1915 insgesamt 871 Schäden, und zwar: auf Unfall- 2021 (und zwar auf Einzel-Unfall- 188 und Kollektiv-Unfall- 14), auf Haftpflicht- 366, auf Glas- 259, auf Einbruchsdiebstahl-Versicherung 37 und auf Wasserleitungsschäden-Versicherung 7 Schäden.

Letzte Handelsnachrichten.

Frankfurt a. M., 19. März. Das am 31. Oktober 1914 beendete Geschäftsjahr der „Adlerwerke" Hch. Kleyer A.-G. in Frankfurt am Main schloß nach Rückstellung eines Betrages von 500 000 Mark für Kriegsrisiko mit einem Gewinn von M. 4 048 606 einschließl. 537 008 Vortrag aus dem Vorjahre (im Vorj. 4 191 327 einschl. M. 548 979 Vortrag), wobei die Abschreibungen mit M. 1 933 352 (i. V. M. 1 979 003) das Handlungsunkostenkonto mit M. 1 496 898 (i. V. Mark 1 541 760) abgesetzt und dem Delkrederekonto M. 30 000 wie seit Jaren zugeführt sind.

Der Aufsichtsrat hat beschlossen in der auf den 14. April d. J. einzuberufende Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 17 Proz. auf das diesmal vollberechtigte Grundkapital von 13 Millionen Mark (i. V. 25 Proz. auf 8 Mill. und 12½ Proz. auf 5 Mill.) vorzuschlagen. Er beantragt ferner die Zuwendung von 300 000 M. an den Unterstützungsfonds für Beamte und Arbeiter mit Rücksicht auf die erhöhten Anforderungen, welche die Fürsorge für die Familien der im Felde stehenden stellt, von M. 100 000 an den Pensionsfonds der Beamten und von M. 40 000 an den Fonds für Wohlfahrtseinrichtungen, wobei Mark 10 000 für Talons zurückzustellen sind. Der nach Abzug der Satzung aus vertragsmäßigen Tantiemen verbleibende Rest von M. 564 938.45 soll vorgetragen werden.

Der bisherige Verlauf des neuen Geschäftsjahres war durchaus befriedigend.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März

Pegelstation vom Rhein	14.	15.	16.	17.	18.	19.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.47	1.82	1.70	1.88	1.79	1.75	Abends 6 Uhr
Kehl	2.53	2.56	2.71	2.71	2.74	2.70	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.30	4.39	4.43	4.47	4.46	4.47	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3.75	3.69	3.82	3.87	3.90	3.87	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.71	1.63	1.64	1.73	1.79		V.-M. 12 Uhr
Kaub	3.09	2.98	2.97	3.00	3.08		Vorm. 8 Uhr
Köln		3.60	3.12	3.42	3.48		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.05	3.60	4.14	4.11	4.07	4.07	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.76	2.00	2.00	1.83	1.78		Vorm. 7 Uhr

*) bedeckt, + 0°.

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlagsmenge (Liter pro qm)
18. März	Morgens 7h	744,0	3,0	still	
18. "	Mittags 2h	742,5	10,4	S 2	
18. "	Abends 9h	740,8	10,4	S 2	
19. März	Morgens 7h	738,7	8,8	W 2	0,7

Höchste Temperatur den 18. März 13,0°. Tiefste Temperatur vom 18.—19. März 3,2 °.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches Fritz Joos
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Anordnung über Brot- und Mehlverteilung.

Zum Zwecke einer geregelten Versorgung der Mannheimer Bevölkerung mit Brot und Mehl und einer gerechten Verteilung der verfügbaren Vorräte wird gemäß § 6 der vom Ausschuß des Kommunalverbandes Mannheim-Stadt erlassenen Bekanntmachung vom 5. Februar 1915 mit Zustimmung dieses Ausschusses folgendes bestimmt:

§ 1.

Zur Durchführung der Brot- und Mehlversorgung der Bevölkerung Mannheims wird beim Bürgermeisteramt Mannheim ein Lebensmittelamt errichtet, das vom Direktor des städtischen Hafen- und Industrieamts geleitet wird. Das Lebensmittelamt hat seinen Sitz im Hause Tullastraße Nr. 1.

Hilfsorgane des Lebensmittelamts sind in den Vororten die Gemeindesekretariate.

§ 2.

Grundlage der Versorgung ist, daß für jede Person ein täglicher Verbrauch an Brot von nicht mehr als 250 Gramm und an Mehl von nicht mehr als 25 Gramm stattfindet. Bei dem Verbrauch von Brot bleiben Kinder unter einem Jahr ganz außer Betracht.

§ 3.

Niemand — kein Bäcker, keine Brotverkaufsstelle, kein Konditor, keine Gast- oder Schankwirtschaft oder Kantine, keine Verpflegungsanstalt usw. — darf Brot ohne Brotmarken abgeben. Die Marken sind sorgfältig aufzubewahren. Mehl wird zur Brotbereitung von der seitens der Stadt Mannheim hiermit beauftragten „Mehlversorgung Mannheim" nur in solcher Menge abgegeben, als der Mehlmenge der eingelieferten Brotmarken entspricht.

§ 4.

Beabsichtigter Wohnungswechsel ist bis spätestens 20. eines Monats dem Lebensmittelamt anzuzeigen, damit für die Bereitstellung eines Brotheftes beim neuen Hauseigentümer gesorgt wird.

Neuanziehende haben rechtzeitig Anzeige behufs Regelung der Zuweisung beim Lebensmittelamt zu erstatten und die ihnen übergebenen Vordrucke wahrheitsgemäß auszufüllen. Die polizeiliche Anmeldung bei der Meldestelle genügt nicht.

Ist infolge vorübergehender Umstände (z. B. Erkrankungen, auswärtigen Besuches) eine Verstärkung der Brotzuweisungen geboten, so ist gleichfalls dem Lebensmittelamt rechtzeitige Anzeige zu erstatten.

An das Lebensmittelamt sind auch zu richten die Gesuche um Zulassung von Ausnahmebrot.

§ 5.

Die Abgabe und Entnahme von Brot ist nur gegen Ausweise (Brotmarken) zulässig, die den Haushaltungsvorständen in Brotheften für alle ihr zugehörigen, mindestens ein Jahr alten Personen durch Vermittelung der Hauseigentümer oder deren Stellvertreter behändigt werden. Der Zeitpunkt der Behändigung wird jeweils öffentlich bekannt gemacht.

Die Verwendung der Brotmarken, insbesondere die zeitliche Verteilung auf den Zeitraum der Gültigkeit des Heftes, ist Sache der einzelnen Haushaltung. Sorgsame Verwertung wird dringend empfohlen. Für verlorene oder verbrauchte oder andern überlassene Marken werden Ersatzmarken nicht abgegeben.

Bei jedem Bezug von Brot müssen der Verkaufsstelle so viele Marken abgegeben werden, als dem Gewicht der gekauften Menge entspricht.

Dies gilt insbesondere auch bei der Entnahme in Wirtschaften und Kantinen.

Die Brotmarken sind lediglich Ausweise für Empfang und Abgabe. Die Zahlung ist wie bisher zu leisten. Die zwischen der Stadt und den Betrieben vereinbarten oder von der Behörde festgesetzten Brotpreise werden öffentlich bekannt gemacht und sind in jeder Verkaufsstelle anzuschlagen.

Die Stadt Mannheim wird für nicht verwendete, also ersparte Marken, zum Zwecke der sparsamen Verwendung der Ernährungsmittel unseres Volkes eine Belohnung (Prämie) gewähren, falls die Marken mit dem Heftumschlag unabgetrennt vorgelegt werden. Solche Marken können auch der Zentrale für Kriegsfürsorge und dem roten Kreuze überwiesen werden, denen dann die Prämie zufällt.

Jeder Haushalt, der mit einer geringeren, als der ihm zustehenden Brotmenge auskommen zu können glaubt, wird dringend ersucht, dies dem Lebensmittelamt mit Postkarte zu melden.

§ 6.

Die Abgabe und Entnahme von Mehl ist nur gegen Ausweise (Mehlmarken) zulässig, die vom städtischen Lebensmittelamt auf bestimmte Frist ausgestellt werden. Die Art der Behändigung wird jeweils öffentlich bekannt gemacht. Jede Mehlmarke lautet auf 140 Gramm, d. i. den wöchentlich zulässigen Verbrauch einer Person. Die bereits ausgegebenen, auf 200 Gramm lautenden Marken gelten vom 15. März ab nur mehr für 175 Gramm; die Inhaber der Marken sind berechtigt, die Verkäufer von Mehl sind verpflichtet, die Marken auf diesen Betrag richtig zu stellen.

Den Wirtschaften, Kantinen, Verpflegungsanstalten werden Mehlhefte durch das Lebensmittelamt zugestellt.

§ 7.

Gastwirte erhalten für jeden bei ihnen nächtigenden und polizeilich gemeldeten Fremden Brotkarten, die auf täglich 250 Gramm lauten und in Abschnitte von 25 Gramm zerfallen. Die Gastwirte haben dafür zu sorgen, daß die Fremden stets nur für einen Tag, der auf der Karte zu vermerken ist, eine Karte erhalten und daß sie die Karte mit den nicht verbrauchten Marken vor der Abreise abliefern. Zu diesem Behufe wird die Anforderung einer Sicherheit (50 Pfg. — 1 Mk.) empfohlen, die verfällt, wenn der Gast ohne Rückgabe der Marke abreist.

§ 8.

Besondere Bestimmungen für Schifferhaushalte.

Schiffer, die hier Liegeplatz nehmen und aus diesem Grund sich bei den Hafenaufsehern zu melden haben, erhalten für ihre Haushaltungen Brotmarken durch die Hafenaufseher.

Schiffer, die sich auf der Durchreise befinden und daher außerhalb des eigentlichen Hafengebietes vor Anker gehen, erhalten Marken durch die in den Schifferblättern bekannt gegebenen Stellen.

§ 9.

Vorstehende Bestimmungen treten am 20. März in Kraft; die bisher geltenden Bestimmungen treten mit diesem Tage außer Kraft.

§ 10.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden gemäß § 50 der Bekanntmachung des Bundesrats vom 25. Januar 1915 über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

Mannheim, den 17. März 1915.

Bürgermeisteramt:
Dr. Kutzer.

Zur gefl. Beachtung.

Wir bringen einem verehrl. Publikum zur Kenntnis, dass in einer allgemeinen Versammlung unserer Berufskollegen der einstimmige Beschluss gefasst wurde, in anbetracht der ständigen Preissteigerung aller für unser Gewerbe erforderlichen Bedarfsartikel, wie der Lebensmittel überhaupt, von heute ab den **Preis für eine Tasse Kaffee um 5 Pfg. zu erhöhen.** 40635

Cafetier-Verein von Mannheim-Ludwigshafen u. Umgegend.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Tieferschüttert teilen wir hiermit den Freunden unserer Anstalt mit, daß unser verdienstvoller und hochverehrter Vorstand, der hochwürdige Herr

Geistl. Lehrer am Großh. Gymnasium und Pfarrer am Großh. Landesgefängnis

Joseph Ant. Meck

uns heute plötzlich und unerwartet infolge eines Schlaganfalles durch den Tod entrissen wurde. Im Begriffe, sich wie alltäglich von seiner Wohnung in unsere Anstalt D 4, 4 zur hl. Messe zu begeben, gab er heute früh ½6 Uhr seine edle Seele seinem Schöpfer zurück.

Dem teuren Verblichenen, der uns fast 32 Jahre lang ein überaus besorgter gütiger und uneigennütziger Sachwalter und Führer gewesen ist, werden wir ein treues und dankbares Andenken bewahren. R. I. P.

Die Niederbronner Schwestern.

Mannheim, den 18. März 1915.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 21. März, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 40641

Den Heldentod fürs Vaterland fand am 28. Februar in Nordfrankreich unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder

Arthur Heinz

Einj.-Kriegsfreiwilliger im Inf.-Regt. 169 im Alter von 19½ Jahren.

Um stilles Beileid bittet namens der tieftrauernden Familie

Val. Heinz.

Mannheim (Augartenstr. 15), den 17. März 1915. (40631

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 13. ds. Mts. unser unvergeßlicher Sohn und Bruder 40632

Valentin Häberlein

Kriegsfreiwilliger im Bad. Infanterie-Regiment 112

an seiner erhaltenen schweren Verletzung. Er wurde mit allen kirchlichen und militärischen Ehren bestattet.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Weickel,

Ludwigshafen a. Rh. Kaiser Wilhelmstr. 47.

Empfehle:

Gemüse- u. Obstkonserven

Bohnen — Erbsen — Spargel — Karotten
Leipzig. Allerlei — Champignon — Trüffel-Tomatenpüree

Aprikosen, Birnen, Kirschen, Pflaumen | Erdbeeren, Heidelbeeren, Mirabellen, Gemischte Früchte

Eier-Abschlag
grosse frische Eier 10 Stück 1.15

Feine Tafel-Käse:

Schweizerkäse, Edamer Käse, Tilsiter | Romadour, Stangenkäse, Camembert

süsse saftige **Orangen** . . . Stück 8, 10, 12 Pfg.

Kaffee. Vorzügliche Mischungen aus täglich frischer Röstung ½ Pfd. 75 80 90 100

Tafelfertige Flaschenweine weiß u. rot
in jeder Preislage von 70 Pf. an bis Mk. 5.— per Flasche mit Glas

Offener Weiß- u. Rotwein per Liter 70 Pfg. ohne Glas
Offener Südwein . . per Liter Mk. 1.— ohne Glas

Johann Schreiber

Alt-Katholischer Frauenverein E. V.

Generalversammlung

Montag, den 22. März 1915, nachmittags halb 6 Uhr in der Sakristei der Schloßkirche

Tagesordnung:
1. Jahresbericht,
2. Kassenbericht,
3. Entlastung des Vorstandes. 99784

Krankenzuschuß-Kasse Eintracht, Mannheim

Ordentliche **Mitglieder-Versammlung**

am **Montag, 29. März 1915, abends 9 Uhr** bei Mitglied Lutz in K 2, 12

Tagesordnung:
1. Kassenbericht. Rechnungslegung. Entlastung d. Vorstandes.
2. Vorstandswahl.
3. Verschiedenes.

Hierzu laden wir sämtliche Mitglieder ein.

Mannheim, 10. März 1915.
99788 Der Vorstand.

Versteigerung
Q 3, 4

Heute Freitag, 19. März, nachmittags 2½ Uhr versteigere ich in meinem Lokal Q 3, 4:

1 Küchenschrank, 2 Betten, 1 Kommode, 1 Schrank, 1 Vertiko, 1 Küche, 1 Waschtisch, Tische, Stühle, Lüster, Bilder, Haus- u. Küchengeräte. 99782

M. Arnold, Auktionator
Q 3, 4 Tel. 2283. Q 3, 4

Zugelaufen

Ein Wolfshund zugelaufen. Abzuholen Rheinvillenstr. 14, 3. St. l.

50 Waggon
prima Speisekartoffeln
zu verkaufen, „Wohlmann" und „Weltwunder", per Zentner 5.80 Mk. 40638
Müller & Comp., Parkring 41. Tel. 3776.

Friedrich Dröll
Q 2, 1 Telephon 460 Q 2, 1

Inhaller-Apparate (Bombchel u. Tauch)
sowie sämtliche Ersatzteile,
Alle Artikel
zur **Wochenbett- u. Krankenpflege**
wie: Verbandwatte, la. Bettstoffe, Bettschüsseln, Fieberthermometer, Badethermometer, Clystirspritzen Irrigateure, 39980
Lysoform- u. Lysoformseife
Bides, Closetstühle, Krankentische
Hygien. Damenbinden
in hervorragender Qualität per Dtz. von 90 Pf. an
Separate Anprobierzimmer für Damen und Herren.
Man verlange Damen- od. Herren-Bedienung.
Um sicher zu gehen, beachte man genau das Litera.

Mietgesuche

Große Lager-Räume gesucht!

Angaben über Größe, Art der bisherigen Benützung, Gleisanschluß, Transporteinrichtungen, Lagerungsbedingungen, unt. No. 40639 an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Verloren

Verloren eine Brosche bestehend aus einem goldenen u. Platinring und zwei blauen Steinen in der Stadt verloren worden. Gegen Belohnung abzugeb. Mannheim L 12, 17 III. 1092

Entlaufen

Wolfshund entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung 99774 Ober-Luisenpark 9.

Vermischtes

Zuverläss. durchaus erf. Hausbesitzer wünscht noch die Verwaltung weiterer Häuser gegen geringe Vergütung. Angebote unter Nr. 1072 an die Exped.

Heirat

Witwe anfang 40 Jahre, kinderl., mit sch. Einrichtung und in allem tücht. Hausfrau, möchte auf diesem Wege einen Herrn kennen lernen, würde auch sehr gerne Kinder erziehen. Offerten unter Nr. 1060 a. d. Exp.

Verkauf

2 eintürige Spiegelschränke nußbaum pol. billig zu verkaufen. **Landes Q 5, 4** 2084

Zu vermieten

C 3, 21/22, Kaffee „Oper", Ad. Eckert gegenüber dem Schillerplatz Schöne 3 Zimmer-Wohnung, auf Wunsch ganz oder teilweise möbliert; außerdem hübsche möblierte Zimmer in allen Preislagen. 1068

Bellenstrasse 48 2 Zimmer und Küche u. 1 Zimmer und Küche zu verm. Näh. 2. Stock. 47593

Burgstraße 4 4. St. Schöne 3 Zimmer-Wohnung auf 1. April od. später zu verm. Näh. 3. St. 47481

Dalbergstr. 40, 3 Zimmer und Küche u. 2 Zimmer und Küche sof. zu verm. Zu erfrag. part. 47567

Elisabethstr. 5, Oststadt eleg. 4 Zimmer, elektr. Licht u. Zubeh. a. 1. April auch früher zu vermieten. Näh. 1 Tr. rechts. 45890

Elisabethstr. 7 (Oststadt) eleg. 5-Zimmer-Wohnung im 3. Stock mit allem Zubehör, Bad u. elektr. Licht per 1. April 1915 preisw. zu vermieten. Zu erfr. pat. 46894

Elisabethstraße 9 3. Stock 5 Zim.-Wohn. nebst Zubeh., elektr. Licht, Centralheiz., Warmwasserleitung p. 1. Apr. z. verm. Näh. parterre. 47175

Elisabethstraße 11 (Ecke Werderplatz) Oststadt Schöne 8-Zimmerwohnung mit allem Zubehör (Kohlenaufzug, elektr. Licht etc.), 4. Stockwerk, per sofort oder 1. April zu vermieten. Zu erfragen ebenda 2. Stock. 40814

Gontardstr. 29 2- und 3-Zimm.-Wohng. z. verm. Näh. part. 1099

Grabenstr. 3 parterre, 3 Zimmer, Küche und Bad, per 1. Mai zu vermieten. Näh. Baubüro Hch. Lanzstr. 24. Tel. 2007 47804

Gartenfeldstraße 13 Stb. 2 Zim. u. Küche, 5 St. Näh. b. Dotterweich.

Grenzweg Nr. 6 2 Zimmerwohn. zu verm. Näh. bei Beierle 2. St. r. 47096

Grenzweg 8 2 Zimmer und Küche. Näh. bei Birkenmaier. 47473

Haydnstraße 7 rechts, mod. 3-Zimmer-Wohnung, in guter Lage, evtl. mit Badeeinrichtung per sofort zu verm. 1045

Jungbuschstraße 18. In dess. Hause sind 3 Zim. u. Küche z. verm. Näh. 2. St. 1791

Jollystr. 4 2. Stock, 2 Wohnungen zu je 3 Zimmern u. Küche sofort zu vermieten. 40034

Julius Jollystr. 8 leeres separ. Zimmer zu verm. Teleph. 4990. 47596

Kaiserring 8. Vollständig neuhergerichtete 7 Zimmer-Wohnung mit Bad und reichlichem Zubehör, sowie Gas und elektrischem Licht per 1. April 1915 zu vermieten. 40673 Näheres bei H. Fesenbecker, Kaiserring 8.

Käfertalerstraße 35 sehr schöne 2 Zim.-Wohng. per sofort an ruh. Familie zu vermieten. 47487

Käfertalerstr. 185 III 3 Zimmer, Bad nebst Zubehör. 40970

Käfertalerstraße 39 Bäckerei oder Laden m. Wohnung zu verm. Näh. Käfertalerstr. 41 IV.

Extra billiges Angebot in Lebensmittel

Schinken ..... ½ Pfund 1.00 M.
Fleischwurst .... ½ Pfund 55 Pf.
Schwartenmagen . ½ Pfund 46 Pf.
Presskopf ...... ½ Pfund 70 Pf.
Lioner .... ½ Pfund 65 Pf.
Frankf. Leberwurst ½ Pfund 65 Pf.
Schinkenspeck ... Pfund 1.70 M.
Nuss-Schinken ... Pfund 1.80 M.

1 großer Posten **Dürrfleisch 1.45**
Rippenspeer ... Pfund **1.50**
Schinken roh i. ganzen Pfd. **1.80**

Mettwurst .... Pfund 1.70 M.
Krakauer .... Pfund 1.40 M.
Wiener Würstchen ... Paar 14 Pf.

Blut-Orangen ...... Pfund 25 Pf.
Kranzfeigen ...... Pfund 52 Pf.

Würfelzucker .... 5 Pfund 1.30 M.
Grießzucker .... 5 Pfund 1.25 M.
Kaffee Ia. Qual. ½ Pfd. 92, 82, 75 Pf.
Malzkaffee .... Pfund 42 Pf.
Maisgrieß .... Pfund 45 Pf.
Sultaninen .... Pfund 1.10 M.
Korinthen .... Pfund 55 Pf.
Pflaumen .... Pfund 50 Pf.
Aprikosen .... Pfund 1.45, 1.15 M.
Pfirsiche .... Pfund 95 Pf.
Karlsbad. Kaffee-Gewürz Pfd. 50 Pf.
Kakao ...... Pfund 2.50, 1.95 M.

Ochsenmaulsalat Dose 1.25, 65 Pf.
Oelsardinen .. Dose 52, 42, 35 Pf.
Lachs .... Dose 2.45, 1.10, 60 Pf.
Heringe in Tomaten .. Dose 52 Pf.
Fleisch u. Geflügelpains Tube 68 Pf.
Krabben .... Dose 1.10 M.
Heringe in Mayonaise oder Remouladen ...... Dose 1.05 M.
Wabe bester Honigersatz. Glas 65 Pf.
Kondensierte Milch .. Dose 55 Pf.
Ia. Pflanzenfett ..... Pfund 98 Pf.
Süßrahmmargarine .. Pfund 95 Pf.
Lachs .... ¼ Pfund 55 Pf.
Sardellen .... ¼ Pfund 35 Pf.

Mehl wird gegen Marken abgegeben.

Blumenkohl .... Stück 17, 20, 25 Pf.

Edamer Käse ..... ½ Pfd. 62 Pf.
Tilsiter Käse ..... ½ Pfd. 60 Pf.
Limburger Käse ... per Pfd. 70 Pf.
Münsterkäse ...... ½ Pfd. 65 Pf.
Briekäse .... ½ Pfd. 60 Pf.
Dessertkäse .. Stück 19, 14, 11 Pf.
Camembert ..... Stück 35, 25 Pf.
Kapern .... ¼ Pfd. 40 Pf.

Rhein. Apfelkraut 2 Pfd.-D. 95 Pf.
Rhein. Apfelkraut 1 Pfd.-D. 52 Pf.
Marmelade 2 Pfd.-D. 1.30, 1.05 M.

Trockenmilch ...... Paket 22 Pf.
Bohnen ...... 2 Pfd.-Dose 35 Pf.
Bohnen ...... 4 Pfd.-Dose 65 Pf.
Erbsen .... 2 Pfd.-Dose 68, 58 Pf.
Kognak-Verschnitt. Fl. 1.70, 95 Pf.
Deutsch. Kognak Fl. 2.40, 1.40, 1.—

Nur Freitag, Samstag Preise netto!

S. Wronker & Co. Mannheim

Geldverkehr

Darlehen
erhalten Leute jeden Standes von Geldgebern durch **F. Schäfer** Tattersallstr. 14. Tel. 2788. 46694

Ein seit 28 Jahren bestehendes
Fabrikgeschäft
der Nahrungsmittelbranche, dessen Rentabilität nachgewiesen wird, soll wegen Rücktritts des bisherigen Inhabers in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt werden.
Geldleuten wäre Gelegenheit zu einer vorzüglichen Kapitalsanlage geboten, ev. wird auch ein tätiger Teilhaber aufgenommen. Anträge befördert unt. Nr. 46711 an die Expedition ds. Blattes.

Mk. 11000.—
auf 2. Hypothek gesucht. Off. u. Nr. 1982 an d. Exped.

Ankauf

Gut erh. Herrenzimmer (Eiche) u. Fremdenzimmer zu kauf. ges. Off. m. Preisangabe u. Nr. 1987 a. d. Exp.

Ein gut erhaltener gebrauchter
Flaschenzug
Tragkraft bis 30 Ztr. sofort zu kaufen gesucht. **August Kramer** M 7, 9a und 10.

Zu kaufen gesucht: **1 nußb. Waschtisch** m. Marm., **1 Vertikow** für alt. Offerte mit Preis u. S 6. 9 III. rechts. 1986

Badeeinrichtung zu k. gesucht. Off. u. Nr. 1995 an die Expedition ds. Bl.

Feld Kocher, Bestecke, Becher, Messer, Compasse
Taschenapotheken
Cognac — Cigarren
P 5, 5, Fritz Wittmann neben Durlacher Hof.

Verkauf

Verschiedene Lüstre und mod. Wohnungs-Abschluß
billig zu verkaufen. 1886 **L 12, 6.** part. links.

Schlafzimmer-Einrichtung ... **Otto Albers, C 2, 24**

1 pol. Kleiderschrank, 1 pol. Vertikow Gläsk., 1 Divan m. Umbau, 1 Schlafzimm. m. 3tlg. Spiegelschrank, alles noch sehr gut erhalten, spottbillig abzugeben. Näheres bei **Merdinger, K 3, 3.** 1988

Diplomatenschreibt., Federhandm., weiß. Zimmer-Chaisel., Divan, Kanapee, Auszieht., Waschkom., Kleiderschr., Küchenl., Spiegel, Trümo u. a. m. Hof R 6, 4. 99729

Gut erhaltene Kinderbettstelle mit Matratze zu verkaufen. Heinrich Lanzstraße 30, 4. Stock rechts. 1993

Stellen finden

Absolut zuverlässiger
Mann
ledig od. verheiratet, im Putzen bewandert, Radfahrer, Stadtkund. u. mit nur gut. Zeugnissen für dauernde Stellung sof. gesucht. Ludwig & Schütthelm.

Buchhalter
von Landesprodukten- und Südfrüchtehandlung mögl. branchekundig sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter Nr. ... an die Exp. ds. Bl.

Perfekte
Damenschneider
bei hoh. Lohn sof. gesucht. 99789
F. Weczera & Sohn Friedrichsplatz 1, eine Tr.

Fräulein
mit guter Handschrift zu rechnerischen Arbeiten auf großes Büro sofort gesucht. Anerbiet. unt. Nr. 99787 an die Expedition ds. Bl.

Stellen suchen

Fräulein, 19 Jahre alt, sucht Lehrstelle in **Büro oder Laden.** Angebote erbeten unter Nr. 1985 an die Expedition.

Mietgesuche

2 Zimmer u. Küche
(evt. auch Aufbewahrungsraum dabei) von kleiner Familie in gutem Hause zu mieten gesucht. Off. u. Nr. 99650 an die Expedit.

Kinderloses Ehepaar
sucht 3 Zimmer-Wohn. mit elektrisch. Licht. Off. m. Preisangabe unt. Nr. 1901 an die Exp. ds. Bl.

Feudenheim.
Schöne 3—4 Zimmerwohnung ev. mit Gartenanteil p. 1. Juli zu mieten ges. Off. u. Nr. 1741 a. d. Exp.

Bureau gesucht.
2—3 helle Zimmer in guter Lage, Nähe Bahnhof und Kaiserring. Off. unt. Nr. 99680 an d. Exp.

Größere Lager- und Arbeitsräume
mit elektr. Anschluß für sofort gesucht. Angebote unter Nr. 1961 an die Expedition ds. Blattes.

Wirtschaften

Jungbuschstr. 25
Schöne Wirtschaft mit Wohnung auf 1. April oder später zu verm.

Wirtschaft
i. Hause Rheinhäuserstr. 50, im Hause Schimperstr. 16 hier auf 1. April ds. Js. an tüchtige kautionsfähige Wirtsleute zu vergeben. Näheres bei d. Mannh. Aktien-Brauerei Löwenkeller B 6, 26. 99712

Bureau

Hansa-Haus D 1, 7/8 Ein u. zwei Zimmer für **Büro** sofort zu vermiet., Dampfheizung, Fahrstuhl, elektr. Licht. 47443

D 6, 7/8 Comptoir zu vermieten. Näh. 2. St. 1125

D 7, 24 2 Bureauräume, Magazin per 1. April 1915 zu verm. Näheres H. Felsenbecker, Kaiserring 8. 46502

E 5, 5. Seitenbau Büro mit Lagerraum zu vermieten. Näh. daselbst. 47548

G 2, 1a (Marktplatz) 2—3 Zimm. m. Abschl., Gas u. elektr. Licht, für Büro u. Ärzte sehr geeign. sof. od. sp. z. v. Näh. Luisenr. 7, 1 Tr. 1599

M 3, 3 hochp. 4 Zimmer als Büro z. vermieten. Näh. 2. St. 47415

N 4, 16 2 Zimmer part. für Büro sofort zu vermieten. 1149

Große, helle **Büro- u. Lagerräume** auf 1. April oder später zu vermieten. 47377 Jakob Kling, Q 2, 5.

Läden

C 1, 14 schöner Laden mit 3 Zimmer evtl. Magazin zu vermieten. Näh. 3. Stock. 1876

E 5, 5 gegenüber der Börse, Laden mit 2 Zimmern bis April zu vermieten. 46601 Näheres E 5, 5, Seitenb.

F 5, 4 Laden mit 2 Zimmerwohnung bis April zu vermieten. Näheres E 5, 5, Seitenbau.

Q 2, 13 Laden m. Zim. p. 1. April zu verm. Näh. Eckladen. 1686

Bellenstraße 48 Laden mit Wohnung billig zu vermieten. 47392

Burgstraße 15 Laden m. 1 Zim. u. Küche part. Näh. Büro Waibel, U 4, 23 pt. Teleph. 7552. 47471

Gartenfeldstr. 41 1 Laden mit 3 Zim., Küche und Stallung zu verm. Näh. bei Marz. 47505

Kunststraße moderner Laden mit größ. Lagerraum zu verm. Näh. N 4, 13/14, Drogerie.

Meerfeldstraße 23 nahe Gontardpl. schön mod. großer Laden mit 2 Schaufenstern, auch 1 Zim., Küche, in allerbester Lage, billig zu verm. Näh. 3. Stock. 1656

Große Wallstadtstr. 27, 3. St. Laden mit 2 Zim. und Küche per sofort oder später zu verm. 1450

Spelzenstr. 11. Schöner Eckladen, seither z. Verk. v. Landesprodukt. benützt, mit 2 Zimmern und Zubehör p. 1. April zu vermieten. Näh. Spelzenstr. 13. Tel. 4706.

Windeckstraße 9 Laden m. Wohng. sow. 3-Z.-Wohn. z. v. Näh. das. 4. St. l. 47529

Moderner Laden (Neubau) Jungbuschstr. mit 2 Zimmer u. Küche p. sof. zu vm. Näh. B. Laible, Dentist, G 5, 19. 47404

Laden mit anstoßendem Zimmer zu verm. S 6, 36. 47369

Gutgehende
Bäckerei
vollständig eingerichtet zu verm. Näh. Büro Waibel, U 4, 23. Tel. 7552. 98796

Ein Eckladen in prima Lage auf dem Lindenhof sof. od. später zu vermieten. 46970 Näheres Telephon 6266.

Im Hause Ecke Heinrich Lanz u. Tattersallstraße (Bahnhofplatz) sind 46841
2 schöne Läden per sof. preisw. zu verm. Näheres L 1, 2, (Kasse)

In vorzüglicher, neuer Lage billiger 47004
Laden
mit kleiner Wohnung sofort zu vermieten. Näh. Korsettfabrik Herbst.

Kolonialwaren- u. Landesprod.-Geschäft im Stadtinnern, seit 20 Jahren bestehend, ist mit Wohnung und kompl. Laden-Einrichtung p. 1. April d. J. ... u. Vermietungs-Geschäft **Jac. Geiger, S 6, 41** zu vermieten. Auskunft nachm. 4—6 Uhr.

Schuhmacher!
Ein Laden mit Zimmer, wo jahrelang ein gutes Schuhmachergeschäft war, per 1. April für Mk. 35 monatlich zu vermieten. Näheres bei Neubauer, M 3, 1. 47516

Magazine

D 6, 7/8 mittelgr. Magaz. mit Keller u. 2 Bureauzim. zu verm. Näh. 2. Stock. 1978

F 4. 3 Magazin mit Bureau zu vermieten. 47068

G 7, 25 Magaz. m. elkt. Aufz. u. Hopfendarre, auch f. j. and. Branche geeign. z. v. Näh. D 6, 7/8.

M 2, 4 kl. Magazin od. Werkstatt zu v. 1684

Q 6, 10b größere und kl. Räume f. Lager, Werkst. zc. z. v. 47500

Q 7, 17b Magazin mit elektr. Aufzug, Büro, Hof p. sofort od. später zu verm. 47090 Heinrich Oppenheimer.

U 4, 23 2 Lagerräume zu vermieten. 47324 Näh. Büro Waibel, pt. Telephon 7552.

Lagerplatz
mit guter Zufuhr an der Waldhofstraße per 1. April zu vermieten. 47519 Näheres bei **Gruber & Co.,** Mannheim, Waldhofstr. 68

Lagerplatz, Humboldtstr. 4/8, 600 qm zu verm. Näh. Mittelstraße 56 II b. Reiß. 47397

Im Stadtinnern befindl. **Lagerräume** mit elektr. Licht- und Kraftanlage, für Kriegsmaterial-Fabrikation oder für Lagerung von Waren preisw. zu verm. Näheres Auskunft nachm. 4—6 Uhr durch Jacob Geiger, S 6, 41. 47491

Werkstätte

B 2, 12 schöne Werkstatt mit oder ohne Wohnung z. v. 719

H 7, 13 Werkstätte od. Lagerraum ca. 60 qm z. v. Toreinfahrt. 1581

Werkstätte od. kl. Magazin auf 1. April zu vermieten. Näheres T 6, 17, Büro. 47543

Helle Fabrikräume in 4 Stockwerken zu verm. 47958 S 6, 36.

Stallung

H 5, 13, Stallung zu vermieten. 1771

Wohnungen

B 4, 7 1. St. Schöne 3 Zimmer und Küche pr. 1. April od. spät. z. vm. Näh. 2. St. 1970

B 4, 14 2 kl. Zim. u. Küche zu verm. 1885

B 6, 1a, 3 Treppen 6 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zubeh. sehr billig sofort zu verm. 47501

C 1, 14 4 Zim., Diele zc. z. v. Näh. 3. St. 1879

C 2, 3a 2 Zimmer u. Küche an kinderlose Familie auf 1. April zu verm. 1867

C 3, 20a Zimmer mit Küche und Zubehör im Erdgeschoß sofort zu vermieten. 47327

E 7, 12, 3. St. 3 Zimmer, Bad u. Küche p. 1. April zu verm. 47907

C 8, 19 2 Treppen, 5 Zimmer, Bad u. Zubeh. p. 1. April oder später zu vermiet. 47369

D 2, 15 3 Tr. schöne neu herger. 9 Zimmer-Wohnung Badezimmer, 2 Balkon. Näheres 2. St. 47012

F 7, 11 4 Zimmer, Küche u. Mansarde zu verm. Näh. F 7, 21. 1873

G 6, 19/20 2 Zim. u. Küche z. v. 1757

J 2, 19 4 Zimmer, Küche u. Speisekammer zu vermieten. 1905 Näheres J 7, 13, 3. Stock.

J 7, 22 3 Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu verm. Näh. 2. St. 1754

K 3, 6 Vorderh. 3 Zimm. u. Küche sof. zu v. Näh. Wirtschaft, daselbst. 47579

L 4, 11 2. Stock, schöne 5 Zim., Küche, Magdzimmer u. Zubehör sof. z. v. Näh. 3. St. 47575

L 8, 11 schöne 6-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. 4. St. 47066

L 13, 1 schöne 2 Zim. u. d. Straße z. vm. 1515

L 15, 10, Bismarckstr. 3 Zim.-Wohnung m. Zub. auf 1. April zu verm. Näh. part. von 2—4 Uhr anzusehen. 47054

N 4, 7 part., 3 Zim. und Küche zu vm. 1773

O 6, 2 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 47587

O 6, 3 Schöne, geräum. 3 Zimmerwohnung zu verm. Näheres bei Beins.

O 7, 24 2 Treppen, schöne, große 7 Zimmerwohnung, in welcher z. Zt. eine Damenschneiderei betrieben wird zum 1. April preiswert zu vermieten. Weitere Geschäftsräume könnten mit abgegeben werden. Zu besichtigen: Werktags 10—12 und 3—4 Uhr. Näh. durch d. Hausverw. C. Dieterich. Fernsprecher 6608. 46854

O 4, 12 1 leeres Zimmer sof. zu verm.

O 4, 12 3 Zimmer und Küche sof. z. verm. 1889

P 2, 3a gegenüber Schmoller schöne 6 Zim.-Wohnung mit eingericht. Badezim. 3. St., z. vm. Näh. Luisenring 8, Tel. 278. 47436

Neubau, Q 1, 5 u. 6.
Neuzeitlich eingerichtete 5, 6 und 8 Zimmerwohnungen mit Aufzug, Centralheizung u. s. w. sof. zu vermieten. 47485 **Hellmann & Heyd** Q 1, 5 u. 6.

Q 5, 2, 1. Stock 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. neu hergerichtet an kleine Familie per 1. April oder später zu verm. 47588

Q 1, 13, 4. Stock 2 Zimmer mit Bad und sämtl. Zubehör in ruhigem, von nur 3 Familien bewohntem Hause per 1. April zu verm. Näheres bei Architekt W. Trinneberg, O 6, 10. 47510

R 1, 7 zwei Treppen (Marktplatz) schöne geräum. 5 Zimmer-Wohnung p. sof. z. vm.

R 6, 4 4 Zimmer und Küche u. 2 Zim. u. Küche auf 1. April z. v. 47322

R 7, 1 3 schöne Zimmer m. Küche auf 1. April zu vermieten. 1768

R 7, 7 3 Zimmer u. Küche zu verm. 1926

S 1, 16 schöne 5-Zim.-Wohnung mit Küche u. Bad, p. 1. April z. verm. Näh. Laden, S 1, 17. 1848

S 6, 14. Schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. 47418 Näh. Laden. Tel. 4706.

T 5, 6 3 Zimmerwohnung, 3. St. per 1. April zu vermieten. Näheres L 14, 20, Laden. 47445

T 5, 13 3. Stock, schöne 4 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör alsbald zu verm. Näh. bei A. Dilger, M 3, 5. 47540

T 6, 17 nächst Friedrichsring 2. St. schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Balkon und Zubehör per 1. April zu verm. 46656 Näh. Büro, Erdgeschoß.

Breitestraße, U 1, 18 1 schöne 5-Zim.-Wohnung, elekt. Licht u. Gas, Speisek. K. u. Zub., p. 10. April z. vm. Näh. 1 Tr. r. Tel. 1877. 47287

U 4, 23 3 Zimmerwohnung mit Bad zu verm. Näh. Büro Waibel part. Tel. 7552

U 5, 5 4 Zimmer und Küche mit Bad zu vermieten. 897 Näheres parterre.

Augartenstraße 38 4-5-Wohng. m. Bad z. v. Näh. daselbst 2. St.

Augartenstraße 39 2. St., 6 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör oder geteilt als 3-Zimmerwohnung auf 1. April oder früher billigst z. vermieten. Zu erfragen beim Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Otto Rothschild B 1, 12. 47457

Augartenstraße 42 Schöne 3 Zimmer-Wohnung auf 1. Mai billig zu vermieten. 47539

Jean Beckerstr. 11 3 Zimmer u. Küche 3. St. und 3 Zimmer und Küche 4. Stock. Näheres Büro Waibel, U 4, 23. Tel. 7552. 47468

Beilstraße 14 Schöne 3-Zim.-Wohn. z. v. 1556

Beilstraße 1 Schöne helle Eckwohn. m. Balk., 7 Z., K. u. Badez., Mansarde u. Keller p. 1. April z. preisw. z. v. Näh. das. 3. St. 47298

Collinistraße 8 eine Tr. h. schöne 4 Zimmer, Balkon, Badezim. p. sof. od. sp. zu v. Näh. p. l.

Eichelsheimerstraße 7, 1 Tr. hoch, schöne 4 Zim.-Wohn. nebst Zub. z. v.

Lange Rötterstr. 61 4. Tr. Schöne 2 Zim. u. Küche und Bad, Gas und elektr. Licht, per 1. April zu vermieten. Näh. Laden od. Teleph. Nr. 4962.

Rheinvillenstraße elegante 4—5 Zimmerwohnung, 1 Tr., mit Bad und Zubehör per 1. April preiswert zu vermieten. Zu erfrag. B 7, 24, 4 Tr. von 11 bis 5 Uhr.

Seckenheimerstr. ... 3-Zim.-Wohn. z. v. ... Friedrichspl. ...

Weberstraße 3, Oststadt 5 Zim. m. Zubehör i. ... Hause, freigel. zu verm. Telephon 5186.

Zu vermieten schöne, 2 Zimmer-Wohnung und Küche (Seitenb.) an alleinstehende bessere Frau oder kinderloses Ehepaar. 1870 Dammstr. 9, part.

Feudenheim Schwanenstraße 43. Schöne 3-Zim.-Wohng. u. Zubeh. sof. z. verm.

Möbl. Zimmer

B 4, 14 II. Einf. möbl. Z. z. vm.

B 4, 16 part. fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit elektr. Licht u. Telefonben. zu verm.

B 5, 1 2 gut möbl. Parterre-Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) zu verm.

B 7, 6 part., schön möbl. Zimmer für sof. od. 1. April zu vermieten.

C 1, 1 4 Tr. Hübsch möbl. Zim. mit Heizung und Licht in gutem Hause an Herrn zu vermieten. Anfang vorhanden.

C 2, 24 1 Tr. fein möbliertes Zimmer zu verm.

C 3, 11 gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sep. Eingang zu vermieten. 1894

C 4, 6, 2 Trepp. Schön möbl. Zimmer m. nur guter Pension zu vermieten.

C 4, 15 3 Tr., 1 gut möbl. Zimmer bis 1. April zu vermieten.

G 5, 17b Ein möbl. Part.-Zimmer zu verm.

Meerfeldstr. 14 part. Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn od. Fräul. z. verm.

Rosengartenstraße 16 hochpt., schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. sep. Eing., elektr. Beleucht. u. Teleph.-Benütz., auf 1. März z. vm.

2 schöne Part.-Zimmer sep. Eingang, möbl. od. als Büro oder zum Aufstellen von Möbel p. 1. Apr. z. v. Ausk. S 6, 39 p. l.

MARCHIVUM

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.
Freitag, den 19. März 1915
36. Vorstellung im Abonnement B
Wilhelm Tell
Schauspiel in 5 Akten von Schiller
Spielleitung: Richard Weichert
Kasseneröff. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende n. 11 Uhr
Nach dem 2. Aufzuge größere Pause.
Kleine Preise

Im Großh. Hoftheater
Samstag, 20. März. Abonn. D 35 kleine Preise
Der Barbier von Bagdad
Die Puppenfee
Anfang 7 Uhr.

Zu Gunsten des Roten Kreuzes Mannheim
veranstaltet die Freiw. Sanitäts- und Hilfskolonne Mannheim am Sonntag, 21. März, abends 8 Uhr, im Kaisergarten (Neckarstadt) eine
Wohltätigkeits-Vorstellung
Leitung: J. J. Holz.
Mitwirkende: Frl. Emilie Peter, Konzertsängerin, Herr Sekretär Haupt, Vortrag: „Feinde ringsum" und Gesangverein „Flora", Mannheim-Neckarstadt.
Lebende Bilder: „Unter dem Roten Kreuze"
Preise der Plätze: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pfg., 3. Platz 30 Pfg. 40663
Vorverkauf: Buchhandlung Greiner, Mittelstr. 66, A. Schenk, Mittelstr. 17, Bäckerei Jbald, Mittelstr. 67, Kratzmann, Langstr. 88 und im Hausgarten.

Waldpark-Restaurant
Täglich bis zu eintretender Dunkelheit geöffnet
Eigentümer Ad. Beierle. 30971

Deutsches Teehaus O 6, 9
empfiehlt der heutigen Zeit entsprechend:
Einfaches Abendbrot in 4erlei Wahl
mit Kartoffelsalat und 1 Portion Tee
im Abonnement 60 Pfennig. 40602
Vornehm bescheidener Aufenthaltsplatz für Herren und Damen.
NB. Brotkarten werden gebeten mitzubringen

Einquartierung.
Am besten empfohlen für Einquartierung ist das bekanntlich berühmte Gasthaus zur Arche Noah, F 5, 2
Alles neu eingericht. Zimmer m. neuen Betten. Tel. 1481. 39613

Einquartierung
übernimmt mit voller Pension (tadellose Betten)
Privat-Pension Apfel, J 5, 20. 40487

Einquartierung
übernimmt mit voller Pension (tadellose Betten)
Restaurant zum wilden Mann
N 2, 13. Teleph. 6684. 40592

! Das Geheimnis !
der Erhaltung des Leinens liegt in dem Gebrauche von
Minlos'schem Waschpulver
15886

Automatische Pistolen System Browning, von Mk. 25.— an
Revolver 40480
Taschenlampen
Diana-Luftgewehre. Reparaturen schnellstens

Karl Pfund Nachf.
P 6, 20. Haltest. Victoria. Tel. 2262.

Lohrmann's Kur-Bade-Anstalt
Mannheim B 1, 8 (39770) Telephon 3618
geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 9 Uhr.

Apollo Theater
Heute Freitag zum letzten Male:
Aus der Art g'schlagen!
Morgen Samstag zum ersten Male:
Der Amerikasepp'l

Enorm billig
Weisswäsche, Trikot-Einsatz-Hemden, Hosen, Jacken und Bettücher
kaufen Sie bei 40174
Birnbaum, Breitestraße U 1, 9.
Spezialität: Trikotwäsche nach Maß.

Nervenarzt Dr. Mann
wohnt jetzt 16235
Prinz Wilhelmstrasse 6.
Sprechstunden nur von 1½–3½ Uhr.

211 Zentner vom Morgen, die am reichsten tragende Kartoffel der Welt. Die edle „Präsident von Klitzing". Die so grosses Aufsehen erregende neue Kartoffelzüchtung. Der Schlager der Saison. „Präsident von Klitzing" brachte die höchsten Ackererträge, die je von einer Speisekartoffel erzielt wurden, brachte auf dem Versuchsfelde der Deutschen Kartoffel-Kulturstation 211 Zentner vom Morgen. Mit diesem Ertrage schlägt „Präsident von Klitzing" alle bisher dagewesenen Erträge aller Kartoffelzüchtungen der Welt. „Präsident von Klitzing" wird ein Siegeszug durch ganz Europa antreten. Das Fleisch hat die Farbe feinen Weizenmehls. Rauhschalig, angenehm platzend, ist die wohlschmeckende, mehlige, edle, von Klitzing, eine Delikatesse für die Tafel. Es sollte kein Landbesitzer versäumen, wenigstens ein kleines Versuchsstück mit dieser neuen Kartoffel anzubauen; die Erträge werden geradezu verblüffen. Soweit Vorrat 5 Kilo Saatgut Mk. 3.—, ¼ Zentner Mk. 7.—, 1 Zentner Mk. 19.— Blumengärtnereien Petersein-Erfurt, Lieferanten für Se. Majestät den Deutschen Kaiser. Jetzt sehr billig: Gemüsesamen, Kartoffelsaatgut, Obstbäume, Beerensträucher, Rosen; Hauptkatalog umsonst.

Frachtbriefe aller Art stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

Teespitzen
aus feinsten Blatt-Tee gewonnen, sehr ausgiebig und aromatisch billigst ¼ Pfund 60 Pfg.
Jägers Schokoladenhaus P 7, 16.

Hausbesitzer und Private
können Tapeten, Wände und Decken mit „Rossit" (Mark Ross) von Staub reinigen, fast erneuern und sparen dadurch viel Geld. Für Tapezier und Wiederverkäufer Rabatt.
Verkaufs-Zentrale „Ross" P 5, 4.

Gold-Kaffee
feine neue Mischung, stets vorrätig
Mk. 1.60
Chocoladen-Greulich O 6, 3.

!! Dringend !! für Gemüsezüchter!
Das Steiner'sche Mittel z. siegreichen Bekämpfung aller Krankheiten bei Kohl- und Knollengewächsen. Enorme Steigerung d. Ernte. Patentiert in 11 europäisch. Staaten. Glänz. Anerkennungen. Gewaltiger Fortschritt u. eine Wohltat für den Gemüsebau. Wer nicht sofort sich überzeugt, bleibt zurück u. schadet sich riesig. Broschüre umsonst.
Gebrüder Velten, Samenkulturen, Baumschulen, Mannheim und Ludwigshafen.

Suche ungefähr 9 Ar **Ackerland** zu pachten.
Emil Besser, Waldhofstraße 44. 196

Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche betr.

In dem Gehöft des Landwirts Christoph Herbel II. in Sandhofen, Deutsche Gasse Nr. 19, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Das Gehöft wird mit den sich aus §§ 162/164 Ausf.-Vorschr. z. V.-S.-Ges. ergebenden Wirkungen gesperrt. 4388
Mannheim, 16. März 1915.
Bürgermeisteramt: von Hollander. Schweigert.

Handels-Hochschule Mannheim.

Das Vorlesungs-Verzeichnis für das Sommer-Semester 1915 ist erschienen u. kann an nachgenannten Stellen unentgeltlich bezogen werden: (4839
Beim Sekretariat und den Pedellen der Handels-Hochschule, bei der Handelskammer, B 1, 7b, beim Sekretariat der Börse, beim Verkehrsbüro, bei den größeren hiesigen kaufmännischen Vereinen, bei den Buchhandlungen: Aletter, Hermann, Nemnich, Benders Nachfolger.
Mannheim, 9. Febr. 1915.
Der Rektor.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim.

Erscheint wöchentlich ein- bis zweimal. Inserate: Einspaltige Kolonelzeile 30 Pfennig. Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1

8. Jahrgang. Mannheim, den 19. März 1915. Nr. 21.

Die Regelung des Verkehrs mit Gerste betr.

[illegible]

Ankauf

Alt-Eisen u. Metalle — Neutuch u. Wolle — Abfälle
Lumpen, Flaschen, Säcke, Gummi und Papier (bei hohe Preise f. Rohprod. d. Kriegsbedarfes). 90062
Abfall-Ankauf-Zentrale Gr. Merzelstraße 44 Telephon 2179.

Kassenschrank
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1898 a. d. Exped.

Blankleder-Abfälle
auch in kleineren Mengen zu kaufen gesucht. 90047
Leo Breidenbach, Mannheim
Rosengartenstraße 30. Telefon 5184.

1 gebr. Bett, Nähmaschine u. Kinderklappwagen zu kaufen gesucht. Scheiß, Waldhof, Mozartstr. 11924

Einen 6—10pferdigen
Motor
220 Volt (Drehstrom) mit Riemenscheibe zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe an H. Jagow, Mittelstr. 58, 2 Etage. 1947

Damen-Schreibtisch
mit geschweiften Füßen (Biedermeierstil) gut erhalten, womögl. nußbaum poliert, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 99714 a. d. Expedit.

Getragene Kleider etc.
Schuhe u. Möbel zahlt die ersten Preise 90683
Kissin T 1, 10 Tel. 2706.

Möbel Nippsachen Pfandscheine kauft Füllinger, S 6, 7. Telefon 4237. 1749

Möbel aller Art kauft Rosenberg, Keplerstr. 40, part. 1762

Getragene Kleider
Schuhe, Stiefel kaufe zu den höchsten Preisen
Drym, G 4, 13.
90508

Alte Gebisse
Platin, Gold, Silber kauft Drym, G 4, 13. 90509

Einstampfpapiere
alte Geschäftsbüch., Briefe Akten etc. kauft unt. Garantie des Einstampfens
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: T 6, 16.
Telephon 2564.
90087

An- u. Verkauf
von getragenen Herren- u. Damenkleid., Schuhe, Weißzeug. 1798
Frau Röbel, P 5, 11.

Alte Gebisse
Platin, Gold, Silber kauft Frau Mantel, G 3, 2. 9007

Getragene Kleider
Schuhe, Stiefel kauft zu den höchsten Preisen
L. Herzmann
E 3, 12. Tel. 4290.
97815

Gut erhaltener
Rohrplattenkoffer
zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 99745 an die Exp.

Verkauf

Gebr. Schreibmaschine tadellos, billig zu verk. 1500 Zuschr. u. J 970 an D. Frenz G. m. b. H., Mannheim.

Eine schöne **deutsche Dogge** weiblich Geschlecht, als Zucht- oder Wachhund preiswert abzugeb. Altriperstraße 5, Neckarau. 99715

Gebrauchte, guterh.
Heißdampf-Compound-Lokomobile
40 PS Normalleistung sofort vorteilhaft zu verkaufen. Off. erb. u. Nr. 99756 a. d. Exp.

Seltene Gelegenheit!
Kleinrassiger schneeweißer
russischer Windhund
(Adel) 1 m hoch mit eisern. Bett für 200 M. m. adel. Stammbaum sof. z. verk.
Augartenstraße 59 2. St. bei Schneider. 1897

Elegante, moderne Laden-Einrichtung
Ladentheke mit Glaseinsätzen, Warenschränke mit Glastür., Regale m. Schieber, 1 pol. vernick. Schirmständer, Wäschebuchstabenschränkchen, 2 Aufhängekasten, 2 Schaufensterbeleuchtungen, je 2 Fl., 1 Lüster billig zu verkaufen. Meerfeldstr. 23, 2. St. l. 1272

Neue Möbel!

Zimmerliche	7
Vorplatzmöbel	18
Schreibtisch mit Tisch	36
Truhe	39
Bettstelle, Nußbaum	48
Kleiderschrank, poliert	50
Tafel-Linden	65
Schlafzimmerschreibtisch	70
Spiegelschrank, 2tür.	75
Moderne Küche	125
Nußbaum Buffet	150
Eichen Schlafzim.	350
Eleg. Herrenzimmer	300
Eich. Speisezimmer	425

Umtausch geg. vorhandene Möbel gestattet.
Aberle, G 3, 19.
97035

Rassereiner
Dackel
(Rüde), 2 Jahre alt, billig abzugeben. 1887
Waldhof-Gartenstadt Weiring 3.

Einige gebr. Fahrräder preiswert zu verkaufen. Otto Albers, Fahrradhandlg. C 3, 24, kein Laden nur Lag. 99729

Wenig gebr. Herd und Dauerbrandofen billig zu verk. U 5, 29, 3. Stock. 1964

Spanielhund
Prachtexemplar, 10 Mon. alt, weiß u. braun, preiswert abzugeben. 1797
U 2, 1, 3 Treppen r.

Liegenschaften

Kl. Villa
in schöner Lage der Oststadt günstig zu verkaufen oder zu vermieten. Gefl. Anfragen unter Nr. 99645 an die Exp. d. Bl.

Vertausche mein hochmod. ausgestatt. 8 Zimmerhaus, feinste Lage, gegen klein. Haus, kl. Landgut od. Bauplätze hier oder auswärts. Nur direkte Angebote unter Nr. 1706 an die Expedition.

Stellen finden

Bürobeamter
v. Großhandlungshause zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe des Militärverhältnisses und Gehaltsanspruch, unt. Nr. 99722 an die Expedition erb.

Bilanzsicherer erster
Buchhalter
von Aktien-Gesellschaft zum sofortigen Eintritt gesucht. Ausführl. Angebote m. Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unt. Nr. 99699 an d. Exp.

Tüchtiger
Bauführer
für Kanalisation sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften 2c. an 40629
Fuchs & Priester, G. m. b. H.
Schwetzingerstraße 53.

Dreher
äußerst tüchtiger, an selbständiges und zuverlässiges Arbeiten gewöhnt, auf Granaten bei höchstem Lohn und dauernder Stellung nach auswärts gesucht. 40600
Zu erfragen in der Expedition ds. Bl.

Pförtner.
möglichst pensionierte Militärperson für eine große Fabrik per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 99696 an die Expedition.

Große Fabrik sucht zum baldig. Eintritt tüchtiges
Fräulein
Bedingungen: Kenntnisse in Büroarbeiten, schöne Handschrift und frei von Handelsfortbildungsschule. Off. m. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter H. K. Nr. 99748 an die Exped. des Blattes.

Schulentlassener
Junge
sofort als Registraturgehilfe auf großes Büro gesucht. Anerbieten unter Nr. 99757 an die Expedition ds. Bl.

Gutempfohlener militärfreier Mann als 99739
Hausmeister
und zur Bedienung der Zentralheizung gesucht.
Mannheimer Börsenbau-A.-G., Büro B 4 (Rheinische Kreditbank).

In feiner Privat-Pension können Fräulein die
bessere Küche
erlernen. 90719
Kaiserring 24, part.

Stenotypistin
Anfängerin, welche fehlerlos deutsch schreibt, gesucht. Ausf. handschriftl. Angeb. unt. Nr. 99764 an die Exp.

Kontoristin
mit längerer Tätigkeit von größerer Firma zum baldigen Eintritt gesucht für Buchhaltung, Versand- u. Kassenabteilung. Gewandtheit auf der Schreibmaschine erwünscht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. unt. Nr. 99723 an die Expd. erb.

Elektromonteure und Schlosser
für Kriegslieferungen gesucht. 90750
Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik Rheinau.

Für Milchkur-Anstalt (Schloßgart.) kautionsfähige Geschäftsführerin gesucht. T 6, 27, Hth. 1980

Ein junges, kräftiges Mädchen zu kleiner Familie per sofort oder 1. April gesucht. 90761
Hebelstr. 19, 3. St. lks.

Solides, nicht zu junges, gut empfohlenes
Alleinmädchen
das kochen kann, auf 1. April gesucht. Q 7, 16, 4. St. 90763

Tücht. Mädchen
welches gut bürgerlich kochen kann, per 1. April gesucht. B 2, 6, 3 Tr. 90762

Tüchtiges
Alleinmädchen
mit Zeugnissen zu zwei Personen sofort oder 1. April gesucht. 90746
Rheinhäuserstr. 50, 2. St.

Mädchen
zum serv. und Hausarbeit in Wirtschaft sofort gesucht
Emil Heckelstr. 28. 90668

Kl. Mädchen p. 1. April ges. Luisenring 24, IV. 1747

Ein fleißiges Mädchen tagsüber gesucht. 90741
S 5, 2.

Lehrmädchen

Junges Mädchen
mit guter Handschrift und guten Schulzeugnissen als
Lehrmädchen
gesucht. 90700
von Schilling'sche Verwaltung E 3, 12.

Lehrlinge-Gesuche

Kräftiger Junge mit gut. Schulzeugnissen als
Buchbinderlehrling
gesucht. Off. u. Nr. 99658 an die Expedition ds. Bl.

Kaufmanns-Lehrling
für Engros-Geschäft gesucht. Gefl. Offert. unt. Nr. 90700 an die Expedition.

Wir suchen einige
Lehrlinge
für unsere kaufmännischen Abteilungen. Bewerber mit guter Schulbildung bezw. Berechtigung zum einjährig-freiwillig. Militärdienst wollen sich unter Einsendung von Abschriften bei Schulzeugnisse melden bei 12005
Rheinische Schuckert-Gesellschaft, Mannheim.

Stellen suchen

Älteres ältest.
Fräulein
sucht Stelle zu Kind. oder führt. des Haushalts. Es wird m. auf gut. Behandl. als auf hoh. Lohn gesehen. Näh. J 2, 7, 2. St. 1901

Für 17 Jahre alt. Mädchen wird leichte Stelle in gutem Hause gesucht. Es wird mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn gesehen. Off. u. Nr. 1877 an die Exp.

Ein älteres
Mädchen
sucht Stelle als Alleinmädchen in kleinem bürgerlichen Haushalte. 1900
Näh. Traitteurstr. 54a, 4. Stock bei Lohmann.

Verantwortlicher Redakteur Fritz Haas. — Druck und Verlag Dr. H. Haas'sche Druckerei, G. m. b. H.

Vermischtes

Parkettplatz gesucht. Reihe A od. C m. Preisangabe an die Exp. 2000

Ankauf

Gebr. jedoch gut erhaltenes **Damenrad** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1889 an die Exp.

Vorzüglich erhaltene und nur wenig gebrauchte
Schreibmaschine
erstklassiges Fabrikat, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 99786 an die Expedition dieses Blattes.

Verkauf

Nußbaum-Kommode, Sofa, neues Bett z. verk. 1969 H 4, 4.

Gebrauchte Gaslüster und Lampen billig zu verk. F 6, 5, Seitenb., 1. St. 2006

Stellen finden

Größere Fabrik sucht z. sofortigen Eintritt einen kaufmännisch gebildeten
Herrn
zur Ueberwachung und Kontrolle des
Verlade-Geschäftes.
Offerten unter Nr. 99778 an die Expedition d. Bl.

Feuerversicherung
Junger, militärfreier
Beamter,
der in allen General-Agentur-Arbeiten bewandert ist zum sofortigen Eintritt bezw. 1. April gesucht. Anerbieten mit Angabe der Gehaltsansprüche an die Exp. ds. Bl. unt. Nr. 99775 erbeten.

Jüngerer 2008
Hausdiener
kräftig und solid gesucht. Schwanenapotheke, E 3, 14.

Kohlen-Großhandlung
sucht per sofort
jüngeren militärfreien
Fakturisten
mit flotter Handschrift.
Offert. unt. Nr. 99783 a. die Exped. d. Bl. erb.

Schneiderin gesucht. Weberstr. 3 III l.

Leinf. Zimmermädchen
welch. auch servieren kann, wird für 1 sof. Weinrestaurant gesucht. D 4, 11 part. 1999

Gesetzt. sympat. **Frau oder Fräulein** nicht über 35 Jahr, deren Verhältnisse geordnet, z. Führ. frauenl. Haush. Vorzuft. v. 2–4. Schimperstr. 12, II. 2009

Junge, anständige und saubere Frau z. Putzen u. Waschen geg. Stundl. ges. Schimperstraße 22, 3 Tr. 2001

Stellen suchen

Tücht. Kaufmann
24 Jahre alt, militärfrei mit besten Referenzen sucht per sof. Stellung. Eventl. auch aushilfsweise. Offert. unter K. 658 an Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe. 12026

Kinderliebend. Fräulein sucht Stelle zu Kindern. Offerten unter Nr. 1997 an die Expedition d. Bl.

Junges Mädchen, das schon gedient hat, sucht Stelle in fl. bess. Haush. Zu erfr. 14. Querstr. 8 3. St. lks. 2002

Mietgesuche

Mod. möbliert. Zimmer mögl. sep. Eing., in gut. Hause i. Centrum d. Stadt per 1. April gesucht. Offt. unt. Nr. 2001 a. d. Exped.

Lebensmittel zur Konfirmation

Fleisch- u. Wurstwaren

Landjäger .... Paar **35** Pf.
Prima Suppenknochen . Pfd. **15** Pf.
Schwartemag., rot u. weiß, ½ Pfd. **48**
Delik.-Kraftfleisch . . ¼ Pfd. **38** Pf.
Gesalzene Schälrippen . Pfd. **50** Pf.
Frankf. Würstchen . . . Paar **32** Pf.
Hausg. Leber- u. Blutwurst Pf. **53** Pf.
Würstchen z. Warmmach. Paar **14** Pf.
Geräuch. Kammstück, mag. Pfd. **1.55**
Frischer Speck z. Ausl. . Pfd. **1.40**
Thüringer Rotwurst . . Pfd. **95** Pf.
Prima Fleischwurst . . . . Pfd. **1.25**
Gesalz. Schweinsfüsse . Pfd. **28** Pf.

Nährmittel

Polenta oder Gries . . . Pfd **45** Pf.
Gerste . . . . Pfd **50, 45, 40** Pf.
Julienne . . . . ¼ Pfd. **38** Pf.
Grünkern . . . . Pfd **65** Pf.
Makkaroni Pfd. **50** Nudeln Pk. **60** Pf.
Erbsen Pfd. **52** Bohnen Pfd **58** Pf.
Eiersuppenteig . . . ½ Pfd. **30** Pf.
Tafel-Oel Fl. **1.65** Essig-Essenz Fl. **45**
Malzgerstenkaffee . . . . Pfd. **43** Pf.
Gebr. Kaffee ½ Pfd. **80, 75, 68** Pf.
Zichorie Pak. **9** Pf. Kakao Ds **1.00**
Bouillonwürfel . . 10 Stück **25** Pf.
Roher Kaffee . . . . Pfd. **1.35**

Räucherwaren, Fischkonserven

Geräuch. fetter Lachs ¼ Pfd. **45** Pf.
Geräucherte Sprotten ½ Pfd. **25** Pf.
Geräuch. Süssbücklinge 3 St. **28** Pf.
Heringe in Gelee . . ½ Pfd. **33** Pf.
Sardinen . . . . ½ Pfd. **35** Pf.
Senf- od. Bismarckheringe St. **12** Pf.
Prima Salzheringe . . . Stück **10** Pf.
Gabelbissen od. Appetitsild D. **55** Pf.
Heringe in Gelee Dose **60, 110** Pf.
Hamburger Spickaal . Dose **110** Pf.
Rollmops, Brat-u. Bismarckh. D. **68** Pf.
Salm . . . . Dose **98** Pf.
Kaviar, Hummer, Fischpasten billigst

Ia. Salami- u. Cervelat billigst
ff. Aufschnitt in allen Preislagen
Für Feldpost:
Lachsschinken, Braunschweig. Mettwurst, Krakauer, Fleisch- u. Wurst-Konserven in reicher Ausw.

Margarine (Siegerin)
Palmona, Temor billigst.

Prima Bosn. Pflaumen
Pfund **55** Pf.

Norwegische Makrelen . . . . grosse Dose **85** Pf.
Norw. Delikateß-Heringe . . . . grosse Dose **55** Pf.
Oel-Sardinen . . . . . . Dose **63, 45, 34** Pf.

Likör	Bärolina-Keks ½ 25 Pf. Gebäck ¼ 20 Pf.	Kakao ½ Pfd. 95 Crème-Schok. Tf. 25	Eiskonfekt ¼ 35 Nuß-Schok. Tfl. 30	Steinhäger 28, 58 Advokat-Eier-Crème 1.55 1.15	Cognac-Verschn. 85, 1.10, 1.90 M.
Schokoladen **Keks**	Schokolade Tafel 12 u. 25 Pf. Block 55 u. 1.10	Milchblock 28 Pf. Likörbohnen ¼ 45	Bayr. Malzbonbon ¼ Pfd. 25 Pf.	Tafelkümmel 95 Pf. Magendoktor 1.10	Danz. Goldwasser Magenbitter 1.60
Feldpostartikel	Hustenbonb. 10 Pf. Pfeffermünz oder Cachou 10 Pf.	Gem. Praliné ¼ 45 Theater-Konfekt ¼ Pfd. 38 Pf.	Tee-Rum 1.05, 1.35 Liköre 20, 65, 1.00	Danz. Bowke 1.40 Halb u. Halb 1.00	Bergamotte, Nuss Vanille, Pomeranz Maraschino 95 Pf.

Käse, Butter, Fette

Kunsthonig, offen . . . . Pfd. **42** Pf.
Edamer od. Tilsiter . ½ Pfd. **62** Pf.
Kondens. Alpenmilch . Dose **53** Pf.
Camembert . . . . Stück **15** Pf.
Trockenmilch . . . . Paket **23** Pf.
Romadour . . . . Stück **35** Pf.
Kräuterkäse . . . . Stück **12, 22** Pf.
Butter, Honig, Camembert in Feldpostpackung
Palmin und Estol billigst
Waba, best. Honigersatz Pfd. **68** Pf.
Schloßkäse **22** Pf. Delikateßk. **12** Pf.

Geflügel - Fische

Gänse ¼ und ½ billigst.
Ia. fette Enten und Poularden in allen Preislagen
Prima fette Suppenhühner von **2.50** M. an.
Dicke Suppentauben Stück **65** Pf.
Junge Tauben billigst
Rhein-Karpfen . . . . Pfd. **1.20** M.
Schleien . . . . Pfd. **1.35** M.
Lebende Forellen Pfund **2.40** M.

Gemüse- und Fruchtkonserven

Kirschen in Arrac Dose **98, 65** Pf.
Marmeladen in Feldpostdosen **50** Pf.
Melange-Früchte . . . . Dose **55** Pf.
Zwetschgen-Latwerg 5 Pfd.-Eim. **1.90**
Mixed-Pickles od. Gurken, Dose **70** Pf.
Elsäßer Erbsen gegr. **70, 55, 48** Pf.
Tomaten-Purée, Dose **55, 35, 25** Pf.
Stangen-Spargel . . . . **1.40, 75** Pf.
Karotten gewürfelt, Dose **48, 30** Pf.
Schnitt- oder Brechbohnen . . . . Dose **28** u. **42** Pf.
Mirabellen od. Heidelb. **55, 90** Pf.

Gemüse	Blumenkohl Stück v. 25 Pf. an	Ia. Schwarzwurzel Pfd. 32 Pf.	Frischer Rosenkohl billigst	Zwiebeln Pfd. 18 Pf.	Datteln ½ Pfd 38 Feigen ½ Pfd. 28
Südfrüchte	Pr. Blutorangen Pfd. 28 Pf.	Gelbe Zitronen 10 Stück 45 Pf.	Pr. Blutorangen 3 Stück 25 Pf.	Süsse Orangen 10 Stück 45 u. 55	Johannisbrod Pfd. 25 Pf. Paranüsse Pfd. 70
Obst	Ital. Birnschnitze Pfd 45 Pf.	Gemischtes Obst Pfd. 65, 90 Pf.	Frische Aepfel u. Dampfäpfel bill.	Getr. Aprikosen Pfd 1.35 M.	Erdnüsse Pfd. 45 Wallnüsse Pfd. 55

In Oster-Eier, -Hasen, -Attrappen, -Nester, -Füllungen
enorm grosse Auswahl im Erdgeschoss und IV. Stock.
Oster-Eier von **5** Pf. an | **Hasen** von **5** Pf. an | **Eierchen zum Füllen** ¼ Pfd. **20** Pf. an
Attrappen-Hasen von **12** Pf. an | **Pappmaché-Eier** von **12** Pf. an

Farben — Lacke — Pinsel

Bernstein-Lackfarbe trocknet in zirka 4 Std., 2 Pfd.-Dose **1.30** M.
Spiritus-Lackfarbe trocknet in einigen Minuten, 2 Pfd.-Dose **1.20** M.
beide Sorten in 7 verschiedenen Farben.
Streichfertige Fussbodenfarbe mit 1 Anstrich deckend, alle Töne, Pfd. **70** u. **50** Pf.
Schnelltrockenlacköl „Eskolin" . . . Liter **1.20** M.
Fussbodenöl staubfrei . . . . Liter **70** Pf.

Emaille-Lack weiß, Büchse **2.70, 1.50, 80** Pf.
Ofen-Lack garant. haltbar u. geruchlos **45, 29** Pf.
Ofen-Silber-Lack . . . . Büchse **65** Pf.
Emaille-Lack-Bronze Gold, Silber, Kupfer **25** Pf.
Strohhut-Lack in allen Farben. **Ostereier-Farben**
Blumen- und Gemüse-Sämereien
Verkauf in der Drogen-Abteilung, Erdgeschoss

SCHMOLLER

Preise netto! Preise netto!

Wohnungen

T 4a, 13 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 47677

Beethovenstr. 22
(Oststadt) eleg. große 8-Zim.-Wohng. hochp. mit reichl. Zubeh., Gas und elektr. Licht pr. 1. Juli z. v. Näh. Fuchs, 2. St. 1928

Käfertalerstraße 91
2 Zimmer u. Küche, neu hergerichtet, zu v. (3 Tr.) Haltest. Elektr. Tel. 2059.

Kobellstraße
(Sonnenapotheke)
zwei 3 Zimmerwohnungen an ruhige Familien zu v. Näheres 2. Stock 46873

Krappmühlstraße 28
2. St., 3 Zimmerwohnung mit Bad evtl. mit Mans. auf 1. April od. später zu vermieten. Näh. part. 1910

Krappmühlstraße 30
2 u. 3-Zimmerwohnung mit Bad und Mansarde, elektr. Licht, Nähe Mollschule, per 1. April oder 1. Mai zu vermieten. Telephon 5328. 1922

Kepplerstraße 21
2. Stock, 3 Zimmer, Küche, Bad und Mädchenkammer per sofort zu verm. 40933 Näheres Baubüro Heinrich Lanzstraße 24. Tel. 2007.

Luisenring 61
5. St., 3 Zim., Küche und Zub. sof. od. spät. zu verm. Näh. Luisenring 61, 1 Tr. 45064

Luisenring 47
3. St., 4 Zim., Küche, Bad, Speise- und Besenkammer und Mansarde p. 1. April d. Js. zu vermieten. 47325 Näh. Baubüro Heinrich Lanzstraße 24. Tel. 2007.

Luisenring 52 1. Stock, schöne 3 Zimmer-Wohnung p. sof. oder später zu verm. 4?? Näheres daselbst 4. Stock.

Leuanstraße 9
sch. 2 Zimmerwohnung und schöne 1 Zimmerwohnung per sofort zu verm., ebenso eine schöne helle Werkstätte.
Näheres 2. Tr. daselbst oder Mayer, Mittelstr. 22. Telephon 176. 47389

Laurentiusstr. 16
2 Zimmer u. Küche sofort zu verm. Näh. im Laden. 47484

Laurentiusstraße 17a
mod. 4 Zim.-Wohn. m. Zub. z. verm. Näher. 2. St. rechts. 1836

Landteilstr. 5 Gut ausgestattete 3 Zimmer-Wohnung mit sämtl. Zubehör per 1. April z. verm. Näh. III. 47489

Heinrich Lanzstraße 26
Eleg. 4 Zim.-Wohnung mit all. Zubeh., elektr. Licht per sofort oder später zu vermieten. Näh. part. 46785

Mittelstr. 41, 4. Stck.
3 Zimmer und Küche per 1. April z. vermiet. 47476

Kronprinzenstr. 56 (Lorferne) 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. part. 1789

Prinz Wilhelmstr. 4
1. St., 7-Zim.-Wohng. m. Zub. p. 1. April 1915 zu vermieten. Näheres part. Telephon 2455. 46698

Lange Rötterstraße 1
schöne 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör auf 1. Mai oder später z. verm. 47433

Lange Rötterstraße 52
schöne 2 und 3 Zimmerwohnung z. v. Tel. 3488 47406

Lange Rötterstraße 74
3 Zimmer und Küche sof. zu vermieten. 1764

Rampenweg 1
2 Zimmer u. Küche, 3. St. Näh. b. Waibel, Rampenweg 2. 47472

Rupprechtstraße 6
3 Zim. u. Küche z. b. 3 St. auf 1. Apr. z. verm. 47336 Näh. part. b. Hochstetter.

Rupprechtstraße 7
2 Tr., schöne 7 Zimmer m. all. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. part. 46740

Rupprechtstr. 13, 5. St.
sch. 2 Zimmerw., Küche u. all. Zub. a. r. Leute z. v. Näh. p. 47496

Rupprechtstraße Nr. 16
4-Zimmer-Wohnung, neu hergericht., per April zu verm. Wenger, 2. St. 1983

Rosengartenstr. 32
4 Zimmer nebst großem Souterrain sowie 3-Zimmer-Wohnung per sofort oder 1. April zu vermieten. Näh. beim Hausmeister, Souterrain. 47010

Rheinhäuserstr. 27
1, 2 u. 3 Zimmer u. Küche z. vm. Näh. 2. St. l. 47451

Rheinhäuserstr. 93
2. St., schöne 3 Zim.-Wohn. per sofort zu verm. 47228

Rheinparkstraße 4.
Schöne 3 Zimmerwohn. 2. St. mit Mansarde auf 1. April zu verm. Näh. i. Lad. 1666

Rheinvillenstr. 9
1 Treppe h., sehr schöne
4 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. reichlichem Zubehör zu vermieten.
Zu erfr. 1 Tr. r. 47564

Stefanienpromenade 2
schöne 5-Zimmerwohnung m. reichl. Zubeh. ab 1. April 1915 zu vermieten. 46579 Näheres parterre.

Schimperstraße 31
schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Mädchenkam. u. Zub., sowie Laden mit 2 Zim., Küche, Bad u. Zub. p. sofort od. spät. z. v. Näh. Schimperstraße 27, 2. St. od. Tel. 1654. 1455

Schwetzingerstr. 7
2. St. Schöne 5-Zimmer-Wohnung, Küche, Mans. bis 1. April zu vermieten. Näheres Laden. 47485

Seckenheimerstr. 100
2 schöne Zimmer m. Balkon im 2. Stock zu vermieten. Zu erfragen part. 47454

Seckenheimerstraße 104.
1 Zimmer und Küche zu vermieten. 1427

Am Tennisplatz
(Göthestr. 10)
Schöne Parterre-Wohnung, 7–9 Zimmer (die weit. 2 Zimmer als Büro verwendb.) nebst reichl. Zubeh. (Gas, Wasser u. Elektr. vorh.) pr. 1. April zu verm. Näh. Büro Weinberger, D 4, 1, 2 Tr. Tel. 796. 47475

Tullastraße 16
3 bis 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubeh. 3. St. an ruh. Eurp. p. 1. April zu v. Zu erfr. part. 46694

Verschaffeltstr. 15, 2. St. sch. 4 Zimmerwohnung, Küche, Bad, Speisek., elektr. Licht p. 1. April z. verm. 2 Zimmerwohnung, 1. St. desgl. Näheres 1901 K 2, 19, 2. St.

Rich. Wagnerstraße 32
Neubau, 5 u. 6 Zimmer-Wohnungen m. allem Zubehör per sofort zu verm. Näh. Gebr. Hoffmann, Baugesch., Tel. 415. 46561

Neubau Richard Wagnerstr. 18
1. u. 2. Etage hochherrsch. Wohnungen mit Zentralheizung best. a. 7 Zimmer, Wohndiele, Garderobe, Küche, Bad u. reichl. Zub., Lieferantentrep., p. 1. April 1915 zu vermieten. 46966 Näh. Baugesch. W. Jucker-Michels, Tel. 777.

4 Zim. m. Bad neu herg. Rheindammstr. 60, III St. Zu erfr. Cigarrenl. Rheinaustr. 6. 47511

2 Zimmer und Küche zu vermiet. Näheres Bürgermeister Fuchsstraße 5 2. St. rechts 1376

Schöne Wohnungen
von 4, 5, 6 und 7 Zimmer nebst Zubehör zu verm. Näh. Kirchenstr. 12. [illegible]

Wohnungen
in allen Stadtlagen von 2, 4, 5 bis 10 Zimmer zu vermieten durch (1450
Hugo Schwartz,
L 1, 3b. Telephon 604.
Für Mieter kostenfrei.

Große Parterre-Räume zu vermieten. 47886 Näh. F 3, 9 im Laden.

Hochpart.-Wohnung
3 Zimmer mit Zubehör, neu hergerichtet, auch für Bureau geeignet, sofort oder per 1. April zu vermieten. 47015 Reis & Mondlo, U 1, 5.

2 Zimmer u. Küche
(Seitenbau) zu v., sowie leere Räume zum aufbewahren von Möbel. Näh. Rheinhäuserstr. 20, II., l.

Ein Zimmer und Küche per 1. April zu verm. Näh. G 7, 20 3. St. 1987

Möbl. Zimmer

C 4, 18 3. St. Wohn- und Schlafzimmer an besseren. ält. Herrn zu verm. 1589

D 6, 4 Möbl. Zimmer m. ganzer Pension sofort zu verm. 47581

D 7, 17 2. St., separ., gut möbl. Zim. z. v. 1755

H 7, 28, part. möbl. Zim. ev. m. Pension z. verm. 46428

J 2, 4 4. St. l., gut möbl. Zim. a. 1. April z. v. 1896

L 2, 12 2 Tr. lks., nächst d. Schloß, schön möbl. Zimmer zu vm. 1425

L 12, 4 1 Tr. Fein möbl. Zim. m. od. ohne Pension auf 1. April z. vm. 1903

L 12, 17 part. Schönes großes möbl. Zimmer zu vermiet. 47483

M 4, 2 Möbliertes Zimmer zu vermieten. 47478

O 6, 8 1. Stock, 1 od. 2 gut möbl. Zim. in feinem Hause sof. z. v. 1906

O 7, 14 1 Tr., sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an bess. Herrn, auch einzeln zu verm. 47426

Q 3, 19 part., gut möbl. Zimmer, sep. Eingang zu verm. 1990

R 4, 7 3. St. r. ein möbl. Zimmer z. v. 2007

T 1, 3 2 Tr. links, Möbl. Zim. an anst. Geschäftsfräul. sof. z. verm. 1878

T 5, 10 parter. Möbl. Zimmer per 1. April zu vermieten. 47580

U 3, 18 3 St. Möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Küche an besseres Ehepaar sof. oder 1. April zu verm. 1801

Elisabethstr. 11, hochp.
1–2 fein möbl. Zim. z. v. 1894

Hch. Lanzstr. 9 1 Treppe lks. fein möbl. Zimmer mit separ. Eingang p. sof. z. v. 47576

Neuostheim
Dürerstraße 46
Gut möbl. Zimmer an bess. Fräul. sof. od. spät. zu verm. 1917

Prinz Wilhelmstr. 23, 3 Tr.
2 eleg. möbl. Zimm., sep. Eing., elektr. Licht, Bad, Pension zu verm. 1912

Langerötterstraße 5a, 1 Tr. hübsch möbl. Zimmer mit Klavier u. Telephon nur an besseren Herrn sofort zu vermieten. 47606

Lange Rötterstr. 40, 1 Tr. Elegant möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer mit elektr. Licht, Bad u. Telephon, in freier Lage, zu verm. (1876

Rupprechtstr. 14 4 Tr. Schön Zim. möbl. od. leer a. Dame billig zu verm. Näh. part. 1407

Rich. Wagnerstr. 36. Fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. Bad elektr. Licht. 47562

Tattersallstr. 24, 1 Trep. gut möbl. Zim. ev. mit Wohnzim. z. verm. 47554

Mittag- u. Abendtisch

An gut. Mittag- u. Abendtisch können noch einig. Herren teiln. H 7, 28. part. 4789

Während des Kriegs

Lebensversicherung

für Landsturmpflichtige mit Einschluß der Kriegsgefahr gegen eine sehr mäßige Zusatzprämie unter Garantie für sofortige und volle Auszahlung im Kriegstodesfalle.

für Nichtheeres pflichtige ohne Einschluß der Kriegsgefahr gegen eine für das erste Versicherungsjahr auf einen Bruchteil ermäßigte Prämie beim Alter 30 z. B. Mk. 111 für Mk. 10 000.

Anträge nimmt entgegen und erteilt weitere Auskunft

General-Agent Christian Rüfseler,
E 2, 7 Mannheim Fernspr.: 1109
10037

Palast-Theater

J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6

Vom 19. bis 22. März

Heute
In grosser Zeit bin ich geschalten
Wo deutsche Art und deutsches Schwert
Sich gegen eine Welt in Waffen
In blutigem Kampfe neu bewährt.

10038

Schwerter heraus!

4 Akte Grosses Kriegsschauspiel in 4 Abteilungen nach einer wahren Begebenheit. 4 Akte

Das phänomenale Meisterwerk der Nordischen Filmkompagnie.

Personen:
Leutnant Thalburg . . . Herr Alf. Blütecher
Dr. Thalburg, sein Vater Herr Fr. Jacobsen
Elvire von Sandes, seine Braut . . . . . Frl. Ebba Thomsen
General Stast . . . . . Herr Thorl. Lund.

Mitten hinein in das tosende Kampfgetümmel führt uns der Film; wahrheitsgetreue Schlachten-Szenen: Infanterieangriffe, Artilleriedueile tauchen vor den Augen der Besucher auf und geben ein sensationelles Bild moderner Kriegstechnik.

3 Akte **Gastspiel** 3 Akte

Henny Porten

in der fünfaktigen Tragödie:

Maskierte Liebe

Und das übrige Bei-Programm!

Einquartierung

wird angenommen bei guter Verpflegung zu zivilen Preisen. 1991

Restaurant Graf Moltke
Moltkestraße 19.

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.
Verkaufsh.: T 1, 1 Mannheim
Neckarstadt, Marktplatz
Schwetzingerstrasse
Ecke Heinrich Lanzstrasse

Billige Lebensmittel!

Wurstwaren

Ia. Salami- u. Cervelatwurst Pfd. 1.85 M.	Gekochter Schinken ½ Pfd. 1.00 M.
Braunschweig. Mettwurst Pfd. 1.65 M.	Rotwurst . . . . . ½ Pfd. 45 Pf.
Thüring. Landleberwurst ½ Pfd. 48 Pf.	Wiener Würstchen . . . Paar 14 Pf.

Kondensierte Milch Marke Milchmädchen Dose **53** Pf. — Kaffee tägl. frisch . . ½ Pfd. **85, 78** Pf.

Käse

Hochf. Emmenthaler ½ Pfd. 65 Pf.	Rahmkäse . . . . . ½ Pfd. 60 Pf.
Tilsiter . . . . . ½ Pfd. 58 Pf.	Camembert . Karton 65, 30, 28 Pf.
Edamer . . . . . ½ Pfd. 60 Pf.	Camembert Kart. Inhalt 6 St. 90 Pf.

Echte Schweizer Schokolade . . Block **80** Pf. — Orangen 10 Stück **48** Pf.

Kolonialwaren

Gemahlener Zucker . . Pfd. 25 Pf.	Haferflocken . . . . . Pfd. 48 Pf.
Würfelzucker 5 Pfd.-Packg. 1.35 M.	„Waba"-Honigersatz 1 Pfd.-Glas 65 Pf.
Gelber Gries . . . . . Pfd. 48 Pf.	Himbeersaft . . ½ Flasche 1.35 M.

Blumenkohl St. 20, **18** Pf. — Stangen-Makkaroni Pfund **60** Pf.

Weine und Liköre

Natur-Rotwein Flasche 1.25, 95 Pf.	Rum-Verschnitt . Flasche 1.10 M.
Weißwein . . Flasche 1.25, 1.05 M.	Sortierte Liköre Flasche 1.10 M.
Kognak-Verschnitt Fl. 1.95, 1.10 M.	Danziger Goldwasser Fl. 1.85 M.

Konfitüren

Saure Drops . . ½ Pfd. / Malz-Bonbons . ½ Pfd. / Huste nicht . . ½ Pfd. — **28** Pf.	Alpenmilch-Schokolade Block 25 Pf. / Armee-Schokolade . Pfd. 1.35 M. . . . . Tafel 35 Pf.
Sahne-Brocken ½ Pfd. / Kokosflocken . ½ Pfd. / Gefüllte Pralines ½ Pfd. — **40** Pf.	Suchard-, Milka-, Velma-, Nuss-Schokolade Pfd. 2.40, Taf. 50, 25 Pf. / Konsum-Kakes . . . ½ Pfd. 40 Pf.

Oster-Hasen u. Konfitüren

Schokolade-Hasen	100, 75, 65, 45, 30, 20, 10 Pf.
Schokolade-Eier und Dessert	Stück 10, 5 Pf.
Rote Zuckerhasen alle Größen	Pfd. 65 Pf.

Vermischtes

Sammlung für die Kriegsblinden.

Es gingen ein:

N. E.	Mk.	2
Gebrüder Kroyer	„	100
V.	„	5
Ferd. Johanna Kahn	„	10
	Mk.	117

Zur Entgegennahme von weiteren Gaben ist stets gerne bereit
Die Expedition.

Kassenschrank- Reparaturen u. -Transporte führt schnell und billig aus 9939
L. Schiffers, D 1, 3. Telephon 4323.

Einquartierung mit vorzügl. Verpflegung der Geld. zu 2.50 M. nimmt an C 3, 16, III, Köther. 1888

Einquartierung wird weiter angenommen zu Mk. 2.50 pr. Mann. C 4, 1, 3. St. 1888

Nähmaschinen all. Systeme werd. sachm. u. bill. m. 3jähr. Garantie repariert in u. auß. d. Hause Postkarte genügt. 99602
Kunden, L. 8, 2.

Frau O. Guthmann
Deckennäherin
Emil-Heckelstr. 29, part. 1566

Henkel's Bleich Soda für alle Küchengeräte
99602

Während meiner Stadberufung besorgt mein Möbeltransportgeschäft
Jean Wagner
H 7, 34 Tel. 2162.
Peter Wagner.

Schneiderin, welche Flickarbeiten außer dem Hause übernimmt sofort gesucht. Offert. u. Nr. 99724 an die Exped.

Krankenpflege jeder Art übernimmt der Arbeiter-Samariterbund. Meldungen b. Frau Baur, Alphornstr. 26, II. 1742

Amtsrichtersgattin sucht während des Krieges **Aufenthalt** in feiner Familie, wo Gelegenheit vorhanden ist, sich nützlich zu machen. Gefl. Offert. mit Preisangabe erbeten unter Nr. 99697 an die Exped. d. Bl.

Tüchtige Bügelin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften im Waschen u. Bügeln von Vorhängen, Storeh, Rouleaux, sowie bügeln in u. auß. d. Hause. Meerfeldstr. 35, 4. St. 1923

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. S 6, 10, Kirschenlohr. 1897

Schöne, preiswerte **Wohnungs-Einrichtungen** Fr. Rötter H 5, 1—4 u. 22.
99619

Im Anfertigen von Matratzen, Diwan, Sofas empfiehlt sich M. Rosenberg Keplerstraße 40, part. 1791

Unterricht

Pianist u. Musiklehrer **Emil Nullmeyer** Q 3, 6.

Gründl. Klavierunterricht erteilt konserv. gebildeter Herr. Näheres bei Blum, Mittelstr. 17, 3. St. 10916

Betreten Sie

mein Konfektionshaus, so werden Sie über die gewaltigen Warenvorräte in 4 grossen hellen Verkaufsräumen im 1. und 2. Stockwerke erstaunt sein.

Prüfen Sie

jedes einzelne Stück dieses riesigen, peinlich sortierten Lagers, an welchem der billigste Verkaufspreis deutlich in Zahlen ersichtlich ist, sie finden nur Erstklassiges und Modernes.

Kaufen Sie

ohne jeden Zwang, bei zuvorkommender gewissenhafter Bedienung, so werden Sie von der Güte und Billigkeit und dem untadelhaften Sitz überzeugt sein und meinen treuen, grossen Kundenkreis vermehren.

Der Ruf meiner Firma bürgt für grundreelle Bedienung.

Herren-Anzüge

überraschend grosse Auswahl

15, 18, 24, 30, 34, 38, 45 Mk.

Für junge Herren noch billiger.

Spezialität: Kleidung für aussergewöhnlich korpulente Herren.

Knaben-Anzüge

ganze I. Etage

3.25, 4.50, 5.75, 7,00, 8.50, 9.75

Konfirmanden-Anzüge

bewährte Qualitäten, schwarz und blau

9.75, 12, 14, 17, 20, 23, 27, 32 Mk.

Lippschütz

Planken E 1, 14 vis-à-vis dem Hansahaus

Altrenommiertes Bekleidungshaus gewähltes Bekleidungsgeschäft

Sonntag von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Einquartierung

zu zivilen Preisen wird angenommen. 1861
Fr. Bauder, „Zur Burenschänke" T 6, 1 Tel. 4017

Sonder-Angebot:
Nussb. imit.
Schlafzimmer
gebr., mit Einlagen
M. 265.–

J. Deutsch & Co
Mannheim
Tel. 6929 R 1, 4/6. Sonntags geöffnet von 11 bis 1 Uhr.

Einquartierung

wird angenommen.
Hotel Falstaff, O 3, 3. Tel. 2044.

Frühjahrs-Bedarf und Umzug:

Gardinen — Fensterbehänge

jeder Art.

Deutsche Teppiche und Vorlagen

in allen Preislagen.

Orient-Teppiche

1543

Günstigste Kaufgelegenheiten, bei wirklich niederen Preisen.

Teppichhaus **J. Hochstetter** G. m. b. H.

MARCHIVUM